

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Rautgasse 21.

"Tagblatt-Haus".

Stellvertretende Redaktion von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Verlagspreis-Blatt

"Tagblatt-Haus" Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, Nr. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Rautgasse 21, ohne Beitragsporto. Nr. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Verkäufer, ausschließlich Beitragsporto. — Bezahlungs-Abstechungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden: die Zweigstelle Wiesbaden 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 22 Ausgabestellen und in den benachbarten Verkäufern und im Rheingau: die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Nr. 311.

Wiesbaden, Freitag, 8. Juli 1910.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements des Wiesbadener Tagblatts.

Die bevorzugte Zeitung Wiesbadens auf Reisen und in der Sommerfrische ist das

Wiesbadener Tagblatt.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums kann während der Dauer der Saison ein

Wochen-Abonnement

bezogen werden, und zwar kostet das Wiesbadener Tagblatt

im direkten Versand an die aufgegebene Adresse

nach Orten in Deutschland und Österreich-Ungarn wöchentlich 70 Pf.

nach Orten im Ausland wöchentlich 1 Mk.

im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland

für einen Ort und laufenden Monat 70 Pf.

Die Reise-Abonnements können täglich begonnen werden.

Der Verlag.

Ungebühr in gerichtlichen Eingaben.

Man erlebt das Bemerkenswerte, daß sich ein deutsches Oberlandesgericht in konstanter Praxis in einen Widerspruch zu der Rechtsprechung der anderen Oberlandesgerichte und des Kammergerichts setzt, und daß ein Mitglied dieses Oberlandesgerichts gewissermaßen die Flucht in die Öffentlichkeit antritt und hier eben mitteilt, daß ein solcher Widerspruch vorhanden ist und daß er, der Verfasser, den Standpunkt seines Kollegiums nicht zu teilen vermag. Es handelt sich um das hanseatische Oberlandesgericht und um den Oberlandesgerichtsrat Dr. Nöldeke in Hamburg. Es handelt sich ferner um die Frage, ob wegen einer in Eingaben und Schriftsäben gegenüber den Gerichten begangenen Ungebühr von den Gerichten Ordnungsstrafen verhängt werden können. Diese Frage ist seit dem Inkrafttreten der Reichsjustizgesetze streitig und wird von den Gerichten verschieden beantwortet. Dr. Nöldeke spricht über diese Sache in überaus interessanter Weise in der "Deutschen Juristenzzeitung". Er lese bei ihm: "Über zwei Gesichtspunkte dürfte heute wohl allgemeine Übereinstimmung bestehen. Einmal

sieht es jetzt außer Zweifel, daß diese Befugnis der Gerichte auf die §§ 179, 180 des Gerichtsverfassungsgesetzes sich nicht stützen läßt, denn diese Vorschriften sprechen ausdrücklich von einer „in der Sitzung“ begangenen Ungebühr. Ferner dürfte jetzt auch die Ansicht als überwunden zu gelten haben, daß § 182 des Gerichtsverfassungsgesetzes den Richter berechtige, wegen einer Ungebühr in Schriftsäben einzuschreiten. Allerdings hat das Kammergericht in einem Beschuß vom 6. Dezember 1880 ausgeführt, daß kein Grund vorliege, die durch § 182 gewährte Befugnis auf diejenigen Fälle zu beschränken, in denen die betreffenden Personen unmittelbar mit dem Richter in öffentlicher Sitzung oder außerhalb derselben verhandeln. Denn auch eine dem Gericht eingereichte Schrift, in der Anträge oder sonstige Erklärungen dem Richter vorgefragt werden, sei eine unmittelbare Verhandlung mit demselben, und der darauf ergehende Bescheid des Richters sei eine Amtshandlung, bei welcher er eine bei dem schriftlichen Vortrage vorgekommene Ungebühr mit Strafe abhenden könnte. Aber diese Ansicht ist inzwischen allgemein repudiert worden. Nicht nur andere Oberlandesgerichte, sondern auch das Kammergericht selbst hat seine ursprünglich ausgesprochene Ansicht für unrichtig erklärt und seither an der entgegengesetzten Ansicht festgehalten. Mit Recht gehen diese Gerichte davon aus, daß die Paragraphen 177 bis 181 des Gerichtsverfassungsgesetzes diejenigen Vorschriften enthalten, welche erforderlich sind, um in der Sitzung die Ordnung aufrechtzuerhalten und die Autorität des verhandelnden Gerichts bei den vor ihm auftretenden Personen zu wahren. Um § 182 könnten mit Rücksicht auf die Bedeutung des Rechts zur Aufrechterhaltung der Ordnung und nach der Natur des Ordnungsstrafrechts immer nur solche Amtshandlungen gemeint sein, bei denen der Richter mit Interessenten oder mit dem Publikum persönlich in Berührung kommt. Daher wird § 182 mit Recht wesentlich auf Untersuchungsrichter oder beauftragte oder ersuchte Richter zur Anwendung gebracht.

Die Hamburger Gerichte, vor allem das Oberlandesgericht Hamburg, haben auf einem anderen Wege die Existenz eines Rügungsrechts des Gerichts gegenüber einer Ungebühr in Schriftsäben begründet und diese Ansicht in konstanter Praxis gegen alle Angriffe aufrechterhalten. In einem Beschuß vom 17. Februar 1910 hat der 3. Senat des hanseatischen Oberlandesgerichts seine Ansicht nochmals eingehend begründet. Er geht davon aus, daß nach dem gemeinsamen Recht (C. 14 Cod. 4. 20; Reichspolizeiordnung von 1577 (!) Art. 23) eine Befugnis der Gerichte wie auch anderer Behörden, wegen Ungebühr in Schriftsäben vorzugehen, bestanden habe. Es werde vielfach angenommen, daß diese Befugnis durch das Einführungsgesetz zur Zivilprozeßordnung § 14 und durch das Einführungsgesetz zur Strafprozeßordnung § 6 bestätigt worden sei. Das sei nicht anzunehmen, da der Titel 14 des Gerichtsverfassungsgesetzes sich nur auf die mündliche Verhandlung beziehe, welche im Mittelpunkt des Verfahrens stehe. Die Schriftsätze würden nur als die mündliche Verhandlung vorbereitende gewürdigt, weshalb es nicht für nötig erachtet worden sei, solche polizeilichen Befugnisse für den schriftlichen

Die Gemeinsamkeit der Tat, die Einheit des Willens mit Beiseitestellen aller Sonderinteressen, — das war es auch, was bei dieser Demonstration so ergriff. Ungesägt zwanzig verschiedene Frauenvereine, deren politische Grundsätze nicht mit denjenigen der "Women Social and Political Union" oder der "Women's Freedom League" übereinstimmen, hatten sich diesen beiden großen politischen Gruppen angeschlossen. Sie beweisen damit, daß auch die Frauen fähig sind, um großer Ziele willen feindlichem Hader zu entsagen.

Der Festzug, der von Westminster Embankment, Cogswell-Street, Pall Mall, St. James-Street, Piccadilly, Knightsbridge Rd. nach Albert Hall zog, war geradezu musterhaft organisiert und verlief ohne jede Störung. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung war außer den freiwilligen weiblichen Ordnerinnen — drei sogar hoch zu Ross — noch ein Aufgebot von 1000 Schutzeuten herangezogen.

Wenn man von den erregten Aufstitten gehört hat, die sich zwischen Polizei und Suffragettes abgespielt haben, so muß man sich über das jetzige gute Einvernehmen wundern. Die "hobbies" — wie der Volksmund die Polizisten nennt — waren von größter Geselligkeit und Hilfsbereitschaft und erfüllten ihre Pflicht als Beschützer von soviel Weiblichkeit mit sichtlicher Freude. Wer am 18. Juni um 1/2 Uhr nachmittags nach Westminster Embankment kam, dem bot sich ein buntes Bild. Die Straßen waren so gefüllt mit Menschen, daß es fast unmöglich war, durchzukommen. Das gelang einem nur mit Aufstellung aller Elbogenkraft. Der Fahrdamm des Embankments und der umliegenden Straßen war von Teilnehmern des sich sammelnden Festzugs eingenommen. Man schätzte ihre Zahl auf ungefähr 10 bis 15.000. Es war erstaunlich in wie verhältnismäßig

Anzeigen-Preis für die Reihe: 15 Pf. für lokale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" und "Kleiner Anzeiger" in einzelner Schriftart; 20 Pf. für bauende Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 M. für lokale Zeitungen; 2 M. für auswärtige Zeitungen. Ganz, halbe, drittel und viertel Seiten durchlaufen, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gebühr übernommen.

Verkehr der Rechtsprechenden mit den Gerichten zu regeln. Die Materialien ergäben nichts dafür, daß die frühere Befugnis der Gerichte bestätigt werden sollte. Bekleidungsflaggen könnten nur die größeren Tiere treffen, und die Anzeige bei den Anwaltskammern, auf welche Staub den Richter vertreibe, gewähr bestensfalls Schutz gegen Anwälte, nicht gegen Zeugen usw.

Außerhalb Hamburgs wird diese Ansicht anscheinlich nicht geteilt. So hat, abgesehen von den erwähnten Beschlüssen von Celle und Raumburg, das Oberlandesgericht Jena, Beschuß vom 3. März 1903, die Fortdauer der gemeinschaftlichen Bestimmungen ausdrücklich abgelehnt. Auch werden entsprechende Vorschriften anderer Provinzgesetze aus alter Zeit nicht mehr angewandt.

Oberlandesgerichtsrat Dr. Nöldeke wirft die pikante Frage auf, wie sich das Reichsgericht gegenüber etwaigen Ungebührlichkeiten zu verhalten habe. Soll es befugt sein, sie zu ahnden, wenn sie aus dem Gebiet des früheren gemeinsamen Prozesses oder aus anderen Rechtsgebieten kommen, wo ähnliche Vorschriften bestanden haben, sonst aber nicht? An diesen Folgerungen kann man schon erkennen, daß die Erhaltung dieses Überbleibels aus dem gemeinsamen Prozeßrecht nicht möglich ist, wobei der Verfasser ganz dahingestellt lassen will, ob das Bestehen einer solchen Bestimmung an sich erforderlich ist. Denn die Bejahung dieser Frage könnte immer nur zu Erwägungen de lege ferenda führen.

Politische Übersicht.

Elas-Lothringen.

L. Berlin, 6. Juli.

Nach einem offiziellen Telegramm aus Straßburg wurde in einer am 2. Juli stattgehabten Befreiung des Reichskanzlers mit dem Statthalter Grafen Wedel und den Staatssekretären Delbrück und Born von Bülach volles Einvernehmen über alle elas-lothringischen Verfassungsfragen erzielt. Wie man uns mitteilt, hat die Bestimmtheit dieser Behauptung in außerkreislichen politischen Kreisen einige Bewunderung erregt. Man hatte sich hier nämlich von den Schwierigkeiten der reichsständischen Verfassungsfrage ein Bild gemacht, das nunmehr, eben in Anbetracht der verausgesetzten Schwierigkeiten, zu korrigieren wäre, falls die Verständigung wirklich so leicht und so allgemein möglich gewesen sein soll. Da ist n. a. die Frage, wer der Landesherr des neuen Bundesstaates Elas-Lothringen werden soll. Ist auch sie gelöst, so darf man sehr nüglicher auf das Wie sein. Bis dahin galt dies Problem, von dem in den verschwiegenden Kabinetten der Bundesfürsten und der Einzelstaatsminister mehr als in der Öffentlichkeit gesprochen wurde, für besonders heikel. Ein Gewährsmann der "National-Zeitung", hinter dem wir ein Bundesratsmitglied vermuten möchten, behandelt es wie eine Tatsache, daß der Kaiser den Wunsch habe, Landesherr der Reichslandschaft zu werden. Und gegen diesen Wunsch sollen denn in Süddeutschland Bedenken

fürchter Zeit (etwa 1 Stunde) sich der Zug geordnet hatte. Die Standorte der einzelnen Sektionen waren durch an langen Stangen befestigte Tafeln bezeichnet, die von Messing-Boys gehalten wurden. Jeder Teilnehmer wußte genau Nummer und Buchstabe seiner Sektion, und nur so war es denkbar, daß sich die Auflösung einer so ungeheuerlichen Menschenmasse in adelslose Ruhe und Ordnung vollzog. Mit militärischer Pünktlichkeit setzte sich der Zug um 1/2 Uhr in Bewegung. Es war ein festliches Bild! Zum erstenmal nach dem Tod des Königs hatte die Straße wieder ein so farbenprächtiges Aussehen. "Weiß, Lila, Grün", die Farben der "W. S. P. U.", und "Weiß, Grün, Gold", die der "W. F. L.", herrschten in den verschiedensten Variationen immer wieder. Dem Zug voran schritt Miss Marsh, stolz die Fahne schwankend, — ganz Jugend und Begeisterung. Ihr folgte das Trommler- und Pfeiferkorps der "W. S. P. U." — Meist reizende junge Mädchen in kleidamer grün-lila Uniform und strammer Haltung. Sie und noch 40 männliche Musikkorps begleiteten den Zug auf seinem langen Wege, und ihre siegesfrohen Märsche ließen selbst keine vorübergehende Ermüdung auskommen. Die eigentliche Prozession wurde mit dem Zug der 600 Gefangenen eröffnet, die die Ehrenstelle einnahmen. Sie waren alle weiß gekleidet und trugen verstellte Stangen, die mit einem Preis an der Spitze gekrönt waren. Dies schmückte Abzeichen der englischen Staatsgefangenen ist den Suffragettes ein Symbol der Ehre und Freiheit gekrönt. Außer Mrs. Pankhurst, Mrs. Petrie Lawrence, Miss Christabel Pankhurst und anderen Führerinnen der Bewegung konnte man in der Gruppe der Gefangenen auch die 80 sogenannten "hunger-striker" wahrnehmen. Wenn man die teilweise noch so kindlichen Frauen

Fenilleton.

Der Zug der Zehntausend.

Von Thea Nabe-Stadt-Wiesbaden.

Viel bewundert, viel gescholten — Suffragettes!

So ließe sich wohl das beklommene Goethewort variieren. — Meist gescholten, besonders bei uns in Deutschland, wo freisinnige Ladies mit "militant methods" sich seiner großen Beliebtheit erfreuen. Nur gescholten auch hier in London bis vor kurzem. Wenn man auch schon hier und da den Opfermut, die Selbstverleugnung und Tapferkeit der führenden Frauen anerkannte, so gewann doch erst die große Demonstration am 18. Juni den Suffragettes die Sympathien der Menge. Über die Berechtigung der Forderung politischen Stimmrechts für die Frau kann man verschiedener Meinung sein, ebenso wie über die Frage, ob die Kampfweise der englischen Frauen dauernd erfolgreich sein wird. Aber selbst die Gegner können der Bewegung die Bewunderung nicht versagen, die hohe Intelligenz, starke Wille und glänzendes Organisationstalent uns abringen. Denn eine Demonstration, von der alle bedeutenden englischen Zeitungen einstimmig behaupten, daß sie eine der eindrucksvollsten war, die London je gesehen hat, — eine solche Demonstration kann nicht mit Stillschweigen oder einem Achselzucken abgetan werden. Eine Idee, die Tausende von Einzelpersonen zu gemeinsamer Tat einigt, ist schon des Nachdenkens und der Achtung wert, selbst wenn man auf entgegengesetztem Standpunkt steht.

leisten? Wir wissen nicht, was hieran ist; jedenfalls aber müsste doch auch, wenn das offiziöse Straßburger Telegramm recht berichtet hat, über die Souveränitätsfrage schon bestimmt worden sein. Sicher ist jedenfalls das eine, daß die vom Landesauschluß gewünschte Übertragung des Reichsvorwahlrechts auf Elsass-Lothringen bestimmt nicht gewährt werden wird.

Zugniszwang?

Ein Disziplinarverfahren „wider Unbekannt“ ist vom Reichsamt des Innern eingeleitet worden, um den Urheber zu ermitteln, der der „Köln. Blg.“ das Schiffahrtsgabengesetz vor dessen Annahme im Bundesrat mitgeteilt hat. Wenn sich der Übeltäter nicht selbst meldet, wird das Verfahren wohl nichts ergeben, da die „Köln. Blg.“, wie selbstverständlich, die Nennung des Namens verweigert. Soll es nun vielleicht zu einem Beugniszwangsvorfahren kommen? Das formale Recht dazu besteht ja immer noch, aber man wird auf dies bedenkliche Mittel flügerweise verzichten. Eigentlich schade. Denn es wäre ganz pifant, wenn ein solches Verfahren gerade gegenüber einem Blatte angewendet würde, zu dem die Wilhelmstraße gute Beziehungen unterhält.

Die Aufteilung der Mandchurie.

Von einem diplomatischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Das neue russisch-japanische Abkommen bedeutet u. a. gewissermaßen eine friedliche Aufteilung der Mandchurie zwischen dem Österreich und seinem ehemaligen Gegner. Zum mindesten ist es für China das Ende seiner Hoffnungen, jemals in diesem Gebiete wieder die Oberhand zu gewinnen, und auch Amerika, das dort eine Internationalisierung anstrebt, wird die Spur dieser Verständigung unliebsam empfinden. Zunächst ist das Abkommen freilich nur eine logische Konsequenz der im Jahre 1907 zwischen Russland und Japan getroffenen Verständigung, die bereits deutlich die Tendenz zeigt, an Stelle einer Politik der Repressionen ein System des gemeinsamen Zusammenarbeitens treten zu lassen. So ist auch das neueste Abkommen auf den beiderseitigen Wunsch der beteiligten Staaten zurückzuführen, freie Hand zu haben: Russland gegenüber allfälligen europäischen Verwicklungen, Japan bei etwaigen Schwierigkeiten mit China oder Amerika. Man darf sich aber darüber nicht täuschen, daß bei dieser Verständigung Russland der nachgebende Teil ist, und wenn man dort in der Freude über diesen „Erfolg“ so tut, als hätte das Land in dem letzten Kriege keinen Pfennig Entschädigung zu zahlen gehabt und keinen Fuß Terrain verloren, so braucht man an Sachaln erinnert zu werden, damit die Unrichtigkeit dieser Meinung aufgeht. Und um zu beweisen, daß von dem neuesten Abkommen zwischen Russland und Japan letzteres den Völkervertrag gewinnt, muß man bedenken, daß in dieser Verständigung das stillschweigende Einverständnis der Petersburger Regierung zu der Union von Korea durch die Japaner eingeschlossen ist. Russland und seine Bundesgenossen haben daher gar keinen besonderen Grund, auf das Abkommen übermäßig stolz zu sein, abgesehen davon, daß man bis heute noch nicht weiß, wie die Mächte, gegen die es sich in erster Linie richtet — China und Amerika —, früher oder später darauf antworten werden.

Deutsches Reich.

* Die nationalliberale Fronde. Zu der neuesten Ernennung, die durch das große Ministerium in Preußen nötig geworden ist, schreibt die „Nationalist. Rundschau“ folgenden Kommentar: Wie der „Reichsangeiger“ mitteilt, ist der Unterstaatssekretär im preußischen Staatsministerium, Herr v. Guenther, zum Oberpräsidenten von Schlesien ernannt worden. Auch diese Ernennung beweist, daß in Preußen die streng konservative Tradition in bezug auf die Besetzung der höheren Verwaltungsdämter auch unter dem gegenwärtigen Kurs aufrecht erhalten wird. Wir sind dadurch in seiner Weise überzeugt. In anderen deutschen Bundesstaaten wird man sich vielleicht darüber wundern, daß in Preußen ausschließlich konservativ gerichtete, ablige höhere Verwaltungsbeamte mit solchen Posten bestellt werden. In Preußen haben

gesichter ansah, mit dem zuversichtlichen Lächeln und dem eleganten Auftreten, dann konnte man sich kaum vorstellen, daß sie schon alle die Qualen der künstlichen Fütterung durchgemacht haben. Auch gehörte viel Phantasie dazu, in ihnen die berühmten „Hänen in Unterdrücken“ zu sehen. Auch die nun folgenden Gruppen machten durchaus nicht den Eindruck. Dann kamen die Veteraninnen der Bewegung — ehrwürdige Frauen mit klugen, alten Gesichtern, ergraut im Kampf für ihre Überzeugung. Es folgten Scharen von weiblichen Doktoren der verschiedenen Fakultäten in voller Ornament mit „cap and gown“. Ein Vergnügen mag es nicht gewesen sein, fast 1½ Stunden in dieser Gewandung zu marschieren. Sie eignete sich mit ihrer Pelsverbrämung oder farbigen Tuchabfütterung entschieden mehr für das aktifste Klimo als für einen Londoner Sonntag, an dem die liebe Sonne in besserer Pracht am Himmel stand. Aus allen Teilen Englands, ja selbst aus den englischen Kolonien und Indien, waren Frauen herbeigeströmt, um an der Prozession teilzunehmen. Alle Distrikte und Vorstädte Londons waren vertreten und bildeten einzelne Gruppen mit eigenem Banner und eigenem Wahlspruch. „Where there's a will, there's a way“. „Dare to be free“. „Play up and play the game“. Das waren einige der Wahlsprüche, und es konnte einem ganz warm ums Herz werden, von dem Geist des Muttes und der Zuversicht, der einem aus ihnen anwehte. Wer könnte wohl die Hunderte von Gruppen behalten und aufzählen, die nun folgten. Alle Künste waren vertreten, und zwar nicht nur vom weiblichen Element, sondern auch von Männern, die sich ihren Kolleginnen angeschlossen hatten. Die Männer, die sich an der Demonstration beteiligten, waren überhaupt verhältnismäßig zahlreich. Cambridge hatte eine Deputation gesandt, die die Universität für die Frauenrechte befürworten sollte,

wie die Verwunderung darüber längst verlernt. Nur müssen wir uns dagegen verwahren, daß man an gewissen maßgebenden Stellen darüber empfindlich wird, wenn in bezug auf die innere Verwaltung in Preußen von einem einseitig konservativen Parteiregiment gesprochen wird.

* Finanzminister Dr. Lenze, der zum Ehrenbürger der Stadt Magdeburg gewählt worden ist, hat nach der „Mgdb. Blg.“ als Dank am Sonntag aus Berlin das nachstehende Schreiben an die Stadtverordnetenversammlung in Magdeburg gerichtet: Als ich mich am 20. Juni in später Stunde von der Stadtverordnetenversammlung verabschiede und der Herr Stadtverordnetenvorsteher mir so freundliche Erwiderung zuteil werden ließ, ahnte ich nicht, daß ich der Stadtverordnetenversammlung noch für etwas ganz anderes wie für die reue Mitarbeit und Unterstützung zu danken hätte. Erst durch ein Schreiben des Magistrats erfuhr ich am folgenden Morgen, daß mir die Stadtverordnetenversammlung unter Zustimmung des Magistrats das Ehrenbürgerrecht verliehen habe. Was das bedeutet, kann ich ganz besonders ermessen. Ist es doch die höchste Ehrengabe, welche die Stadt Magdeburg mir erweisen kann. Ich bin der Stadtverordnetenversammlung unendlich dankbar, daß sie mich in dieser Weise geehrt hat, jedoch kann ich dabei das Gefühl nicht unterdrücken, daß ich weit, weit über mein Verdienst hervorstehe. Ich habe nur meines Amtes gewalzt, und das konnte man von mir verlangen, etwas Besonderes war das nicht. Trotz dieses etwas bestimmden Gefühls freue ich mich von ganzem Herzen der hohen Ehrengabe, bleibe ich doch dadurch in dauernder Verbindung mit der Stadt, deren Verwaltung ich bisher leiten und führen durfte. Möge die gute alte Stadt Magdeburg, die eine so schöne Stadt geworden ist, in ihrer nunmehr erweiterten Gestalt sich fernerhin so kräftig entwickeln wie bisher und unter der Verwaltung und Mitarbeit ihrer Bürger der Stolz eines jeden Magdeburgers bleiben. Das wünsche ich aus dankbarem Herzen.

* Zwei ostpreußische Landräte. Im Wahlkampf in Oelzko-Lyd-Johannisburg hatte der Landrat des Kreises Johannisburg, Herr Vollert, in derartig einseitiger Weise gegen den Bauernbund und die national-liberale Partei Stellung genommen, daß der Minister des Innern, Herr v. Moltke, sich dazu entschließen mußte, dies Verhalten öffentlich zu rügen. Herr Vollert ist aber noch immer an seinem Platze geblieben. Dagegen behauptet sich in Lyd mit Hartnägigkeit das Gerücht, daß der dortige Landrat, der in unparteiischer und gerechter Weise ein persönliches Eingreifen in den Wahlkampf vermied, in kürzester Zeit verabschiedet oder versetzt werden würde. Man erzählt sich, daß besonders der Oberpräsident v. Windheim seine Ernennung darüber geäußert hätte, daß der Landrat in Lyd nicht direkt für die konserватiv-agrarische Sache eingetreten sei. Herr von Windheim soll die Befestigung eines den Konservativen derartig unbehaglichen Landrats erstreben. Es wird von hohem Interesse sein, zu sehen, wie der neue Minister des Innern, Herr v. Dallwitz, sich dazu stellt, und ob in Preußen ein Landrat, der sich nicht als Angestellter der zehn Großgrundbesitzer seines Kreises fühlt, sich wirklich nicht halten kann.

* Der neue chinesische Gesandte in Berlin, Qian-tscheng, trifft in den nächsten Tagen dort ein. Der neue Gesandte, der aus der Provinz Kwangtung stammt, wurde in Amerika erzogen. Als Qian-tscheng nach China zurückkehrte, wurde er Lihungtschang, der zu jener Zeit in der Provinz Tschili amtierte, zugeteilt. Im Jahre 1897 gehörte er der Sondergesandtschaft zum 60jährigen Regierungsjubiläum der Königin Victoria an. Im Jahre 1900 begleitete er die Säkularkommission als Erster Sekretär nach Berlin. Später wurde er zum Gesandten in Washington ernannt. Von dort überreut, wurde er in China Generaldirektor der Eisenbahnen in Kwangtung. Er lehrte jedoch bald wieder nach Peking zurück, wo er verblieb, bis er den Auftrag erhielt, den Prinzen Tsatsun nach Europa zu begleiten.

* Auslunftsverteilung durch die Konsulnate. Von größter Bedeutung ist, daß Anfragen von Gewerbetreibenden an unsere Konsulatbehörden möglichst rasch beantwortet werden. Die Erteilung solcher Auslunfts verursacht den Konsulnaten häufig Kosten durch Rückfragen bei verunsicherten Auslunftsstellen, technischen Sachverständigen und dergleichen. Um zu vermeiden, daß die Erteilung der Auslunfts von einem Kostenworschus abhängig gemacht und dadurch verlangsamt wird, hatte die Handelskammer Berlin die Haftung für etwa nicht beitreibbare Kosten übernommen und

Würdige alte Herren sah man daherschreiten in feierlichem Ernst, und lachende junge Gesichter in leichter Nonchalance. Viele politische Männerorganisationen, unter ihnen „Men's Political Union“ und „Men's League for Women's Suffrage“ waren vertreten. Stolz trugen sie ihr Motto: „Wir kämpfen gegen die Regierung, die sich weigert, den Frauen das Stimmrecht zu geben“. Auch die Gruppe der „Ethical Society“ bestand zum großen Teil aus Männern. Rührend war es, zu sehen, wenn Mann und Frau Hand in Hand im Zug wanderten, womöglich ein Kind auf dem Arm oder an der Hand, — und das war kein seltenes Bild. Ein starkes Kontingent stellten die Lehrerinnen, Büroangestellten, Verkäuferinnen, Hausangestellten und die sozialtätigen Frauen. Von stürmischen Hochrufen begleitet, schritten die Krankenschwestern dahin, und beim Anblick ihrer Fahne mit der Inschrift: „Faithful doing day by day“ mag wohl mancher dankbar der aufopfernden Pflege gedacht haben, die ihn von schwerer Krankheit genesen ließ.

Ein reizendes Bild bot eine Gruppe junger Mädchen vor 12 bis 21 Jahren, alle in Weiß, die einen Wagen begleiteten, auf dem eine Frau in Gesängnistracht sah. Die Jugend bildigte dieser Personifizierung der leidenden Vorfahrerinnen für Freiheit und Recht, zum Zeichen des Dankes, den die heranwachsende Generation ihnen gäbt.

Fast alle Frauen trugen Blumen, die mit den Farben der Banner und Kleider harmonierten. Unter den zahlreichen Autos und Equipagen, die dem Zug folgten, konnte man sogar einen Wagen bemerken, der, wie zu einem Blumenkorso mit weiß und silber Blüten über und über geschmückt war.

Das Aussehen, daß diese „Monster-Prozession“ erregte, war ungeheuer. In den Straßen, durch die der Zug kam, standen die Zuschauer dicht gedrängt. Rekrutierten sie sich

beim Handelsminister angeregt, sämtliche amtlichen Handelsvertretungen zum gleichen Vorgehen zu veranlassen. In der Angelegenheit rietete der Handelsminister laut „Cöln. Blg.“ am 22. Juni folgenden Erlass an die Handelskammern: Mit dem Vorgehen der Berliner Handelskammer in bezug auf die Erstattung barer Auslagen der Konsulnate für Auslunftsverteilungen hat sich der weltans überwiegende Teil der deutschen amtlichen Handelsvertretungen einverstanden erklärt. Um jedoch eine einverständliche Haltung sämtlicher Handelskammern in der vorliegenden Frage herzustellen, ist angeregt worden, die Zustimmung auch der übrigen Handelsvertretungen dadurch zu gewinnen, daß der Betrag von 51 M. als Grenze festgelegt würde, bis zu der von den Kammern eine Haftpflicht zu übernehmen sein würde. Eine Zustimmung auf dieser Grundlage erscheint vollkommen ausreichend, da es ja bei den Auslunfts der Konsulnate fast stets um ganz geringfügige Auslagen unter 20 M. meistens noch wesentlich weniger, handeln wird. Soweit dabei Beträge über 50 M. etwa durch Befragung von Rechtsanwälten, technischen Sachverständigen usw. in Betracht kommen, werden die Konsulnate auch künftig in der Regel den Weg der Einfordierung eines Kostenworschusses wählen können, um die Erstattung ihrer Barauslagen sicherzustellen. Ich ersuche die Handelsvertretungen, zu der vorliegenden Anregung Stellung zu nehmen. Sofern mir nicht bis zum 1. August d. J. eine gegenläufige Auseinandersetzung zugeht, nehme ich das Einverständnis mit der vorgeschlagenen Regelung der Angelegenheit an.

* Humanität. Der „Frei. Blg.“ wird geschrieben: Unser heutiges Zeitalter wird das der Humanität genannt; nicht immer mit Recht. Es gibt auch heute noch Fälle, bei denen man sich in die Zeiten des Mittelalters zurückversetzt glaubt, wenigstens so weit es die Behandlung armer geisteskranke Personen betrifft. In einer braunschweigischen Stadt war ein junges Mädchen aus Frankfurt a. M. in Stellung, dessen Nervosität immer größer wurde, so daß sie schließlich vor einem halben Jahr in eine Heilanstalt in Frankfurt übergeführt werden mußte. Hier besserte sich ihr Zustand so, daß ihre Entlassung in Kürze bevorstand. Unglücklicherweise war aber der von dritter Seite für ihren Unterhalt ausgezahlte Betrag aufgebraucht, so daß die braunschweigische Gemeinde, in der die Kranken ihren Unterhalt in Wohnungswohnsitz hatte, die Kosten des Unterhalts in der Anstalt tragen mußte. Da dieser der Aufenthalt in der Frankfurter Anstalt zu teuer erschien, wurde das Mädchen von zwei Schuleuten von dort abgeholt und nach der Irrenanstalt Königsfutter bei Braunschweig transportiert. Dies geschah so möglich, daß die Angehörigen nicht mehr imstande waren, die Überführung zu verhindern. Natürlich hat der geistige Zustand der Kranken durch die Aufregung der Überseidung sehr gelitten, so daß die Genesung wieder in weite Ferne gerückt ist. Nicht mit Unrecht wird die Frage aufgeworfen, ob hier nicht eine Reform anbrachte wäre insofern, als ein harmloses Mädchen nicht wie eine schwere Verbrecherin von zwei Schuleuten eskortiert zu werden braucht, und vor allem, daß eine weibliche Person, am besten eine geschulte Wärterin, den Transport begleiten müßte. Schuleute dürften in derartigen Fällen doch wohl hierfür nicht geeignet sein.

* 26. Deutscher Landwirtschaftlicher Genossenschaftstag. Mit einer Begrüßung der zahlreichen Vertreter der genossenschaftlichen Organisationen des Reiches wurden in Coblenz die Verhandlungen des diesjährigen 26. Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstages eröffnet, dessen Beratungen man angeht, daß der von Jahr zu Jahr wachsenden Bedeutung des Genossenschaftswesens für das wirtschaftliche Leben Deutschlands mit großem Interesse entgegenkommt. Bezug doch bereits im vorigen Jahr der Umfang der Centralstelle der landwirtschaftlichen Genossenschaften annähernd 6 Milliarden Mark, ein Betrag, der sich im abgelaufenen Geschäftsjahr noch wesentlich erhöht haben dürfte. Die umfangreiche Tagesordnung enthält neben der Besprechung von rein internen geschäftlichen Angelegenheiten auch eine Reihe von Themen, die über die Genossenschaftskreise hinaus Beachtung finden durften. So wird Generalsekretär Quade (Münster) die auch andere Organisationen betreffende Frage behandeln, auf welche Weise sich die Genossenschaften gegen Veruntreuungen schützen können. Die Frage ist durch einige Vorkommnisse der letzten Jahre aktuell geworden. Generalsekretär Quade wird dem Genossenschaftstag hierzu eine Resolution vorschlagen, die besagt, die Verbände sollen auf Grund ihrer Erfahrungen neben der Verwaltung ihres Reichtumsdienstes die angefochtenen Genossenschaften zur Durchführung von Maßnahmen anhalten, die geeignet sind, die Veruntreuungen möglichst zu verhindern. Weiter wird Generalsekretär Kerp (Cöln) die Organisation und die wirtschaftlichen Ergebnisse der Winzergenossenschaften behandeln. Nach dieser Frage hat nach dem Erlass des neuen Weingesetzes und nach dem Zusammenschluß verschiedener Winzergenossenschaften in den letzten Jahren, die bekanntlich in umfangreicher Weise auch das preußische Abgeordnetenhaus beschäftigen, erhöhte Bedeutung

am Embankment und in Cockspur-Street mehr aus Leuten der unteren Volksschichten, so waren es in Pall Mall hauptsächlich die Mitglieder des vornehmen Klubs, die die Fenster und Balkone ihrer Clubhäuser besetzt hielten. Unter ihnen konnte man den Erzbischof von Canterbury entdecken. Ob er der Prozession seinen Segen gegeben hat, war nicht erkennbar! Hoffentlich! Die Gesichter der einzelnen Zuschauer zu beobachten, war ein Studium für sich. Die ganze Stola der Gefühle, vom lächelnden Zynismus bis zu tiefster Ehrfurcht konnte man auf ihnen lesen. Die stürmischsten Ovationen wurden den Frauen wohl von den Soldaten der Knightsbridge-Kaserne zuteil, aber auch sonst fehlte es auf dem ganzen Wege nicht an Sympathie-Kundgebungen der Menge.

Gegen 8 Uhr kam die Spur des 2. Meilen langen Zuges bei der Albert Hall an, zu derselben Zeit, als das Ende gerade das Embankment verlassen hatte. Bei dem nun folgenden Meeing in Albert Hall sprachen die bedeutendsten Führer der Bewegung: Mrs. Ethelred Lawrence, Mrs. Christabel Pankhurst und Mrs. Annie Kenney. Die riesige Halle, die 10 000 Menschen saß, war bis auf den letzten Platz gefüllt. Oft unterbrochen von den begeisterten Beifallsdauerungen der Zuhörer, betonten die Redner alle den glänzenden Verlauf der Demonstration, die sie als einen Meilenstein in der Geschichte der englischen Frauen-Bewegung bezeichneten. Sie sprachen die Hoffnung aus, daß diese Massenkundgebung die Regierung veranlaßt, auch ihrerseits für die lätzlich vorgelegte Bill einzutreten, deren Gesetzgebung den Frauen unter gewissen Bedingungen das Stimmrecht zuläßt. Sollte sich diese Hoffnung verwirklichen, so kann unter Umständen schon in diesem oder nächstes Jahr wenigstens ein Teil der englischen Frauen die Früchte jahrelanger Arbeit ernten. Der Optimismus

geworben. In der Resolution des Referenten wird zum Ausdruck kommen, daß die Widerstände der Wingergenossenschaften haben erkennen lassen, daß neben wirtschaftlich ungünstigen Verhältnissen, welche die gesamte Weinbranche in Mitteldeutschland geprägt haben, Fehler in der Organisation der einzelnen Wingergenossenschaften und Mängel bei der Handhabung der technischen und vorausgewiesene der laufmännischen Gefäße als die Ursache der schlechten Resultate anzuwenden sind. Der Reichsverband wird erachtet, durch eingehende Erhebungen diese Ursachen im einzelnen feststellen zu lassen und gestuft auf diese, sowie die bei anderen Gruppen der Produktions- und Absatzgenossenschaften gemachten Erfahrungen Besserungsvorschläge zu bearbeiten und den Wingergenossenschaften bzw. den Genossenschaftsverbänden an die Hand zu geben. In der Frage der Obhutserwerbung steht der hierzu bestellte Referent Oskar Bauder (Bonn) ziemlich pessimistisch in die Zukunft. Seine Befürchtungen gehen einen Erfolg auf dem Gebiet der genossenschaftlichen Obhutserwerbung nur unter ganz bestimmten Bedingungen. Es wird interessant sein zu erfahren, ob sich auch die Tagung, über deren Eröffnung wie in der laufenden Ausgabe schon berichtet, dieser Ansicht anschließt.

Heer und Flotte.

Die Stammformationen der Marineeinheiten in Kiautschou sollen in der Marinestation Cuxhaven vereinigt werden. Vor einigen Jahren sind hier die beiden Stammkompanien der Matrosenartillerie Kiautschou zu einer Stammabteilung formiert worden und nunmehr ist inzwischen beschlossen worden, auch das jetzt noch in Wilhelmshaven garnisonierende Stammseebataillon des Seebataillons Kiautschou nach Cuxhaven zu verlegen. Ein genauer Zeitpunkt dieser Verlegung ist jedoch noch nicht bestimmt. Durch diese Zusammenlegung der Stammformationen in Cuxhaven vereinfachen sich die alljährlichen Ablösungstransporte.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die diesjährige Kaisermanöver. Wie nunmehr feststeht, finden die diesjährigen österreichischen Kaisermanöver vom 10. bis 15. September statt. Der Kaiser wird jedoch seines hohen Alters wegen den Manövern diesmal nur drei Tage hindurch teilnehmen. An den Manövern werden 100 000 Mann Truppen, 15 000 Pferde, 258 Geschütze und 150 Maschinengewehre teilnehmen.

Frankreich.

Die Körpergröße der Rekruten. Aus dem amtlichen Bericht über die letzte Gestaltung der Wehrpflichtigen geht hervor, daß die Körpergröße der jungen Leute eine, wenn auch ganz schwache Zunahme aufweist. Der Durchschnitt hat sich seit dem vorigen Jahre von 1.661 Meter auf 1.662 Meter erhöht. Die beiden größten Soldaten maßen 1.98 Meter und stammten, wie zu erwarten war, aus den stark mit germanischen Elementen durchsetzten Bevölkerungen von Burgund und den Vogesen. Die zweitgrößten Leute, von denen der kleinste 78 Centimeter maß und natürlich für dienstuntauglich erklärt wurde, stammten aus dem Indusstriebereich des Norddepartements.

Bulgarien.

Slawen-Kongress. In Sofia trafen ca. 150 Delegierte zum Slawen-Kongress ein, darunter zahlreiche russische und österreichische Parlamentarier. Den hervorragendsten Persönlichkeiten, namentlich dem Dumapresidenten Guschkov, dem Grafen Bobrinsky und dem Tschechenshah Kramar, wurden von dem Publikum lebhafte Ovalationen bereitet. Der russische General Stoljetow, ein Teilnehmer am russisch-türkischen Kriege, wurde von den ihm auf dem Bahnhof erwartenden Veteranen auf die Schultern gehoben und durch die Menge getragen.

England.

Das Frauenstimmrecht. Premierminister Asquith geplant einer Frauenschreiterin eine zweitägige, am Montag beginnende Debatte über Shadletons Stimmrechtsbill zu, für die außer Balfour, Grey und Churchill sprechen werden, während Asquith, Chamberlain und Lloyd George dagegen sind.

Die Flottenmanöver. Das erste Schlachtkreuzerdivision der Heimatschiffe sind in Portsmouth und Weymouth versammelt. Sie umfassen zehn Dreadnoughts und die erste Torpedobootsdivision. Die zweite Schlachtkreuzerdivision und die zweite Kreuzerdivision mit der zweiten Torpedobootsdivision sind in Torbay, die Mittelmeerschiffe sind in Falmouth. Sämtliche Schiffe werden zusammen den Kanal hinabfahren und durch den irischen Kanal gehen, wo sie von Torpedo- und Untersee-

in dieser Hinsicht ist groß, und man darf wohl annehmen, daß die Bestrebungen der Suffragäte nicht so bald erlahmen, da ihnen auch schließlich die nötigen Mittel zur Seite stehen. Am 18. Juni wurden allein 5000 £, das sind 100 000 M. von opferfreudigen Verehrern der Sache gezeichnet. Also vom Suffragäte-Standpunkt auch in dieser Hinsicht „a perfect success“. Und in der Politik ist ja nur der Erfolg entscheidend. Hier heiligt der Zweck die Mittel. Gelingt es den Suffragäten mit ihrer Taktik dagegen den Erfolg zu erringen, dann müssen auch die Gegner zugeben, daß sie — wenigstens keinen Holzweg gegangen sind. Es führen sicher noch mehr Wege nach Rom, — die Kunst wird es ja lehren.

Aus Kunst und Leben.

* Tönnasen aus Kamerun. Zwei in ihrer Art bisher völlig einzige Masken aus gebranntem Ton, die Prof. Thorbecke von einer Forschungsreise in Kamerun mitgebracht hat, sind in den Beständen des Berliner Museums für Völkerkunde gelangt. In den amtlichen Mitteilungen aus den Königl. Kunstsammlungen macht Prof. v. Luschan über die interessantesten Stücke nähere Mitteilungen. Beide haben die Form von menschlichen Gesichtern und sind in dem Stil gehalten, der für die modernen, aus Holz geschnittenen Masken des Bamendabebzirks von Nordwestkamerun typisch ist. Sie wurden in Babungo im Bamendabebzirk erworben und wurden bei einem Tanz auf dem Kopf getragen und mit über das Gesicht herabhängenden Wachstümern gehalten. Eine solche Verwendung von maskenartigen Stücken ist vielfach gerade aus dem Norden von Kamerun bekannt; solche Stücke, zum Teil Holzschutzhüren von außerordent-

booten angegriffen werden. Der Hauptzweck der Übungen dieses Jahres soll das Studium des Einflusses der Unterseeboote bei einer Blockade sein. Das Geschwader des Prinzen von Hessen wird sich in den Hafen von Oban zurückziehen und von der ersten und der zweiten Division der Heimatschiffe blockiert werden, während die Mittelmeerschiffe ihm zur Hilfe eilen. Dabei sollen neue Schutzvorrichtungen, die bei Hafensperren gegen Angriffe von Unterseebooten von außen zu verwenden sind, geprüft werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 8. Juli.

Simultaneo.

Es wird uns geschrieben:

Die Nachfrage zu den Lehrerversammlungen in Straßburg und Bochum sind alles andere, nur keine Friedensschäfte für die Nassauische Lehrerschaft. Danach ist der liberalisierende deutsche Lehrerverein die gefährlichste Einrichtung, die man sich denken kann und die zur Entchristianisierung des deutschen Volkes führen muß. Wenn der katholische Lehrerverein in Bochum einen „Bund katholischer Lehrer“ ins Leben rief, so ist man auf der anderen Seite geneigt, die neue Gründung treffender als „Internationalen Bandeum des Zentrums“ zu bezeichnen. Ganz besonderes Interesse aber muß in Nassau die Behandlung der Simultanschulfrage in Bochum erwecken. Das „Vlkingstgeblüde auf westfälischen Boden“ enthält auch den schönen Satz: „Wir wollen unermüdet kämpfen gegen die Simultanschule“. Dieses „Geblüde“ wurde unterstellt auch vom Verband Wiesbaden, und wenn man bedenkt, daß von den Regisseuren dieses Verbands der eine bereits Rektor einer Simultanschule ist, und der andere seine schwankende Kandidatur auf dieses Amt wahrscheinlich durch seine Teilnahme an diesem Kampf zu stützen gedenkt, dann können ja die Verhältnisse in den Schulen unseres Bezirks noch ganz gemüthlich werden. Die „Nassauische Schulzeitung“, Organ des katholischen Lehrervereins in Nassau, berichtet die einstimmige Annahme dieses Antrags. Verumlich schämte sie sich, die Wahrheit zu berichten, denn in Wirklichkeit erklärte der badische Verband: „Wir lehnen es ab, die Simultanschule zu bekämpfen“. Hier wollen wir nur die Frage aufwerfen: Warum ist wohl die Simultanschule die staatlich eingeführte Schulform, wo durch die Nationalitätenkämpfe mit der hinter ihnen stehenden ultramontanen Geistlichkeit die Verhältnisse am schwierigsten sind, wie in Polen und Elsaß-Lothringen?

Eine eigentümliche Sprache redet ein weiterer Bochumer Beschluss, „die Bestrebungen und Anerkennungen auf gegnerischer Seite im Auge zu behalten, und in einer Jahresrundschau eine Übersicht darüber zu geben“; d. h. die Mitglieder des deutschen Lehrervereins zu überwachen. Zu welchem Zweck wohl? „Kampf gegen die Simultanschule“ und „Überwachung“ aller Lehrer, die nicht ultramontan denken — wahrlich eine eble Aufgabe, edel für Rektoren an Simultanschulen und solche, die es werden wollen.

Amtliche Verdeutschungen im preußischen Kassenwesen.

In der Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprach-Vereins lesen wir: Nicht nur der Kriegsminister, sondern auch der Finanzminister Preußen ist mit Erfolg bemüht, unnötige Fremdwörter in amtlichen Etablissements auszumerzen. Ein Beispiel hierfür bildet die am 1. April d. J. in Kraft getretene „Geschäftsanweisung für die Rentmeister der Königlichen Kreisstädte“. Die bisherige Geschäftsanweisung vom 19. 12. 1894 sprach von extra-ordinären Einnahmen, von Requisitionen der Regierungshauptkasse, von Altenrepositorien und Amtsgerichten, während die neue Anweisung außergewöhnliche Einnahmen, Ersuchen der Regierungshauptkasse, Altenbehälter und Amtsgerichte sagt. Kassennotizen ist erlaubt durch Kassenräume, Remuneration durch Löhnung; der Geldschrank kommt früher im Tresor stehen, jetzt kann ein besonderer Raum dafür hergerichtet werden; an Stelle von Duplatschlüsseln wird gesagt zweite Schlüssel, Inventarienverzeichnis ist verfügt zu Verzeichnis, Inventarienstücke zu Stücke; Avertonierungsvermerk wird ersetzt durch Portobefreiungsvermerk, Korrespondenzjournal durch Geschäftsjournal (warum nicht

lischer Größe bis zu einem Meter und darüber, werden auf dem Kopf befestigt getragen, während das Gesicht und der übrige Körper von einem dem Körperformen dicht anliegenden, nehartig gearbeiteten, engmaschigen Überwurf bedeckt ist. Das Alter der Masken ist schwer zu bestimmen; sie werden wohl nicht der allernächsten Gegenwart angehören, brauchen aber nicht in eine frühere Zeit als etwa die Mitte des vorigen Jahrhunderts zurückdatiert zu werden. Es ist mehrfach vermutet worden, daß solche Tonnasen im tropischen Afrika mit antiken Tonnasen zusammenhängen; aber es scheint doch, als ob diese Gebräuche seit sehr alten Zeiten in Afrika heimisch sind, was bei dem außerordentlich konservativen Charakter aller Gebräuche sehr wahrscheinlich ist. Es finden sich heute noch vielfach im nördlichen Kamerun Formen im lebendigem Gebrauch, zu ihnen wird man wohl auch diese merkwürdigen Tonnasen aus dem Bamenda-Bezirk rechnen müssen.

* Wie oft existiert Rom? Siebzehnmal! Der italienische Geograph Faustini hat das nach eisiger Arbeit festgestellt. In Europa gibt es außer dem „eigenen“ Rom ein kleines slandinisches Dorf auf der Insel Gotland, das sich den Namen der ewigen Stadt angelegt hat. In Asien heißt ein Dorf in Indien, im Distrikt Shun, Provinz Birma, Rom, und in Afrika führt ein Missionarplatz im Gebiete der Basutos den gleichen Namen. Aber den Rekord stellt Amerika auf: allein in den Vereinigten Staaten gibt es nicht weniger als neun Städte namens Rom; die größte liegt in Indiana und zählt etwa 30 000 Einwohner, ein zweites Rom in Texas, ein drittes in der Nähe der Niagarafälle usw. Aber auch in Südamerika hat man Rom dreimal: in der Provinz Nanquen in Argentinien, ein zweites an der Linie Bahia-Blanca und General Acha, ein drittes

„Briefbuch“), Rubriken durch Spalten, Restitutionen durch Erstattungen, reskribieren durch zusammenstellen, Reparation durch Wiederholung, definitiv durch endgültig, Kommunalbezirk durch Hebebezirk, Effekten durch Papiere, Differenzen durch Abweichungen, notieren durch vermerken. Weitere Verdeutschungen sind: mit Blattnummern oder Seitenzahlen versehen (folieren, paginieren), Einnahmeerhebung (Ordre), Erstattung (Erstattung auf Liquidation), verfügbart (disponibel), staatlich (staatlich), Ergebnis (Resultat), ablesbar (declarieren), Nachstellung (Nachstanzierung), rechnerisch (in calculo). Auch die Ausdrucksweise der neuen Geschäftsanweisung zeigt, wie sehr sich die Staatsverwaltung bemüht, unschöne Sätze zu verbessern. So ist überall das langatmige „ber-, die-, dasselbe“ durch „er, sie, es“ ersetzt, die falsche Umstellung nach „und“ ist vermieden, und Wörter wie „dießfällig, diesseitig, betr., letzterwähnt“ u. a. sind weggelassen. Anstatt „in letzterem“ heißt es kurz „darin“ usw.

— Gerichts-Personalien. Gerichtsassessor Ingenohl ist dem Amtsgericht in Langenselbold als Richter angewiesen. — Landgerichtsassistent Meyer und die Amtsgerichtsassistenten Wart und Wadde sind zu Gerichtsreferenten ernannt worden. — Amtsgerichtsgehilfen von Dies ist dem diesigen Amtsgericht als Bureauhilfsarbeiter überwiesen.

— Nachfrage zur Ausstellung. Die Differenzen, welche aus Anlaß der Ausstellung zwischen den beiden Vorsitzenden der Wiesbadener Handwerkskammer usw. entstanden sind, scheinen weit entfernt davon, schon vor der Begehung zu stehen. Gelegentlich des Handwerkskongress in Wiesbaden figurierte der Name des Herrn Meier bekanntlich nicht auf einer von Vertretern einer Anzahl der beteiligten Körperschaften vorgelegten Vorschlagsliste für die Ergänzungswahl des Vorstandes, und Herr Meier wurde infolgedessen auch nicht gewählt. Mit dieser Angelegenheit beschäftigte sich eine vorgestern abend stattgehabte, recht stark besuchte Sitzung des Wiesbadener Innungsausschusses. Sie sprach ohne Widerspruch Herrn Schneider dafür ihr Misstrauen aus und beschloß, in ihrer nächsten Sitzung eine Erwahlung für Herrn Schneider, welcher die Stellung eines fesslvertretenden Vorsitzenden im Innungsausschuss bisher innehatte, vorzunehmen.

— Orgelkonzert in der Marienkirche. Das letzte der regelmäßigen Mittwochskonzerte dieses Sommers hatte eine ganz besonders zahlreiche Zuhörerschaft versammelt. Die Kirche war bis zum letzten Platz besetzt. Galt es doch auch neben dem musikalischen Genuss einem wohltätigen Zweck zu nützen. Der Chor der Seminar- und der Oberklassen der städtischen höheren Mädchenschule unter Leitung ihres Gesanglehrers Fritz Beck, den wir dabei auch als feinsinnigen Komponisten kennen lernen konnten, hatte sich in den Dienst der guten Sache gestellt, und es ist erfreulich, daß auf diese Weise die Leistungen dieses jugendlichen, wohlgeübten Chores einem größeren Kreis zugänglich gemacht worden sind. Fräulein Gertrud de Niem (Sopran) und Herr Max Schilbach (Cello) hatten als Solisten dem Konzert noch besondere Weihen gegeben; der „Verein für Sommerpflege armer Kinder“, für den die freiwilligen Beiträge bestimmt sind, ist allen Beteiligten, dem Kirchenvorstand für die Veranstaltung sowohl, als den Künstlern und den jugendlichen Sängerinnen für ihre gütige Mitwirkung sicher zu großem Dank verpflichtet. Über die Höhe des Ertrags wird noch berichtet werden.

— Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz. Sechs arbeitsreiche Monate im Dienste des „Roten Kreuzes“ fanden am Mittwoch, den 6. Juli d. J., durch eine Belehrung ihren Schluss. Die Kolonne — in Uniform und Abzeichen — hatte mit ihren Geräten um 9 Uhr abends im Turnsaal der Oberrealschule der Oranienstraße in zwei Zügen Aufführung genommen. Der Bezirksinspektor Sanitätsrat Dr. Hakenbrück nahm eine eingehende Prüfung vor, und zwar bei jedem einzelnen Mann. In vielen Fällen wurde die Theorie sofort in praktische Hilfsleistungen übergeleitet. Dr. Hakenbrück sprach am Schlus den 38 Prüflingen seine Bestreitung über die vorzüglichen Kenntnisse und Leistungen aus. Worte warnten Daniels richtete er an den Kolonnenarzt Dr. Schreber, der die ärztliche Ausbildung geleitet hat, und Anerkennung sollte er dem Kolonnenführer Leutnant d. L. Böning, für die hervorragend militärische und kriegstüchtige Durchbildung der Kolonne, die in den letzten Monaten unter bemerkbar aufgehenden Fortschritten gemacht habe. Der Kolonnenführer dankte dem Bezirksinspektor und dem Kolonnenarzt im Namen der Kolonne für ihre unermüdliche vorbildliche Mit-

arbeit. Im Feuerland. In Australien liegt in Queensland ein Rom und im Malayischen Archipel, auf Neupommern, hat ein Sturzbach den Namen der Siebenbürgenstadt.

Bildende Kunst und Musik.

In März zufüllag, wo Brahms in den Jahren 1884 und 1885 seinen Sommeraufenthalt genommen hatte, ist am 3. d. M. ein Denkmal zur Erinnerung an den Meister enthüllt worden.

Kaiser Franz Joseph hat für das im August in San Francisco stattfindende Sängerkongress des pazifischen Sängerbundes von Nordamerika einen Prunkpokal im Werte von 5000 \$ gestiftet. Der Kaiser hat an seine Ehrengabe den Wunsch gestellt, daß der Preis demjenigen Verein zufallen möge, der ein Kärtner Lied am besten singt.

Wissenschaft und Technik.

Frau Curie in Paris, die Entdeckerin des Radiums, die unablässig ihre so lange mit ihrem gleich hervorragenden Gatten ausgeführten Forschungen fortsetzt, hat eine in wissenschaftlichen Kreisen hochbewertete Auszeichnung erhalten, nämlich die von der Londoner Royal Society und der Albert-Medaille. Schon 1903 hatte die Royal Society und die englische Gelehrtenakademie den beiden Curies zusammen ihre Davy-Medaille zuerkannt. Diese weitere Ehre soll wohl die Anerkennung dafür zum Ausdruck bringen, daß Frau Curie so treu auf dem Gebiet weiter arbeitet, auf dem sie schon so große Erfolge erzielt hat. Bekanntlich wurde Frau Curie einen Monat nach dem Tode ihres Gatten, der von einem Lastwagen überfahren wurde, seine Nachfolgerin als Professor der Physik an der Sorbonne. — Die Albert-Medaille besitzt übrigens außer Frau Curie nur noch die Königin von England.

arbeit im Dienste des „Roten Kreuzes“ und richtete zum Schluss ferner Worte an die 54 in Reih und Glied stehenden Freiwilligen. Zu wünschen bleibt, daß alle Schichten der Bürgerschaft die gute Sache der Freiwilligen Sanitätskolonne in Zukunft durch Wohlwollen und durch Zuwendung von Mitteln werktätig fördern helfen.

— **Falsche Denunziation.** Einem bekannten hiesigen evangelischen Geistlichen war nachgesagt worden, er habe bei der Anmeldung seines Kindes in der Mittelschule in der Rheinstraße den ausdrücklichen Wunsch ausgesprochen, daß selbe möge einem evangelischen Lehrer zum Unterricht übergeben werden. Diese unpaare Mitteilung gelangte zur Kenntnis der katholischen Kirchenbehörde, und diese ließ davon der städtischen Schuldeputation durch Herrn Prälaten Dr. Keller schriftliche Mitteilung machen. Es stellte sich jedoch alsbald heraus, daß der betreffende Geistliche nur die Witte geäußert hatte, sein Töchterchen „in tüchtige Hände“ zu geben, wobei ihm der Gedanke, einen konfessionellen Unterschied zu machen, absolut fern lag. Damit ist der „Fall“ als erledigt betrachtet worden.

— **Vorsicht beim Genuss von rohem Hirschfleisch.** Ist bekanntlich mehr oder minder immer geboten, besonders aber in der warmen Jahreszeit. Dies erwies sich vor kurzem wieder in einer hiesigen Familie, wo Vater und Mutter nach dem Verzehr solchen Fleisches bettlägerig erkrankten, während ein Kind weniger darunter zu leiden hatte. Die Worte stammten aus einer bekannten, gutgehenden Mezgerei.

— **Eine Gemeindesteuer auf Elektrizität unzulässig.** Die Einführung einer Elektrizitätssteuer ist den preußischen Gemeinden nicht gestattet. Diese wichtige Feststellung macht ein neuer Bescheid der zuständigen Minister. Er führt aus, daß die Zustimmung dazu aus rechtlichen Gründen nicht gegeben werden könne. Schon im Landvereinigungsvertrag von 1867 fasse die Elektrizität nicht unter die Gegenstände, die der indirekten Kommunalbesteuerung reichsrechtlich freigegeben sind, außer wenn man sie etwa unter den Begriff „Brennmaterialien“ bringen wollte. Das Oberverwaltungsgericht hat in einem Erkenntnis einmal daß Gas unter die Brennmaterialien gebracht. Aber auch wenn man dies für die Elektrizität versuchen wollte, würde einer Steuer auf sie doch das Landesrecht entgegenstehen. Nach § 14 des Kommunalabgabengesetzes von 1893 dürfen Steuern auf Brennstoffe in preußischen Gemeinden nicht neu eingeführt werden.

— **Die Friedrich-Althoff-Stiftung.** benannt nach dem früheren Ministerialdirektor Althoff aus dem Kultusministerium und für preußische Lehrer bestimmt, hat im ersten Geschäftsjahr einen erheblichen Aufschwung genommen. Es sind 1489 Mitglieder der Stiftung beigetreten. Das Gründungskapital hat bis zum Ablauf des ersten Geschäftsjahrs eine Höhe von 180 000 M. erreicht. Es konnten bereits erhebliche Beträge für Unterstützungen flüssig gemacht werden. An 32 Personen sind insgesamt 9000 M. gezahlt worden, die hauptsächlich Angehörigen des höheren Lehrerstandes (Witwen und Töchtern) zufielen. Neben der Althoff-Stiftung besteht unter dem Namen Althoff-Ehrung eine Sammlung von Beträgen zur Ehrung Althoffs. Aus dieser Sammlung sind bereits erhebliche Beträge an die Althoff-Stiftung übergeführt worden. Außer einem Kapital von 10 000 M., das für einen wissenschaftlichen Zweck bestimmt ist, ist noch ein Barbesand von 26 000 M. vorhanden.

— **Jugendspiele für schulentlassene Knaben.** Wie uns mitgeteilt wird, werden in diesem Jahre versuchswise mehrfach an Sonntagen für die aus der Schule entlassenen Knaben Spielnachmittage eingerichtet, an denen turnerische Übungen stattfinden sollen. Schon im vorigen Jahre wurden damit in mehreren Regierungsbezirken, besonders auf dem Lande, Versuche gemacht, die allerdings von der Landbevölkerung nicht mit dem richtigen Interesse behandelt wurden. Die hiesige Königl. Regierung hat für dieses Jahr 75 Spieltunden bestimmt. Zur Spielleitung wurden in ihrem Auftrag die Lehrer bestimmt, die dafür eine Vergütung von 100 M. erhalten. Die betreffenden Gemeinden müssen dazu 30 M. beisteuern. Da die Landbevölkerung früher in den Spielen eine Ablenkung der heranwachsenden Jugend von der landwirtschaftlichen Arbeit sah, die infolge des Arbeitermangels schon an sich recht schwierig versehen werden kann, so sollen die Spielnachmittage von nun an stets auf Sonntag gelegt werden. Die der Schule entlassenen Knaben können so unter der Leitung eines Lehrers in fröhlichen Turnspielen einige Stunden des Sonntags verbringen.

— **Schwalbe und Kreuzspinne.** Dem „Z. A.“ wird von einem Leser geschrieben: „Gestern nachmittag fiel vom Dach eines Hauses eine Schwalbe herab. Ich nahm das Tierchen vom Boden auf, um es zu pflegen und vielleicht zu retten. Während ich es untersuchte, stach aus dem Gesieder eine Kreuzspinne hervor, die erschrocken sich voll Blut gesaugt hatte. Gleichzeitig bemerkte ich im Hals der Schwalbe einen kleinen sahnen Fleck. Ich töte die Kreuzspinne, und hierbei zeigte sich, daß sie erst vor kurzem der Schwalbe Blut ausgesogen haben mußte. Ich wandte nun meine Sorgfalt dem Vogelchen zu, allein es half nichts mehr; die Schwalbe starb nach einer halben Stunde.“ Das Vogel von Spinnen angegriffen werden, dürfte in Deutschland wohl zu den größten Seltenheiten gehören.

— **Die Futterzeit wird von manchen Geißgäulenfächern, die sich Hühner halten, in recht mangelhafter Weise eingehalten und dadurch in gesundheitsschädlicher Weise für die Tiere gehandhabt.** Wie oft das Geißgäule zu füttern ist, hängt von den Bedingungen ab, unter denen es gehalten wird. Hühner, welche im Freien umherlaufen, brauchen in der Tat nur zweimal am Tage gefüttert zu werden. Ist das Wetter im Sommer sehr warm, so genügt eine Mahlzeit. Am Morgen gebe der Geißgäulefänger recht früh Geißfutter aus einer guten Fabrik. Geißgäule, welches im Freien gehalten wird, gebraucht mittags kein Futter, aber Hühner in der Gesangenschaft sollen um diese Zeit einige gute, reine Kükchenabfälle, denen etwas Knochenmehl und Austernschalen hinzuzugesetzt sind, erhalten. Diese beiden Zusätze sind für das Wohlbefinden der Tiere sehr wichtig. Die Austernschalen tragen bekanntlich nicht unerheblich zur guten Verdauung bei, und das Knochenmehl unterstützt in hohem Grade die Entwicklung der Hühner. Grünzeug ist den Tieren sehr zuträglich. Sie können also alle Gemüseabfälle, Salat, Kohlblätter, zerkleinerter Rüben und Ähnliches fressen. Außer dem Grünfutter braucht das Geißgäule

zur Erhaltung der Gesundheit Ries, Rall und auch kleine Steinchen. Viele Geißgäulenfächern empfehlen auch zerkleinerter frische Knöchen.

— **Ein Jubiläum.** In diesem Artikel in der gestrigen Abend-Ausgabe muß es in der Zeile 11 im Eingang heißen: „Derartige (nicht damalige) Adressbücher erschienen nicht alljährlich, sondern nach Bedarf.“

— **An die Wasserläute.** Die diesjährige Reise der Mainzer nach der Wasserläute vom 20. bis 26. Juli veranstaltet von der Kreisgruppe Mainz des Deutschen Flottenvereins, nach Bremen, Bremerhaven, Helgoland, Hamburg und Kiel, findet bestimmt statt. Röhres erzählt man bei dem Reisebüro L. Lohsenhop u. So., G. m. b. H., in Mainz, Kaiserstraße 7.

— **Israelitischer Gottesdienst.** Israelitische Kultusgemeinde in der (Synagoge: Michelssberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 7.30 Uhr, Sabbat: morgens 8.30 Uhr, Predigt 9.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 8.30 Uhr, Sonntags: morgens 6.30 Uhr, nachmittags 7.30 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntags von 10 bis 10½ Uhr.

— **Alt-Israelitische Kultusgemeinde in der (Synagoge Friedrichstraße 28).** Freitag: abends 7½ Uhr, Sabbat: morgens 6½ Uhr, Rosh Hashanah 9¾ Uhr, Jugendgottesdienst 8½ Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 9.30 Uhr. Sonntags: morgens 6½ Uhr, Rosh Hashanah 9¾ Uhr, Ma'arif 9.35 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Wohlwirks-Theater.** Heute Freitag findet die Jubiläumsvorstellung von „Die geschiedene Frau“ statt. In dieser Vorstellung wird die Partie der „Gonda“ von Fraulein Therese Scheler gelungen, die auch die Titelrolle in „Die jähne Helena“ sang. Morgen Samstag geht nochmals „Die jähne Helena“ in Szene. Am Sonntag, den 10. Juli, folgt „Vollständiger Neu-Einstudierung“ „Der fidèle Bauer“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Die Sommerserien** wurden vom Landrat Kammerherren v. Heimburg im Einvernehmen mit den Kreisdiplomaten für den Landkreis Wiesbaden wie folgt festgesetzt: für Dillenbeck, Dillenberg, Ebenheim, Massenheim und Wallau vom 18. Juli bis 6. August; für Lüdingen, Bierstadt, Bredenbach, Dohrheim, Helsch, Lüftadt, Kloppenheim, Medenbach, Rambach, Röderstadt, Sonnenberg und Wildschönau vom 25. Juli bis 18. August; für Georgenborn und Schierstein vom 18. Juli bis 12. August; für Eddersheim, Hörschheim, Hofheim, Weilbach und Wider vom 25. Juli bis 15. August; für Frauenstein vom 18. Juli bis 30. August und für Naurod vom 25. Juli bis 6. August.

— **Sonnenberg, 6. Juli.** Gelegentlich der am letzten Sonntag stattfindenden Einweihung des neuen Schützenhauses des Sonnenberger Schützenvereins wurde zur Erinnerung an dieses Fest eine von Herrn Karl Petri gestiftete prächtliche künstlerische Ehrenscheide ausgeschossen. Das Mitglied des Ramdacher Schützenvereins, Herr Kaurermeister Ph. Karl Schwein daselbst, errang die Ehre.

— **Bierstadt, 6. Juli.** Gestern abend fand unter dem Vorfit des Herrn Bürgermeisters Hofmann eine Sitzung der Gemeindevertretung statt, wozu 12 Verordnete und 3 Mitglieder des Gemeinderats erschienen waren. Der Verhandlung wurde zunächst Kenntnis von der Genehmigung zur Erhebung der beschlossenen Steuerzuschläge gegeben. Sobann wurde zur Benennung einiger Strafen, welche im Aufenthalts von Wiesbaden in die diejährige Sammlung weiterlaufen, projektiert. Nach dem Vorschlag des Stadtbauamtes Wiesbaden die Zustimmung erteilt. Für die diesjährige Landesbautausstellung wurde ein Auszug von 15 M. bestilligt. Die Verhandlung erklärte sich mit dem Vorschlag des Gemeinderats zum Preisen von 200 Kubikmeter Waldsteinen für die Begeunterhaltung für 1911 einverstanden und bewilligte die erforderlichen Mittel. Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde in geheimer Sitzung über die Besoldungsverhältnisse der Gemeindebeamten und eventuelle Festlegung eines Beoldungsplanes verhandelt. Diese Angelegenheit wurde einer fünfköpfigen Kommission, bestehend aus den Herren Dr. Ruth, L. Seulberger Dr. H. Mayer Dr. W. Heßner und L. Flötzl, zur Beratung und Veröffentlichung überwiesen.

Wassanische Nachrichten.

— **Geisenheim, 6. Juli.** In der Zeit vom 2. bis 18. August 1910 wird in der ökonomischen Versuchsanstalt der hiesigen Königlichen Lebstanstalt ein Kursus über die chemische Untersuchung der Weine und die Weinbehandlungen abgehalten. Täglich wird 2 bis 3 Stunden theoretischer Vortrag gehalten, die übrige Zeit wird zu praktischen Übungen und Demonstrationen, sowie zu Exkursionen verordnet. Chemische Vorkenntnisse sind zu diesem Kursus nicht erforderlich. Eine besonders eingehende Befriedung wird das neue Weingesetz finden. Der Unterrichtsplan umfaßt folgende Gegenstände: Die chemischen Vorgänge bei der Traubenzuckerzehrung der Weine. Chemische Vorgänge bei der Gärung. Zusammensetzung der Weine. Der Ausbau der Weine. Beurteilung der Weine auf Grund der chemischen Analyse. Gesetzliche Bestimmungen über den Verkauf mit Wein. Das Einweichen. Das Imprägnieren mit Kohlenstoff. Das Schönen. Rationelle Weinverarbeitung. Durch chemische Vorgänge bedingte Weinarten. Das Pasteurisieren. Praktische chemische Unterfütterung von Mosten und Weinen. Anstellung von Gär-, Schönungs- und Filterversuchen. Demonstrationen in Weinbau und Kellerwirtschaft.

— **u. Uingen, 6. Juli.** Bei der Erstwahl für einen Stadtverordneten aus der 2. Wahlkammer wurde Vorsitzvereidiger Louis Dienstädt einstimmig gewählt.

— **Wiesbaden, 6. Juli.** Die hiesigen Schuhmachermeister haben einen Preis auf 15 bis 20 Prozent auf alle Arbeiten beschlossen. Sie begründen diesen Aufschlag mit der fortwährenden Steigerung der Lederpreise.

— **Bei dem 19. Verbandschießen des Gaues Hessen-Nassau in Marburg errang auf der Wettscheibe „Alsfeld“ (100 Meter) Bürgermeister Christian Kramer von der hiesigen Schuhgesellschaft den 1. Preis (eine goldene Uhr). — Der Verein vom „Roten Kreuz“ hat hier selbst zur Unterstützung der durch Wollenbruch und Hagelschlag schwer beimgesetzten Verobner von Wiesbaden, Seelbach und Dalsenau eine Sammelstelle errichtet, der reichlich Gaben aufzubringen. — Der Wiesbadener Winterföhrverein hat beschlossen, die für nächsten Sonntag vorgesehene Familienfeier in Christkönigskirche ausfallen zu lassen und dafür den Hagelbeschädigten 50 M. zu bewilligen.**

— **W. Hachenburg, 6. Juli.** Volksbildungserische Versorgungen wollen nun auch in unserer Stadt festen Fuß fassen. So kommt vor kurzem über die Gründung einer Volksbibliothek berichtet. Am nächsten Sonntag, den 10. d. M., wird nun weiter der Main-Aegeanische Verband für Volksbildung hier einen öffentlichen Vortrag veranstalten, der von dem Geschäftsführer des Verbandes gehalten, sich über den Zweck und Ziel des Verbandes verbreiten wird. Hessenlich führt der Vortrag zur Gründung eines Volksbildungsvereins und zur Veranstellung von sogenannten „Volksunterhaltungssabenden“, in denen neben der Unterhaltung auch die Belehrung zu ihrem Rechte kommt. Hier sei mitgeteilt, daß der Main-Aegeanische Verband im Kreise schon Fuß gesetzt hat, da der Volksbildungverein Steinebach, der einzige im Kreis, dem Verband angeschlossen ist.

— **W. Aus dem Oberwesterwaldkreis, 6. Juli.** Der Königl. Landrat weist die Bürgermeister des Kreises an, den Zustand

der Friedhöfe einer Prüfung zu unterziehen. Vor allem sollen die Wege von Unkraut und Gras gesäubert und die Kanten der Zugwege ausgetrocknet, auch solche Abbaum entfernt und nicht etwa an den Bäumen aufgeschichtet werden. Wie notwendig diese Anordnung ist, beweist der Zustand mancher Friedhöfe, besonders auf dem Lande. Als Vorbild einer Klimmungspollen, gutgelegten Begräbnisstätte kann der Friedhof in Hachenburg gelten.

— **W. Vom heben Westerwald, 6. Juli.** Die aus bisheriger Sicht im Siegerland arbeitenden Bergleute klagen, daß die Besserung des Verdienstes auch sehr noch zu wünschen übrig lasse. Während früher Monatslöhne von 150 bis 180 M. keine Seltenheit gewesen seien, müsse man jetzt mit 80 bis 85 M. zufrieden sein. Viele Bergleute ziehen es deshalb auch vor, in der Heimat sich nach Arbeit umzusehen, wenn dieselbe auch weniger lohnend ist.

Aus der Umgebung.

— **Die Aufschließung des Kreises Biedenkopf.**

— **Biedenkopf, 6. Juli.** Wie in der jüngsten Sitzung der Handelskammer zu Wetzlar hervorgehoben wurde, hat Eisenbahndirektor Winkelmann Wiesbaden einen Plan ausgearbeitet, der lediglich die Teilstrecke Waldbüren-Wiedersbach zum Gegenstand hat, während die Frage der Weiterführung nach Norden (Gladenbach) und auch die Einführung nach Wetzlar offen gelassen sind. Da nach diesem Plan auch die Ortschaften Raumheim, Waldkirchen, Königswinter, sowie Grube „Morgenstern“ an die Bahnlinie führen, also auch der südliche Teil des Kreises Biedenkopf dadurch ausgiebig aufgeschlossen würde, so ist auch das Interesse dieses Kreises an dem Zustandekommen des Plans erheblich. Die der neuen Bahn voraussichtlich zufallenden Verhandlungen dürften angesichts der ziemlich umfangreichen Erholungsgüter bei Königswinter und bei Groß-Wittenbächen, sowie der kleinen in der Bürgermeisterei Hohenfels rund 2½ Tausend Hektar umfassenden Waldbestände nicht unbedeutend sein und die Daseinsberechtigung einer solchen Bahn beweisen helfen, deren Hauptaufgabe es überliefert wäre, der freizeitgefeierten Industrie Arbeiter auszuführen und eine Abwanderung dadurch fernzuhalten.

Bauinstanz.

— **w. Homburg (Pfalz), 7. Juli.** In der vergangenen Nacht starb der in der Verbaute Straße aufgefahrene Neubauer des Bäckermeisters Habsauer infolge des anhaltenden Regens zusammen. Menschen kamen nicht zu Schaden.

— **Mainz, 7. Juli.** Rheinpegel: 8 m 42 cm gegen 8 m 42 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

— **Pflichten des Gastwirts.** Dem Gastwirt Johann W. in Griesheim a. M. war ein polizeilicher Strafbescheid von 9 M. zugegangen, weil er entgegen der Polizeistunde noch nach 12 Uhr nachts Gäste in seinem Lokal gehabt hatte. Der Wirt beantragte richterliche Entscheidung. Hierbei machte er geltend, daß er als Gastwirt alles getan habe, was in seiner Macht stehe. Zwar habe er vor der Mittwochnachtstunde den Gästen noch Bier verabfolgt, ihnen jedoch gleichzeitig „Feierabend“ geboten und darauf aufmerksam gemacht, daß nach der „Feierstunde“ es keinen Tropfen mehr gebe. Das Schößengericht vertrat den Standpunkt, daß der Wirt sich in einer gewissen Notlage befinden habe, indem ihm die Gäste zum längeren Auflassen der Wirtschaft gezwungen, als es die Polizeivorschrift zuläßt. Unter Abwägung dieser Tatsände ermahnte es die Strafe auf 3 M. Auch diese Entscheidung socht W. mit der Begründung an, in jeder Beziehung korrekt gehandelt zu haben. Die Strafkammer als Berufungsinstanz bestätigte das erste Urteil, da der Gastwirt im vorliegenden Fall alle Hefte in Bewegung hätte setzen müssen, um seine Gäste zum Verlassen des Lokals zu veranlassen. Falls alles nichts hätte, hätte er einfach die Beleuchtung ausmachen müssen, da dann die „hartnäckigsten Stammgäste“ aufgebrochen wären.

— **Schmutzins.** Der Schlosser Ludwig E. von hier hatte sich im Mai auf dem Michelssberg in früher Morgenstunde der Erregung öffentlichen Ärgernisses schuldig gemacht, indem er unzüchtige Handlungen vornahm und durch leutes Zutaten die Aufmerksamkeit von Passanten auf sich lenkte. Der Vertreter der Anklage beantragte eine Geldstrafe von 100 M. Das Gericht sah aber von einer Geldstrafe ab, da derartige Vorgänge in letzter Zeit überhandnehmen, und es die Burschen hauptsächlich auf Frauen und Mädchen abgezogen haben, die in den ersten Tagesstunden mit dem Austragen von Brotwaren beschäftigt sind, und wegen des zu dieser Zeit noch stilen Verkehrs in den Straßen Anspruch auf einen besonderen Schutz haben. Demgemäß hielt der Gerichtshof eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen für eine angemessene Sühne.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

— **Höchst a. M., 6. Juli.** Der städtische Arbeiter Bechthold von hier hatte sich an einem der Demonstrationszüge beteiligt, die gelegentlich der Wahlrechtsdemonstrationen hier stattfanden. Bechthold war infolgedessen ohne Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist entlassen worden, auch wurde ihm die Auszahlung einer Entschädigung verweigert. Der Arbeiter klage und das hiesige Schößengericht verurteilte die Stadt, an den Kläger 14 Tage Lohn wegen kündigungsfreier Entlassung zu zahlen, da die politische Tätigkeit eines Arbeiters kein Grund zur kündigungsfreien Entlassung des Arbeitsvertrages sei.

Vermischtes.

— **Schuljungenwahlen.** Ein origineller Wahlprozeß findet in einigen englischen Elementarschulen statt. Die Wahlen werden genau nach den Bestimmungen durchgeführt, die den Wahlen der Großen zugrunde liegen, und betreffen die Ernennung eines Kapitäns und eines Sub-Kapitäns. Ein beratiges Ereignis, das natürlich die Schuljungen im lebhaften Aufregung versetzt, fand kürzlich in der St. Pauls-Schule zu Stratford, Newtown, statt. Drei Kandidaten waren für den Posten nominiert, die Kampagne wies alle Einzelheiten einer großen Wahl auf, Plakate, Flugschriften, Propagandisten, Kärtchen, Komiteestungen, offene Versammlungen und vergleichen. Nach einer Wahlkampagne von 6 Wochen errang ein Junge namens Heriot den Sieg. Sein Name wird neben den seiner Vorgänger in goldenen Lettern an die Schulwände geschrieben. Seine Aufgabe ist, die Ordnung der Schüler auf den Spielflächen aufrecht zu erhalten. Einer „iner Gegner“ hatte sogar eine besondere

1 Pfd. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 L. H.	—
1 österr. fl. I. O.	2.—
1 fl. 5. Whr.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	—
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Whr.
1 skand. Krone	1.125

Kursbericht vom 7. Juli 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.—
7 fl. süddeutsche Whr.	12.—
1 Mk. Bko.	1.50

Staats-Papiere.

Zl.	In %
4. a) Deutsche.	
4. D.-Reichs-Anleihe 08.	102.
4. D.-R.-Schatz-Anw.	100.40
4. D. Reichs-Anleihe	93.20
3. 85.	—
4. Preuss. Consols 08	102.10
4. Pr. Schatz-Anw.	100.65
4. Preuss. Consols	93.20
3. 84.75	—
4. Bad. Anleihe 08	101.50
4. Bad. A. v. 1901 uk. 09.	100.80
3/4 Anl. (abg.) s. fl.	96.20
3/4 93.80	—
3/4 Anl. v. 1886 abg.	93.80
3/4 91.90	—
3/4 A. 1902 uk. b. 1910	91.30
3/4 90.00	—
3/4 85.20	—
4. Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.10
4. E.-B.-Auk.b. 06.	101.25
4. 15.	—
4. E.-B. u. A. A.	101.30
4. E.-B.-Anleihe	92.05
4. Braunschw. Anl. Thlr.	83.80
4. Brem. St.-A. v. 1888	91.80
3. 82.00	—
3. v. 1896, 1902	81.
3. Elsass-Lothr. Rent.	82.10
4. Hamb.-St.-A. 1900/09	90.10
3/4 St.-Rente	93.50
3/4 St.-A. amrt. 1887	93.20
3/4 91.93, 99.04	92.60
3/4 100.70	—
3/4 97.02	82.80
4. Gr. Hess. St.-R.	101.35
4. Anl. (abg.)	100.70
3/4 91.40	—
3/4 81.	—
3/4 Meckl.-Schw. C. 90/94	102.10
3. Sächsische Rent.	88.80
3/4 Waldeck-Pyrm. abg.	—
4. Württemb. v. 1907	102.10
3/4 Württ.v.1875-90-abg.	92.90
3/4 92.80	—
3/4 1881-83	91.80
3/4 1888, 1899	92.80
3/4 1893	92.90
3/4 1894	92.25
3/4 1895	—
3/4 1900	—
3/4 1903	92.
3/4 1896	83.40

b) Ausländische.

1. Europäische.

2. Belgische Rente Fr.	95.50
3. Bern. St.-A. v.1905	86.70
4/2 s. Herz.2uk.1913	99.80
4/2 s. Herz.2uk.1913	100.
4. Heidelberg von 1901	101.60
3/4 Französ. Rente Fr.	97.80
4. Galiz. Land.-A.stfr. Kr.	93.80
4. Proprietary v. fl.	—
4. Griech. E.-B. stfr. 50 Fr.	46.70
4. Mon.-Anl. v. 87.	—
3/4 87.25/00	—
3/4 1900	—
3/4 1903	92.
3/4 1896	83.40

2. Ausländische.

2. Amerikanische.

2. Belgische Rente Fr.	95.50
3. Bern. St.-A. v.1905	86.70
4/2 s. Herz.2uk.1913	99.80
4/2 s. Herz.2uk.1913	100.
4. Heidelberg von 1901	101.60
3/4 Französ. Rente Fr.	97.80
4. Galiz. Land.-A.stfr. Kr.	93.80
4. Proprietary v. fl.	—
4. Griech. E.-B. stfr. 50 Fr.	46.70
4. Mon.-Anl. v. 87.	—
3/4 87.25/00	—
3/4 1900	—
3/4 1903	92.
3/4 1896	83.40

3. Amerikanische.

3. Amerikanische.	

4. Ausländische.

4. Ausländische.	

5. Ausländische.

5. Ausländische.	

6. Ausländische.

6. Ausländische.	

7. Ausländische.

7. Ausländische.	

8. Ausländische.

8. Ausländische.	

9. Ausländische.

9. Ausländische.	

10. Ausländische.

10. Ausländische.	

11. Ausländische.

11. Ausländische.	

12. Ausländische.

12. Ausländische.	

<tbl_r cells="2" ix="1" maxcspan="1" maxrspan="1" usedcols



**95
Woche**

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

Bis morgen Samstag abend 8 Uhr.

So lange Vorrat reicht.

Durch besonders vorteilhafte Gelegenheitskäufe und Sonderabschlüsse bietet diese — **95-Pf.-Woche** — ganz Hervorragendes.

Es kommen tadellose Waren ganz

==== auffallend billig ====

zum Verkauf. Die angezeigten Artikel stellen nur einen Teil der ausgestellten Waren dar und wird um Besichtigung meiner Ausstellungen in den Schaufenstern und in den Verkaufsräumen gebeten.



**95
Woche**

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 8. Juli 1910.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertm. W. Sadony.

1. Ouvertüre zur Operette „Girofle-Girofle“ von P. Lecocq.

2. Gute Nacht, fahr wohl. Lied von Fr. Kücken.

3. Doctrin-Walzer von Ed. Strauss.

4. Revue von H. Vieuxtemps.

5. Potpourri aus der Operette „The Geisha“ von S. Jones.

6. Kadetten-Marsch von O. Métra.

Eintritt gegen Brunnen- Abonnementkarten für Freunde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.

Nachmittags 4.30 Uhr:

1. Feierlicher Marsch von Gounod.

2. Ouvertüre zu Goethes „Faust“ von P. J. Lindpaintner.

3. Zigeuner-Tanz aus „Dame Kobold“ von Joh. Raff.

4. Der Wanderer, Lied von Franz Schubert.

5. II. Suite aus der Oper „Carmen“ von G. Bizet.

6. Ouvertüre über den Choral „Eine feste Burg ist unser Gott“ von O. Nicolai.

7. Variationen aus dem Kaiser-Quartett von J. Haydn.

8. Cortège de Bacchus aus d. Ballett-Suite Sylvia von L. Delibes.

Abends 8.30 Uhr:

Richard-Wagner-Abend.

1. Ouvertüre zur Oper „Rienzi“ von Rich. Wagner.

2. Vorspiel zur Oper „Lohengrin“ von Rich. Wagner.
3. Walthers Preislied aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Rich. Wagner.
4. Siegfrieds Tod und Trauermarsch aus dem Musikdrama „Götterdämmerung“ von Rich. Wagner.
5. Vorspiel und Isoldes Liebestod aus der Oper „Tristan und Isolde“ von Rich. Wagner.
6. Kaiser-Marsch von Rich. Wagner.



Moderne Salon-Möbel

in Mahagoni, mit Portieren und
Präsenten-Lüster für elektr. Licht,
preiswert zu verkaufen. Näh. im
Togbl.-Kontor.

Turngesellschaft.

Anmeldungen zur Teilnahme
an dem 29. Mittwoch, Kreis-
turnfest in Kreuznach vom
30. Juli bis 3. August d. J.
nimmt unser Mitgliedwart, Herr
W. Werneske, Webergasse 21, ent-
gegen. Der Vorstand. F 438

Renn-Klub Wiesbaden

G. V.
Unsere silbernen
Vereinsabzeichen
finden fertiggestellt und können von
Mitgliedern gegen Bezahlung von
Mr. 10.—im Secretariat, Wilhelm-
straße 8, während der Bureau-Stunden
in Empfang genommen werden. 5617

Rehfileisch,

blutfr., k. Pf. 70 Pf., nur heute Freitag
frisch von 8 bis 12 Uhr
Jahnstr. 22, 1. St. Jahnstr. 22, 1. St.

Röffer und Reiseartikel
verkauft billig (auch
gebraucht)
Schmidt, Goldgasse 15.

Mottitol, F 74
einzig wirksames wohlriechendes Motten-
vernichtungsmittel, k. Pf. 10 u. 25 Pf.
erhältlich bei Otto Siebert, Drog.,
Marktstr. 9, Drog. W. Machen-
heimer, Drog. Willy Graefe.

Moderne Salon-Möbel
in Mahagoni, mit Portieren und
Präsenten-Lüster für elektr. Licht,
preiswert zu verkaufen. Näh. im
Togbl.-Kontor.

Gummi-Betteinlagen,

garantiert wasserdicht,
für Wöchnerinnen, Kranken und Kinder,
von Mk. 1.50 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Er-
kältung, zur richtigen
Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem
Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von
Mk. 1.75 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Telefon 717.

Erstes und ältestes Institut am Platze.
Gesichtshaare und Warzen

entfernt unter Garantie mittels Elektrolyse durch einmalige Behandlung

Frau E. Gronau, Wiesbaden,
Kirchgasse 17, 1. Stock.

Elektrische Gesichtsmassage, Vibrations-Massage nach Dr. Johannsen.

Kaffee-Spezial-Geschäft

sucht zum sofortigen Eintritt einige erste Verkäuferinnen.
Angenehme dauernde Stellung bei guter Bezahlung. Offerten unter Beifügung
der Bezeichnungslisten und Angabe der Gehaltsansprüche unter A. 349
an den Togbl.-Verlag.

grosser Saison-Ausverkauf!

In sämtlichen Abteilungen allgemeine, ganz
bedeutende Preisermässigungen.

Grosse Gelegenheitsposten in Damen- und Kinder-Konfektion, Damen-Hüten, Mode-
waren, Handarbeiten, Damenwäsche, Waschstoffen, Kleider- und Seidenstoffen, Handschuhen,
Strumpfwaren, Schuhwaren, Herren-Artikeln, Teppichen, Gardinen usw., auf Extra-Tischen
hervorragend billig ausgelegt.

S. Blumenthal & Co.

Während unseres grossen Sommer-Ausverkaufs gewähren
wir auf fast sämtliche Artikel

einen **Rabatt** von

10
Prozent.

Ausgenommen sind Näh-, Strick-, Stick- und Häkelgarne,
Strickseide, sogenannte Marken-Artikel, Bücher, Noten, sowie
die mit roten Etiketten versehenen Waren.

Führer's Unionkoffer,

solid, leicht, elegant!



Mit Ledereinfassung und gutem Stoffutter, Messing-schlüssel. Ersatz für Rohrplattenkoffer.

Mit 1 Einsatz: Mk. 33.—, 35.—, 38.—.

Mit 2 Einsätzen: Mk. 40.—, 44.—, 48.—.

Kabinenkoffer: Mk. 30.—, 32.—, 35.—.

Führer's Nassoviakoffer

mit Bügel an den Kanten, Segeltuch-Bezug, Stoffutter,

Mk. 24.—, 25.—, 28.—, 30.—, 31.— etc.

Führer's praktische Coupé-Koffer

mit und ohne Einsatz.



Vulcanfibre, das haltbarste Material, besonders leicht, von Mk. 14.50 an.

Kunstleder mit 8 Vulcan-Ecken, 2 Messingschlösser, Mk. 6.50, 7.50, 8.50, 9.50.

Aus Jagdleinen, für Knaben, Damen u. Herren, von 1 Mk. bis 10 Mk.

Führer's solide Touristen-Rucksäcke



Aus Jagdleinen, für Knaben, Damen u. Herren, von 1 Mk. bis 10 Mk.

Führer's beliebte Reisetaschen

für Damen u. Herren.



Von gutem, braunem Rindleder mit kräftigem Bügel und Schloß, von Mk. 6.— an. Alle Größen, alle Formen, alle Lederarten.

Führer's bekannte praktische Autokoffer.



Auch für die modernen, großen Hütte passend, in größter Wahl von Mk. 10.— an.

926

Führer's Hutschachteln Mk. 2.—

Führer's Wäschesäcke " 2.75

Führer's Stiefelsäcke " 0.60

Führer's Schirmhüllen " 3.—

Führer's Reise-Necessaires 5.—

Führer's Lederwaren- u. Kofferhaus,

Grosse Burgstrasse 10.

Spezialgeschäft ersten Ranges.

Alle Waren mit Preis ausgestellt. — Bequeme, große Verkaufsäume.

12 Schaufenster 12.



Heinrich Schaefer, Sporthaus,

Webergasse 11.

Niederlage der

Münchner Lodenfabrik Joh. Gg. Frey.

Einige Lodenfabrik Münchens. — Älteste Deutschlands.

Verkauf und Verarbeitung nur

selbstverfertigter Lodenstoffe.

Spezialität: „Wasserdichte Loden“.

Reise-Kostüme, Touristen-Anzüge, Pelerinen u. Mäntel fertig und nach Maß.

Bober-

Schuhe!

27 Langgasse 27

gegenüber d. Europäischen Hof sind elegant und dauerhaft.

Herren-Stiefel

von Mk. 9.75—21.50

Damen-Stiefel

von Mk. 7.75—16.50



Man überzeuge sich. —

Bitte gefl. meine Schaufenster zu beachten!

Fort aus der Großstadt!

mit Ihr. nervenzerstörenden Lärm, Ihr. Unruhe, Ihr. Hasten, Ihr. erschlaßt. Heute im Sommer, Ihr. fahnen Straßen im Winter. Nehmen Sie zur Natur zurück!

Ziehen Sie auf's Land!

Sie verlängern Ihr Leben um 10 Jahre,

Sie verschönen es!

Ich schlage Ihnen vor: eine nette ll. Stadt am Rhein mit günstigen Steuern, 20 Min. Eisenb. von Wiesbaden, sob. Sie alle Anreg. der Großstadt mitnehmen können. Propeit und Näheres Verkehrsverein Eltville. F 76

Nervenschwäche

der Männer, Impotenz, Pollutionen, Nervenzerrüttungen, Haut-, Blasen- und

Geschlechtskrankheiten

auch alte und schwere Fälle behandelt mit Erfolg ohne Berustörung arzneilos und ohne Quecksilber durch Natur-, elekt. Lichtheilverfahren und Elektrotherapie

Kuranstalt „Carolus“, Kaiser-Friedrich-Ring 92, Malech u. Köhler. Sprechstunden 9—12 u. 3—8 Uhr.

Dautschreien. Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen meinen Dank für die reiche und gründliche Heilung meines Leidens auszusprechen. Nachdem ich 6 Jahre an chronischer Geschlechtskrankheit gelitten und von 4 Arzten, darunter eine Autorität in Brüssel, ohne jeden Erfolg behandelt wurde, gebührt Ihnen unfehlbar das Verdienst, mich durch Ihr ausgezeichnetes kombiniertes Heilverfahren, namentlich durch Anwendung der ausgesuchten Hochfrequenzströme, natürlich unter Befolgung aller gegebenen Vorschriften, innerhalb 2½ Monaten völlig geheilt zu haben. Mit dem aufrichtigen Gefühl der Dankbarkeit verbleibe

Hochachtend E. B., Frankfurt a. M.

Trikot Bade-Anzüge



für Damen Herren u. Kinder zu billigen Preisen.

Badetücher

I. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

Billiges Hühnerfutter

Mischfutter,

150 Pfund 11 Mk., mit Sac, franz. Räuers Bahnhofstation, gegen Nachnahme verliebt F 77

Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Vers., Neuss a. Rh.

Wahlverein

der Fortschrittlichen Volkspartei!

Am Samstag, den 9. Juli, abends 8 Uhr, findet in den Gartenanlagen des Restaurants „Waldeck“, an der Karstraße, unser diesjähriges

Sommerfest —

statt. Die Mitglieder unseres Vereins und des Vereins der liberalen Jugend werden mit ihren Damen zu diesem Fest hierdurch eingeladen und um rege Beteiligung gebeten. F 452

Der Vorstand.

J. A.:

Dr. Alberti, Justizrat.



Die frischtm. Döbeln,

die zartesten Farben leiden beim Waschen nicht im geringsten, wenn Flammer's Seife und Seifenpulver dazu genommen werden. Beide gewährleisten ihrer unvergleichlichen Eigenschaften wegen die weitgehendste Schonung und Erhaltung der Wäsche. Erfahrene, sparsame Hausfrauen wissen dies längst und nehmen zum Waschen nichts anderes.

(S. 2000) F 13

Trockene Haarwäsche

— Zinka-Pana. —

Zinka-Pana reinigt die Kopfhaut und entfernt leicht und schnell alles überflüssige Fett aus dem Kopshaar.

Zinka-Pana macht das Haar weich und lockig, sodass es sich schnell und schön frisieren lässt.

Zinka-Pana wirkt antiseptisch und verleiht dem Haar einen angenehmen, zarten Duft.

Praktische flache Streudose Mk. 1.50 —

für 15- bis 20-maligen Gebrauch. K 136

Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden, Wilhelmstraße 36, früher 30. Fernsprecher 3107.

Versand gegen Nachnahme. Illustr. Preisliste auf Wunsch kostenlos.

==== Saison-Ausverkauf. ====

Enorm billiges Sonder-Angebot in Herren-Kleidung.

Anzüge.

Einheitspreis I	Mk. 16.75
Früher bis Mk. 32.-	
II	Mk. 24.50
Früher bis Mk. 40.-	
III	Mk. 32.-
Früher bis Mk. 48.-	
IV	Mk. 39.-
Früher bis Mk. 55.-	
V	Mk. 48.-
Früher bis Mk. 72.-	

Auf alle übrigen
Anzüge, Paletots, Ulsters
sowie
Loden- und Sportkleidung
10% Nachlass.

Paletots und Ulsters.

Einheitspreis I	Mk. 16.75
Früher bis Mk. 32.-	
II	Mk. 24.50
Früher bis Mk. 40.-	
III	Mk. 32.-
Früher bis Mk. 48.-	
IV	Mk. 39.-
Früher bis Mk. 55.-	
V	Mk. 48.-
Früher bis Mk. 72.-	

Man beachte die Schaufenster.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

Man beachte die Schaufenster.

Walhalla,
grösstes Konzert-Etablissement I. Ranges.
Täglich Künstler-Konzert.

Kapellmeister Paul Freudenberg.

Ab Freitag, den 8. Juli, dreitägiges Gastspiel der 11-jährigen ungarischen Violin-Virtuosin

Irma Suranyi.

Das 11-jährige Wunderkind hat bereits vor dem König von Rumänien und dem König von Serbien gespielt und wurde von beiden Monarchen ausgezeichnet.

Außer der Präzision charakterisieren tiefe Empfindung und technische Fertigkeit großen Stil ihr Spiel, sodaß es ein Vergnügen ist, ihren Vortrag zu hören.

Eintritt frei. Programm 10 Pf. Eintritt frei.

„Zu dem heute nachm. 4 Uhr stattfindenden demonstr. Vortrag über den Dampf-Kochtopf „Tip-Top“ mit Koch- und Kostproben laden zu zwangloser Besichtigung freundl. ein:

Carl Häuser,
Vegetarisches Restaurant
Wiesbaden,
Gärtnerplatz 1. Friedrichstr. 18.
Telephon 4096. 5543



Handtaschen, Reisekoffer, Blusekoffer, Rucksäcke, Portemonnaies und alle Federwaren.

Größte Auswahl. Billigste Preise
A. Letschert,
Paulsbrunnstraße 10. 555

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 900
Herrn. Stickdorn. Gr. Burgstr. 4.

Trauen! F163
gebraucht keine zwecklose Pulver u. Tees, sond. verl. das von einem Arzte verfasste Frauenbuch geg. Einseid. von 60 Pf. in Brief. (Diskr. u. verschl.) Gold. Ratschl. für jede Frau. Dr. Aders & Co., Berlin-Sch. 37, Hauptstr. 10.

Mobiliar-Versteigerung.

Heute Freitag, den 8. Juli, vormittags 10 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag für Redaktion Dessen, den es angeht, folgende gut erhaltenen Möbeln öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in meinem Versteigerungssalon,

Bleichstraße 18,

bahier, als:
3 kompl. helle Ruhst.-Schlafzimmer, bestehend aus je zwei Betten, 2 Stühle, Spiegelkranz, Waschollette, 2 Nachttische, 1 Tisch, 2 Stühle und ein Handtuchhalter, 1 kompl. Bett, 1 Waschollette mit Marmor und Spiegelauflage, 1 großer Garderobenkron, eiserne Betten, Schafelloquen, einzelne Stühle, Kleiderständer, Kofferböcke, Wumeaus, Kissen, wollene Kuniten, Matratzenhocker, Galerien, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Vorhänger, Stores, Gardinen, Tischdecken, Leuchter, 1 großer Bartic Waschgarituren, Toiletteneimer, Wasserflaschen, Gläser, ein Fahnenchild, 1 Küchenkron, großer Glaskrant, 3 Küchenstühle, Küchenstühle, Küchengeschirr und noch vieles mehr.

Besichtigung am Tage der Auktion.
Adam Bender,

Auktionator und Taxator. Geschäftssalon Bleichstraße 18. Telephon 1847.

Jetzt

habe ich verschiedene Gelegenheits-Posten in schwarz und farbig, für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen neuesten elegantesten Fassons, welche ich sehr billig verkaufe.

Benutzen Sie im eigenen Interesse diese günstige Kaufgelegenheit. Besichtigten Sie meine Ausstellung, sowie im 1. u. 2. Stock zum Verkauf gestellte diverse Restpaare, welche sich für Reise- und Tourenzwecke besonders eignen, die ich zu jedem annehmbaren Preis abgebe. Als ganz hervorragend billig empfehle ich einen Posten farbige Kinderstiefel, da Farben u. Größen-Sortiment nicht mehr komplett, unter Engros-Preis.

Der Verkauf der Restpaare befindet sich nur im 1. Stock. Wachsleder-Schulstiefel von 27-35, jedes Paar nur 3 Mk., solange Vorrat reicht.

Volksbildungsverein zu Wiesbaden

E. V.

Wegen Revision der Volksbibliotheken sind alle dort entliehenen Bücher bis spätestens den 17. Juli zurückzugeben. Vom 16. August ab können sie Volksbücherei wieder von Jedermann benutzt werden.

F 237



er. Adolf Klingsohr w. w. Wiesbaden. Weilstrasse 8. Fernspr. 719. F 78

Schuhbesohlerei Mauergasse 12.

Herren-Sohlen und Flick 3 Mt. Damen-Sohlen und Flick 2,20 bis 2,30 Mt. genährt 20 Pf. mehr. Bestes Material, schnellste Bedienung. Ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft. Abholen und Bringen umsonst. B 13148

Schuhwaren

J. Drachmann, Neugasse 22.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Suche sofort tücht. Verkäuferin. Biermannstraße 11.

Lehrmädchen aus guter Familie sucht Parfümerie Althaefer, Edeka, und Webergasse.

Gewerbliches Personal.

Suche Käf. in Herrschaftsh., Haus- u. gepr. Zimmermädchen in rein. Privat-Res. Küchenmädchen, d. keine Küch- fach. Sern. Landmädchen in bef. gute Stellen. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 40, 2 St.

Küchen, Landmädchen, bei hoh. Lohn gesucht. Frau Heinrich, Stellenvermittlerin, Eßlinger Straße 9, 9. St.

Sauber jüngere Köchin, welche etwas Hausharbeit übern., zu H. Käf. ab 15. Juli ges. Weißb. Ulle 88, Adolfsb. Ede Schildkr.

Küf. erfahrene Alleinmädchen, das bürgerl. Koch. v. 15. Juli gesucht. sucht Goldeggasse 19, Laden.

Alleinmädchen, das Kochen kann, zum 15. 7. gesucht. In der Kirche 8, 2. Etage.

Ein Alleinmädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Weh- gasse, Webergasse 39, 1. Et.

Alleinmädchen zum 15. August gesucht. Räheres Ausenstraße 7, 1. von 6-7. 6881

Küf. Alleinmädchen gesucht Scherleiner Straße 10, 1.

Tücht. sehr reines Mädchen, das Kochen kann, für 1. August gesucht. Vororten von 10-11 Uhr. Frau Dr. Gentz, Kirchgasse 29.

In. Klei. Mädchen sofort gesucht Villa Albion, Albgasse 3.

Zum 15. Juli wird ein probes Dienstmädchen für alte Haushalt in eine H. Familie gesucht Kaiser-Friedrich-King 18, 3.

Ein älteres kinderloses Mädchen für sofort gesucht. von Reinde, Schiersteiner Straße 26, 6th. rechts.

Tücht. Mädchen auf 15. Juli gesucht Langgasse 26, 1.

Younges Mädchen für Haushalt sofort gesucht Neugasse 21, 1. 1.

Younges williges Mädchen gesucht Hellmündstraße 12, 2. St. 1.

E. williges saub. Alleinmädchen, d. ab. Kochen kann, z. 15. Juli gesucht Moritzstraße 21, 1. rechts.

Tüchtiges Mädchen gesucht Blücherstraße 8, Bäderladen. B13438

Younges braues Mädchen f. Küchen. u. Hausharb. b. a. 2. u. familiärer Behandl. auf 15. Juli gesucht. Räheres Schwabacher Straße 12 ob. bei Gerlindener, Schlechthof.

Küf. Alleinmädchen für H. bei Haushalt zum 15. Juli gesucht Albrechtstraße 44.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Ein Fräulein für ein Blattengeschäft gesucht. Näh. Helenestraße 17, 2. St.

Gewerbliches Personal.

Moden!

Tüchtige zuverlässige

1. Arbeiterin, sowie 2. Arbeiterinnen gesucht.

Heinrich Fried, Kirchgasse 52.

Erste Putzarbeiterinnen für mittleren und besseren Genre bei dauernder Stellung zu engagieren gesucht; ferner:

brandek. Verkäuferinnen für die Abteilungen

Damenpus. Delikatessen u. Küsschn. bei ang. dauernder Stellung zu engagieren gesucht.

Julius Bormash.

Tücht. Mod. Tailleur- u. Jackenarbeiterinnen zum sofortigen Eintritt f. dauernd gesucht. S. Mathias & Co., Webergasse 5.

Tücht. zuverl. Mädchen gegen guten Lohn vor 1. August, ev. frischer, ges. Goldeggasse 2, 1. links.

Tücht. zuverl. Mädchen gesucht. Albrechtstraße 1, Laden.

Ein sauberes jüngeres Mädchen v. 10. gesucht Tannenstr. 27. Wolf.

Einfaches junges Mädchen gesucht. bei Carl, Wörthstraße 9. B13712

Younges tüchtiges Mädchen gesucht. Näh. Albrechtstraße 29, 1. Laden, b. Christ.

Monatsmädchen oder Frau gesucht. Stiftstraße 5, Parterre.

E. saub. Monatsmädchen gesucht. Näh. Albrechtstraße 29, 1. Laden, b. Christ.

Younges tüchtiges Mädchen gesucht. Näh. Albrechtstraße 29, 1. Laden, b. Christ.

Besseres Mädchen vom Lande kann in gut. Härte jed. Hausharbeit gründl. evl. für dauernde gute Stell. Näh. im Tagbl.-Verlag. Fg

Besseres Alleinmädchen, w. bügeln kann als Ausläufer vom 15. Juli bis 1. August ges. Stentz, Wielandstraße 18, 1.

Gesucht zum 15. August in eine H. Fam. ein tücht. sauberer Mädchen, das selbstständ. ausbürg. Koch. u. alle Hausharb. vertr. Härte in der Hausharbeit vorhanden. An der Ringstraße 6, 1. Treppen, von 8-9 Uhr.

Selbstständiges Mädchen für Härte u. etwas Hausharbeit gesucht. Nur Solche mit Zeugnissen aus besseren Häusern mögen sich vorstellen. Lohn 33 Mark. Alessandriastraße 11.

Tücht. Mädchen auf 15. August gesucht. Näheres Albgasse 11, 2. 1.

Tüchtiges einiges Mädchen sofort gesucht Moritzstraße 66, 2. St.

Ein Mädchen gesucht. Bäderet. Metz, Goethestraße 25.

Sauberl. saub. Kindermädchen zu einem Hinde gesucht. Vorzustell. zwischen 7 u. 8 Uhr abends Zugem.burgstraße 9. Habenstein.

Tüchtiges Alleinmädchen, das gutbürg. Kochen kann in kinderlos. Haushalt per 15. Juli gesucht. Näh. Marktstraße 25.

Sauberl. saub. Kindermädchen zu einem Hinde gesucht. Vorzustell. zwischen 7 u. 8 Uhr abends Zugem.burgstraße 9. Habenstein.

Sauberl. saub. Kindermädchen zu einem Hinde gesucht. Vorzustell. zwischen 7 u. 8 Uhr abends Zugem.burgstraße 9. Habenstein.

Einen kleinen Dienstmädchen gesucht. Bäderet. Metz, Goethestraße 25.

Einen kleinen Dienstmädchen gesucht. Bäderet. Metz, Goethestraße 25.</

Blücherstraße 17, Wdh., 3 S., R., sofort, oder später zu verm. B 11800

Blücherstraße 19, Wdh., 3-Sim.-Wohn., a. 1, 10, 3, 3, Röh., Part., 2382

Blücherstraße 25, 2. Et., gr. 3-Sim.-W., Sonnenl., v. sofort, R. 3. I. B 11801

Blücherstr. 27, 2 I., 3 S. u. Zubehör, 10-12 u. 3-6 Bes., R. das., 2457

Blücherstraße 30 sehr schöne, ganz neu hergerichtete 3-Sim.-Wohn. mit allem Zubehör zu verm. Röh. das. oder bei Christmann, Bertramstraße 17. 1981

Blücherstraße 34, sch. 3-Sim.-Wohn. mit Zubeh. auf 1. Ott. Röh. 3. I.

Blücherstr. 36, 1 I., sch. 3-Sim.-Wohn.

Blücherstr. 40, 1, sch. 3-Sim.-W. B 13880

Bülowstraße 4, 1 Et., 3 Zimmer u. Küche zu verm. Röh. Part. r. 2511

Dambachtal 14, G.-Haus, Manl., 3 Kam., Küche an ruh. Leute zu verm. Röh. Dambachtal 12, 1. 1982

Dosheimer Straße 15, Wdh., Wohn., 3 gr. Sim. u. Zubeh., auf 1. Ott. zu verm. Röh. Vbh. 1. Et. 2430

Dosheimer Str. 19, Wdh., sch. 3-Sim.-Wohn., Röh. 2 Et. linke.

Dosch. Str. 20, Wdh. 3, abgezählt. 3-Sim.-Wohn. sofort, o. sp. Röh. Colomed.

Dosheimerstraße 26 Wohnung, 3 gr. Mansardträume und Küche sofort oder später zu vermieten. 1760

Dosheimer Straße 26, Wdh. 2. Stod. eine 3-Sim.-Wohnung zu verm. 2423

Dosheimer Straße 28 schöne moderne 3-Sim.-Wohnung. Barierte, zu verm. Röh. dol. 3 linke. 2263

Dosheimer Str. 41, Gih., 3 Sim. u. R. per 1. Oktober zu verm. 2439

Dosheimer Straße 46, Gartenh. Pt. u. 1. St., 3 Sim. und Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Vorderhaus Barierte. B 13441

Dosheimer Str. 63, Wdh., 3-Sim.-W., sofort, od. später zu verm. B 11892

Dosheimerstraße 72 schöne 3-Sim.-Wohn., Ost., sofort, od. spät. B 11883

Dosheimer Str. 83 3-Zimmer-Wohn. u. R. a. v. R. Dosch. Str. 96, 1. 1984

Dosheimerstr. 98, Vbh., 3 S., R. Rell. sofort, 290 M. R. 1 Et. 18. 1985

Dosheimerstr. 98, Wdh., 3 S., R. R. sofort, 400 M. Röh. 3. I. 1986

Dosheimer Str. 100 3-Sim.-W., Wdh. v. sofort, od. spät. Preis 500 M. 1602

Dosheimer Straße 101, Wdh. Vbh. r. r. schöne 3-Sim.-Wohnung, mit o. ohne Werkstatt, auf 1. Oktober zu vermieten. Röh. 1 linke. 2153

Dosheimer Str. 108, G. 1. 3-Sim.-W. R. R. Dosch. Str. 110, 3 r. 1985

Dosheimer Straße 110, Vbh., 3-Sim.-W. zu verm. R. das. 3 r. F 329

Dosheimerstraße 111, V. mod. 3-Sim.-Wohn. mit Zubehör auf gleich od. später zu vermieten. 1989

Dosheimer Straße 112, 2 3-Sim.-W. zu verm. Röh. Nr. 110, 3 r. F 329

Dosheimer Str. 150, Grotta, 3-Sim.-W. o. gl. od. sp. R. das. 2. Et. B 13259

Dosheimer Straße 169/171 schöne 3-Sim.-Wohnungen und Werkstatt sofort zu verm. Röh. bei Krambach Nr. 171 o. Weberpals, Nr. 169. 1991

Drudenstraße 5, G. 3-Sim.-W. B 13235

Drudenstraße 8 3 Sim. u. Zubeh. im Vbh., zu verm. Röh. Vbh. 1. 1992

Drudenstr. 10, Vbh., 3-Sim.-W. v. Ott. Ederfürdestr. 3 schöne 3-Sim.-Wohn., Hih., zu verm. Röh. das. V. 1. 2435

Ederfürdestraße 12, linke der Bahnhofstraße, 3 Sim. u. R. mit Bad, per 1. Ott. zu v. Röh. bei Lang. 2217

Eleonorenstraße 1 sind 2 schöne Wohnungen von je 3 Sim. u. Wdh. auf 1. Ott. ev. früher, a. v. 2440

Eleonorenstraße 2, 1 Et., 3-Zimmer-Wohn. mit Bad, auf sofort, od. sp. zu verm. Röh. Langgasse 25, 1. 1993

Eleonorenstraße 4 3-Zimmerwohnung mit Balkon, 1. Stod. auf gleich oder 1. Oktober zu vermieten. An-ansuchen v. 11-12 Uhr. 2400

Eleonorenstr. 9, Wdh., 3 S. u. Zubeh., Edwohn., p. Ott. R. Nr. 6, 1. 2433

Ellenbogen, 10, 2 St., 3 Sim. u. R. R. 620 M. Teleph. 8807. 2374

Ellwiller Str. 9, 2, 3-Sim.-W. p. Sept.

Ellwiller Str. 14, Wdh., gr. sonnige 3-Sim.-W., neu herger. Bill. 1994

Erbacher Straße 9, 3, 3-Sim.-Wohn. p. 1. Oktober zu vermieten. 2357

Faulbrunnenstr. 10 3 Sim. u. Küche v. 1. Ott. zu verm. Röh. 1 r. 2418

Feldstraße 22, Wdh., 3-Sim.-W. 2459

Frankenstr. 5 sch. 3-Sim.-Wohn. völlig. Frankenstr. 8, G. 3-Sim.-W. a. v. 2268

Frankenstr. 13, G. 3-Sim.-W. B 11157

Frankenstr. 15, V. u. G. 3-Sim.-Wohn. p. 1. Ott. a. v. R. Hih. 2. B 13417

Frankenstr. 19, 2. 3. cb. a. 4-3. 28. Gärtchen; das. a. 1 gr. L. 8. B 12719

Frankenstr. 23, Hih., 3 S., Ott. (370).

Frankenstraße 24 3-Zimmer-Küche mit Bad zu verm. Röh. Vbh. B 13183

Frankenstraße 25 3. u. 4-Sim.-Wohn. mit Zubeh. a. v. Röh. 1. B 13236

Frankenstraße 26 eine schöne 3. auch 2-Zimmer-Wohnung, zu v. B 13887

Frankenstraße 28 sch. 3-Sim.-W. auf gl. od. 1. Ott. Röh. 1 Et. B 13529

Friedrichstr. 8, Hih., 3, 3 Sim., Küche sofort, od. spät. zu verm. Röh. das. bei Bremer. 1997

Friedrichstraße 44, Vorderh. 2, 3 gr. Sim. mit Balkon, Küche, Mansarde, Möbelausbau, auf 1. Ott. zu verm. Röh. bei Heinrich Jung. 2583

Heidbergstr. 9 3-Sim.-Wohn. nebst Zubeh. zu verm. Röh. 1. Et. r. 2581

Heisenaustraße 3 3-Sim.-W. p. 1. Aug. oder Ott. Röh. Part. r. B 12466

Heisenaustraße 9 3-Sim.-Wohn. sp. sofort, Bill. a. v. Röh. 1. Vbh. B 13887

Heisenaustraße 12 neu hergerichtet. 3-Sim.-Wohn. Dachstof. Hih. per sofort zu verm. R. das. V. B 11897

Heisenaustraße 18 3-Sim.-Wohnung. 1. u. 2. St. u. Hoch. sofort, B 13830

Heisenaustr. 21 gr. 3-2. 28. 2424

Heisenaustr. 27 weggesch. 3-Sim.-Wohn. neu bera. 2 Et. mit Bad, Halt. u. Wann. Leit. v. Ott. zu verm. Röh. Part. rechts. B 13514

Heisenaustraße 33 schöne 3-Sim.-Wohn. mit Zubeh. u. herrl. Ausl. Wöh. Mühlstein, 2 St. r. 1800

Göbenstraße 5 schöne 3-Sim.-W. der Neugest. entspr. zu v. B 13808

Göbenstraße 9, V., 3-Sim.-W. B 13600

Göbenstr. 14, Hdp., gr. 3-Sim.-W. Zer.

Göbenstraße 19, Mittelh., sch. 3-Sim.-W. 28.

Göbenstr. 21 schöne 3-Sim.-Wohnung mit Zubehör per Ott. a. v. B 13860

Göbenstraße 24, Vbh. 2. 3. 3. 3. R. u. Zubeh. per 1. Oktober zu verm. Preis 500 M. 2564

Göbenstr. 28 sch. 3-Sim.-W. 1. Ott. Bill. Preis 510 M. R. 1. I. B 13689

Grabenstraße 6 schöne 3-Sim.-Wohn. neu herger. sofort, od. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Drogerie Roos, Meckergasse 6.

Grabenstraße 24 eine schöne 3-Sim.-Wohn. auf sofort, od. später zu verm. Nähertes 1. Stod. 1099

Gustav-Adolfstr. 13, 1. Et., 3 S. R. R. Mans., sofort, od. sp. Röh. Kellerstraße 35, fr. 19, b. Officim. 2000

Gustav-Adolfstr. 16 3-Sim.-W. m. Zubeh. per Ott. zu v. Röh. Laden. 2388

Gustav-Adolfstraße 19, gr. 3-Sim.-W. Wohnungen per 1. Oktober, mit Garten 480, mit Balk. 460 Wart. Röh. Nr. 1, 1 linke. 2455

Häfnergasse 17, Wdh., 3 S. 3. Küche, auf gleich oder später zu vermiet. Nähertes im Spenglerladen.

Helenenstraße 14 schöne 3-Sim.-Wohn. per 1. Ott. zu vermieten. 2432

Helenenstraße 17 3 S. R. R. 1 St. Helenestr. 25, Hinterh. 3 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Ott. zu vermieten. Röh. Vorderhaus 1.

Helenenstraße 27 grobe 3-Sim.-W. mit Zubeh. auf 1. Ott. Vbh. 2. Et. mit Gas, elekt. Dicht. vorh. Röh. V. Hellmundstr. 2, V., 3-Sim.-W. 1. Ott.

Hellmundstr. 15 gr. 3-Sim.-Wohn. auf 1. Ott. a. v. Röh. Part. B 13673

Hellmundstraße 20, 1. gr. 3-Sim.-Wohn. auf 1. Ott. zu v. Röh. Vbh. B 13924

Hellmundstr. 40 gr. 3-Sim.-W. 1. od. (p. Hellmundstraße 42 schone 3. Et. od. 4. 2. u. Zubeh. zu v. Röh. 1 Et. 1775

Hellmundstr. 52, 1 L. 3-Sim.-W. Zubeh. Hellmundstr. 54, Gih., 3 Sim., R. auf Oktober. Nähertes Wirtshof.

Hellmundstraße 56, Gih., 3-Sim.-W. u. W. u. Werkh. zu v. R. 2 r. 2003

Herderstr. 1 3-Sim.-W. R. 1 r. 2309

Herderstraße 2, Hih., 3-Sim.-Wohn. zu verm. Röh. Vbh. 2. 2422

Herderstr. 22, V. sch. freigel. 3-Sim.-W. m. all. Zubeh. a. Ott. a. v. 2378

Herderstr. 35, Hoch., 3-Sim.-W. per 1. Ott. R. Luxemburgstr. 9, V. 2408

Hermannstr. 21 3-Sim.-W. sofort, od. später, zu v. Röh. bei Wiegand. B 11900

Hermannstr. 26, 1. Et., 3 S. 1 Küche, 1 Stell. a. 1. Ott. Röh. 1. Bad. 2683

Hermannstr. 28 sch. 3-Sim.-W. m. Zubeh. u. ruh. Leute a. 1. Ott. B 13369

Hirschgraben 5 3 Zimmer u. Küche sofort, od. später zu vermieten. 2005

Hirschgraben 10 3. u. 2-Sim.-Wohn.

Hirschgraben 13 3 S. u. R. m. Bad 1. Ott. R. Bildungstr. 4, 1. 2564

Hahnstraße 12, Gih., 3-Sim.-Wohn.

Hahnstraße 14, 2. 3-Sim.-W. Mans. Gas, kein Ott. 1. Ott. R. V. 2677

Hahnstr. 16, V. 3 S. u. R. mit Zubeh. Gärth. m. Laube. Angus. dorm. u. 2-4 nachm. R. Wartstr. 38, 1. Et.

Hahnstr. 22 sch. ger. 3-Sim.-W. mit Zubeh. p. 1. Ott. Röh. Vbh. 2018

Hahnstraße 42, Gih. 2. 3 S. u. Küche zu v. Röh. Vorderh. Part. B 13436

Hahnstraße 46 3-Sim.-W. per 1. Ott. Vbh. 520 M. Röh. Part. 1. B 13443

Karlsruhe 30, 2. 3-Sim.-W. m. Zubeh. sofort, od. später zu vermieten. 2007

Karlsruhe 30, Wdh. 1. 3-Sim.-Wohn. mit Zubehör sofort. 2008

Karlsruhe 32, 1 r. 3 S. u. R. Vbh. Karlsruhe 33 2 sch. 3-Sim.-W. m. Zubeh. u. Zubehör od. Ott. R. V. 1. 2458

Kellerstraße 4 3 S. Balk. u. Zubeh. Part. 3-Sim.-W. auf sofort. Röh. Weilstraße 20. 2494

Kellerstraße 11, Gih., 3-Sim.-W. 1. Ott.

Kellerstr. 22, vdh. luft. 3-Sim.-W. 400 M.

Kiederer Straße 9 sch. 3-Sim.-Wohn.

Kiederer Straße 9, 2. 3 S. u. Bad, nebst Zubeh. Röh. 1. Bad. B 13911

Klarataler Straße 6 gr. 3-Sim.-W. mit Bad, Hochort, zum Oktober zu verm. Röh. das. 1997

Kleiststraße 3 herrsch. 3-Sim.-W. a. v. Altenstadtstraße 9 3-Sim.-Wohnung und Krontyp., mit Centralh., per sofort zu verm. Röh. das. Part. 1861

Körnerstraße 4, 1. 3 S. Küche, Bad, 2 Mi., 2 Stell., 2 Balk. Gas, elekt. R., neu herg. 1. Ott. Röh. V. 1. Lahnstr. 22 Hoch. sch. 3-Sim.-W. der Neug. entz. per sofort. 1. Ott.

Lahnstr. 20, Hoch. sch. 3-Sim.-W. B. 1997

Lehrstr. 4, Fröp., Wdh., 3 Zimmer, 1 Kam. u. Zub. Koch. Leicht. u. Heizgas, a. Ott. 360 M. R. V. 2441

Lehrstraße 5. Part., 3 Sim., Küche, 2 Stellern, 2 Balk., nebst Zubeh. R. I. B 13512

Lehrstraße 5, Part., 3 Sim., Küche, 2 Stell., 2 Balk., nebst Zubeh. R. I. B 13512

Lehrstraße 23 3-Sim.-W. mit od. ohne Werkstatt auf 1. Ott. a. v. 2361

Lehrstraße abgezählt. 3-Sim.-W. (Part.) m. R. Röh. Röderstr. 29, 1 r. 2360

Lorelei-Ring 8 zwei 3-Sim.-Wohnungen, 1. Et. der Neugest. entz. Bill. zu verm. Röh. Barierte Kufs. 2247

Luisenstr. 16, Hih. 1. ist eine schöne Wohnung 3 S. u. R. nebst Zubeh. p. 1. Ott. d. 3. a. v. Röh. das. 2389

Luisenstraße 17, 1. 3 S. im. Balk. neuw. per 1. Ott. zu verm. 2416

Luxemburgplatz 2 3-Sim.-W. mit Zubeh. per 1. Ott. das. 2424

Wainzer Str. 88 Frontp. Wohnung, 3 R. u. Zubeh. z. 1. 10. 1910. Röh. bei Börsch. dageb. 4973

Marktstraße 22, S. 2, ist eine Wohn u. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör z. v. R. das. i. Bad. d. Ra. R. Böll. o. b. M. Meier. Nikolaisüt. 41. 56885

Michelsberg 8 frdl. 3-3-Wohn. Sth. 2. St. per sofort ob später z. v. 2013

Moritzstr. 23, Wib. 3 R. Wib. 2044

Moritzstraße 34 3-3-Wohnung mit Zubehör auf gleich oder Oktober zu vermieten. Röh. bei Theis.

Moritzstraße 42, Wib. 3 Zimmer u. Zubeh. per sofort ob später zu verm. Röh. Börsch. 1 St. 2015

Moritzstraße 47, Wib. 1. 3 R. 1 R. 1 Stell. 1 Veranda. sofort ob. v. zu d. Röh. Wib. 9-12, 2-5. 56886

Moritzstr. 49, Wib. 1. 3 Zimmer u. Küche v. 1. Ott. z. verm. 2558

Moritzstr. 50, Gib. 3 Sim. Küche auf sofort oder später. 1682

Moritzstraße 60, S. 3-3-W. 1 St. per 1. Ott. Röh. 3. St. 1. 2428

Moritzstraße 66, Wib. schöne 3-3-Sim. mit großen Kellern, besonders für Nachbarn. geeignet. Röh. das. 2274

Mühlgasse 11, 3. schöne 3-3-Wohn. mit Balkon, Bad u. Zubehör, auf 1. Oktober an ruhige Raum zu verm. Röh. im Laden. 2362

Mühlgasse 17, Ott. 1. 3 R. R. Sub. per 1. Ott. Röh. im Laden. 2526

Müllerstraße 1, Part. Wohn. 3 Sim. u. Zubehör, zu vermieten. 2475

Nerostr. 12, 1. u. 3. St. je 3-3-Sim. in Küche, Stell. u. Dachkam. 1. Ott. Röh. 1. b. Böll. o. Bierst. Höhe 25.

Nerostr. 18 3 R. u. R. Ott. R. 3. 2.

Nerostr. 27, Ott. 1. 3-3-Wohn. z. v.

Nerostr. 28 3 R. u. R. Frontp. 2018

Kettelbestr. 12, Laden, z. v. 3-Sim. Wohndingen. 500 Mf. 1. 10. B13701

Kettelbestr. 18, Sip. 3-3-Wohn. billig zu vermieten. B13517

Kettelbestr. 21 3-3-W. g. o. p. 2021

Neugasse 3 3 gerade Zimmer und Küche per sofort oder später z. v. Röh. 5 Fried. Marburg. Weinhandlung. Neugasse 1 a. 2054

Neugasse 13, 1. St. Schmied. schöne 3-Sim. Wohnung per 1. Ott. zu verm. Röh. 2. S. B. Binnenthal. 2306

Neugasse 14, Gib. 3-3-W. R. 1. St. Neugasse 21, 1. 3 R. mit Balkon, Stobenaufzug, Sub. eventuell für Geschäftszwecke, zum 1. Ott. zu v.

Neugasse 21, 3 R. Balk. Stobenaufzug u. Sub. per 1. Ott. zu v.

Niederwaldstraße 4 herrsch. 3-Sim. Wohn. auf Ott. zu verm. 1837

Niederwaldstraße 4, Ott. 3-3-W. per sofort zu vermieten. 1719

Niederwaldstraße 5, Ott. 3-3-Wohn. sofort ob. später. Röh. Ott. 2022

Niederwaldstr. 7, 1. 3-3-W. p. Ott. Oranienstraße 37, Gartenb. schöne 3-Simmet-Wohn. mit Mansarde per 1. Oktober zu vermieten. Röh. Börschhaus 1. Sied. 2429

Oranienstr. 38 2x3 R. R. 6. 2245

Oranienstr. 47, Ott. 3 R. R. 1. 16.

Oranienstr. 60, S. 3-Sim. Wohn. zu verm. Röh. Mittell. 2 St. r. 2404

Oranienstr. 62 3-3-W. zu v. 2024

Oranienstraße 62, Ott. 3-3-Wohn. Parkweg 2, 1. St. 3 Sim. m. 3. das. auch Frontp. zu vermieten. Röh. Albrechtstraße 13, 1. 2561

Philippssbergstr. 9, V. 3 R. Wf. 2568

Philippssbergstraße 9, Hoch. schöne 3-Sim. Wohn. mit Balk. u. Sub. auf 1. Ott. Röh. b. Roth. 2497

Philippssbergstraße 9, Ott. p. 3 R. das. mit All. zu vermieten. 2669

Philippssbergstr. 10 u. 12 mod. 3-3-W. p. 1. 10. Röh. R. 12, V. r. 2578

Philippssbergstr. 23 3 R. u. R. 1. Ott. Philippssbergstr. 30, V. 3-3-W. 1. 10.

Philippssbergstr. 39 3-3-W. sofort ob. v.

Philippssbergstr. 39, Ott. p. 3 R. u. R. Philippssbergstraße 24, 1. 3 Sim. Küche, Stell. Mans. Balkon. per 1. Ott. zu verm. Röh. Langgasse 18, Porzellangiech. 2380

Blätter Straße 19, V. 3 Sim. u. Küche zu v. Röh. das. 1. St. 2028

Rauentaler Str. 6 z. 3-Sim. W. 2. Balk. Bad. z. v. Röh. 2515

Rauentaler Str. 8, Ott. 3-3-Wohn. per sofort ob. später. Röh. das. 2029

Rauentaler Straße 12 schöne 3-Sim. Wohn., 2 Balkons. Bad. B 18773

Rauentaler Str. 21 3-3-W. B10263

Rauentaler Straße 22 z. 3-Sim. Wohn. mit Balk. 1. St. 2411

Rheingauer Straße 2 herrschaftliche 3-Simmet-Wohnung auf 1. Ott. zu vermieten. B13207

Rheingauer Str. 5, Ott. z. 3-Sim. Wohnung zu verm. Röh. Ott. 16

Rheingauerstraße 17 schöne 3-Sim. Wohn. sofort ob. später zu verm. 2031

Rheingauer Straße 18 3-Simmet-Wohnung zu vermieten. B13862

Rheingauer Str. 20, 1. schöne große 3-3-W. auf 1. Ott. R. V. 1. B13354

Rheinstraße 108 ist eine schöne Frontp. Wohnung von 3 Zimmern und Küche, vollst. abgeschlossen, an ruh. Preis preiswert p. sofort zu verm. Röh. Döbheimer Str. 60, V. und An der Ringkirche 11, 4. 1815

Niehlsstr. 6 3x3 R. 3-3-W. 3 St. 2314

Niehlsstr. 9, fr. 7. im Ott. 3 Sim. u. R. per 1. Ott. zu verm. 2288

Niehlsstraße 13 3-3-Wohn. Ott. 3 R. u. R. Böll. Part. per 1. Ott. 2316

Niehlsstr. 19 kommt 3-3-Wohn. sofort. Niehlsstraße 15 schöne 3-3-Wohn. per 1. Ott. zu v. Röh. das. V. 2306

Niehlsstraße 19, Gib. 3-3-Wohn. sofort. Niehlsstraße 27, Ott. 2. 3 Sim. 1694

Nöderstraße 1, Ott. 3-3. Küche usw. gl. ob. v. Röh. Adlerstr. 45, 1. 2304

Nöderstraße 4, 1. Stod. schöne 3-3-Wohnung zu vermieten. 2476

Nöderallee 24, V. 3-Sim. W. 2033

Röderstraße 21, 1. 3 R. Küche u. Sub. auf gleich ob. später zu verm. 2012

Röderstraße 40, Villa Ottile, schöne Frontp.-Wohn. 3-4 Sim. gleich ob. später zu verm. Röh. Heinemann. Taunusstraße 89. 2034

Römerberg 3 Wohnung von 3 Sim. Römerberg 5, 1 St. schöne 3-3-Sim. auf 1. Ott. zu verm. 2035

Römerberg 7, Wib. 1. schöne Wohn. 3 Sim. R. Stell. Hammer, zum 1. Oktober zu vermieten. 2481

Römerberg 21, 3 St. 3 z. 3. R. Röhres Römerberg 21, 1 links.

Römerberg 34 f. Bäckerei eing. 3-3-W. p. sofort ob. später zu v. 2035

Roonstr. 10 3-3-W. Röh. 1. B11543

Roonstr. 20, Ott. z. 3-3-W. 1. Ott.

Roonstraße 22, Ott. 3-3-Wohn. neu, sofort ob. später. Röh. Ott. 1. r. B11903

Rüdesheimerstraße 31 3 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. B11908

Rüdesheimer Str. 38, 3. St. schöne 3-Sim. Wohn. per Oktober zu v. Röhres dageb. B11406

Rüdesheimer Str. 40 3-3-W. Ott. Valt. 36. 1. Ott. 620 R. Röh. V. Rüdesheimer Str. 40, Ott. 3 gr. R. Gas. Speisel. r. 400 M. R. b. Vord. Schanftstraße 30. Ecke Steing. frdl. Wohn. 3 3. R. Gas, sofort oder später zu verm. Röh. Part. 2038

Scharnhorststr. 4, 1. 3 Sim. u. Sub. Röh. beim Haussverwalter. B13522

Scharnhorststraße 7, 2. 3-3-Wohn. per sofort oder später zu verm. Röh. 3 St. rechts. F 258

Scharnhorststr. 26, Hochpart. 3 Sim. Küche u. all. Zubehör g. v. B13801

Scharnhorststr. 34, V. P. 3 R. u. R. Scharnhorststraße 37, 1. mod. 3-Sim. Wohn. zu verm. Röh. V. 1. 2584

Schesselsstraße 8, V. prachtv. 3-3-W. Ott. Valt. reichl. Sub. p. 1. Ott. Röh. bei Schwank. 3 St. 1. 1774

Schellstraße 10, 1. mod. 3-Sim. Wohn. zu v. Röh. Part. 2265

Schenkendorfstraße 4, Souterrain, 3 Zimmer u. Küche, zu Geschäfts-zecken auch sehr geeignet, sofort zu verm. Röhres Partie. 1817

Schenkendorfstraße 7, 1. mod. 3-Sim. Wohn. 4. St. m. a. Komf. innl. Heiz. u. Reind. Sill. z. v. auf 1. Ott. 1910. Röh. Part. links. B11632

Schiersteinerstr. 11, Ott. 3 Zimmer per sofort. Röh. Ott. Part. 1. 2037

Schiersteinerstr. 20, Ott. 3 u. 2. 3. 2038

Schierstr. Landstr. 8, a. b. Stal. 3-3-W. 1. Ott. Ott. g. v. Röh. b. Klubberg.

Schulberg 23, 3. frdl. 3-Sim. Wohn. Küche, 2 Steller, per 1. Ott. g. v. Preis 400 M. Röh. 2 r. 2377

Schwalbacher Str. 5. Neubau, mod. 3-Sim. Wohn. 1. St. zu v. Röh. Wehndorff. Hellmundstr. 58, 2. 2409

Schwalbacher Str. 6. V. 3-3-W. auf 1. Ott. zu v. Röh. Laden. 1881

Schwalbacher Straße 7, Neubau, mod. 3-Sim. Wohn. per 1. Ott. zu v. 2586

Schwalbacher Straße 4 3-Sim. Wohn. 1. St. u. Küche zu vermieten. 2040

Sedanplatz 9, 2. Etage, schöne 3-Sim. Wohn. mit Balk. Bad u. Zubeh. 1. Ott. zu v. R. V. r. B12665

Sedanstraße 3 3 Schöne 3-3-Wohnung, 1. Et. sofort ob. später. 1. v. B11909

Sedanstraße 5, Ott. 1. 3 Sim. R. u. Sub. auf sofort ob. später. 1. v. 2041

Sedanstraße 7, Ott. 3-3-W. Küche, p. 1. Ott. Röh. 1. St. Rau. B10670

Sedanstr. 9 schöne 3-Sim. Wohn. in Röh. im Ott. auf 1. Ott. zu v. 2032

Sedanstraße 10 3-Sim. Wohn. 1. Ott. sofort ob. später. Röh. Ott. 1. B11910

Seerobenstraße 11, Ott. 3-Sim. W. 1. Ott. Röh. Ott. 2 r. B12628

Seerobenstr. 24, Ott. Part. u. 3. St. 3-Sim. Wohn. Röh. Ott. 1. 2043

Seerobenstraße 27, Ott. 3-3. R. u. R. Mans. zu v. Röh. Part. r.

Seerobenstraße 27, Ott. 3-3. R. Küche zu v. Röh. Börsch. Partie. 2042

Seerobenstr. 28, Ott. 3-3-W. R. Ott. Steingasse 6 schöne 3-Sim. Wohnung sofort ob. später zu vermieten. 2042

Steingasse 12 3 R. u. R. auf 1. Ott. Steingasse 14 3-3-Wohn. mit oder ohne Wirtschaft. Röh. Ott. 2045

Steingasse 16 3-3-Wohn. mit oder ohne Wirtschaft. Röh. Ott. 2045

Steingasse 17, Ott. 3 R. Küche, p. 1. Ott. Röh. 1. St. Rau. B10670

Steingasse 19, 2. Etage, schöne 3-Sim. Wohn. mit Balk. Bad u. Zubeh. 1. Ott. zu v. R. V. r. B12665

Steingasse 20, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2032

Steingasse 21, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2033

Steingasse 22, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2034

Steingasse 23, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2035

Steingasse 24, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2036

Steingasse 25, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2037

Steingasse 26, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2038

Steingasse 27, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2039

Steingasse 28, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2040

Steingasse 29, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2041

Steingasse 30, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2042

Steingasse 31, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2043

Steingasse 32, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2044

Steingasse 33, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2045

Steingasse 34, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2046

Steingasse 35, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2047

Steingasse 36, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2048

Steingasse 37, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2049

Steingasse 38, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2050

Steingasse 39, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2051

Steingasse 40, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2052

Steingasse 41, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2053

Steingasse 42, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2054

Steingasse 43, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2055

Steingasse 44, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2056

Steingasse 45, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2057

Steingasse 46, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2058

Steingasse 47, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2059

Steingasse 48, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2060

Steingasse 49, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2061

Steingasse 50, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2062

Steingasse 51, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2063

Steingasse 52, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2064

Steingasse 53, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2065

Steingasse 54, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2066

Steingasse 55, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2067

Steingasse 56, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2068

Steingasse 57, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2069

Steingasse 58, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2070

Steingasse 59, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2071

Steingasse 60, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2072

Steingasse 61, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2073

Steingasse 62, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2074

Steingasse 63, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2075

Steingasse 64, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2076

Steingasse 65, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2077

Steingasse 66, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2078

Steingasse 67, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2079

Steingasse 68, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2080

Steingasse 69, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2081

Steingasse 70, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2082

Steingasse 71, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2083

Steingasse 72, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2084

Steingasse 73, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2085

Steingasse 74, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2086

Steingasse 75, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2087

Steingasse 76, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2088

Steingasse 77, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2089

Steingasse 78, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2090

Steingasse 79, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2091

Steingasse 80, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2092

Steingasse 81, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2093

Steingasse 82, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2094

Steingasse 83, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2095

Steingasse 84, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2096

Steingasse 85, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2097

Steingasse 86, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2098

Steingasse 87, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2099

Steingasse 88, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2100

Steingasse 89, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2101

Steingasse 90, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2102

Steingasse 91, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2103

Steingasse 92, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2104

Steingasse 93, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2105

Steingasse 94, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2106

Steingasse 95, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2107

Steingasse 96, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2108

Steingasse 97, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2109

Steingasse 98, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2110

Steingasse 99, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2111

Steingasse 100, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2112

Steingasse 101, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2113

Steingasse 102, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2114

Steingasse 103, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2115

Steingasse 104, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2116

Steingasse 105, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2117

Steingasse 106, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2118

Steingasse 107, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2119

Steingasse 108, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2120

Steingasse 109, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2121

Steingasse 110, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2122

Steingasse 111, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2123

Steingasse 112, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2124

Steingasse 113, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2125

Steingasse 114, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2126

Steingasse 115, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2127

Steingasse 116, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2128

Steingasse 117, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2129

Steingasse 118, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2130

Steingasse 119, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2131

Steingasse 120, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2132

Steingasse 121, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2133

Steingasse 122, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2134

Steingasse 123, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2135

Steingasse 124, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2136

Steingasse 125, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2137

Steingasse 126, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2138

Steingasse 127, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2139

Steingasse 128, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2140

Steingasse 129, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2141

Steingasse 130, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2142

Steingasse 131, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2143

Steingasse 132, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2144

Steingasse 133, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2145

Steingasse 134, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2146

Steingasse 135, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2147

Steingasse 136, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2148

Steingasse 137, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2149

Steingasse 138, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2150

Steingasse 139, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2151

Steingasse 140, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2152

Steingasse 141, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2153

Steingasse 142, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2154

Steingasse 143, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2155

Steingasse 144, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2156

Steingasse 145, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2157

Steingasse 146, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2158

Steingasse 147, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2159

Steingasse 148, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2160

Steingasse 149, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2161

Steingasse 150, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2162

Steingasse 151, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2163

Steingasse 152, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2164

Steingasse 153, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2165

Steingasse 154, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2166

Steingasse 155, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2167

Steingasse 156, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2168

Steingasse 157, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2169

Steingasse 158, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2170

Steingasse 159, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2171

Steingasse 160, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2172

Steingasse 161, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2173

Steingasse 162, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2174

Steingasse 163, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2175

Steingasse 164, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2176

Steingasse 165, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2177

Steingasse 166, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2178

Steingasse 167, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2179

Steingasse 168, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2180

Steingasse 169, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2181

Steingasse 170, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2182

Steingasse 171, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2183

Steingasse 172, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2184

Steingasse 173, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2185

Steingasse 174, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2186

Steingasse 175, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2187

Steingasse 176, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2188

Steingasse 177, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2189

Steingasse 178, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2190

Steingasse 179, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2191

Steingasse 180, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2192

Steingasse 181, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2193

Steingasse 182, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2194

Steingasse 183, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2195

Steingasse 184, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2196

Steingasse 185, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2197

Steingasse 186, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2198

Steingasse 187, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2199

Steingasse 188, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2200

Steingasse 189, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2201

Steingasse 190, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2202

Steingasse 191, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2203

Steingasse 192, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2204

Steingasse 193, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2205

Steingasse 194, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2206

Steingasse 195, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2207

Steingasse 196, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2208

Steingasse 197, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2209

Steingasse 198, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2210

Steingasse 199, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2211

Steingasse 200, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2212

Steingasse 201, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2213

Steingasse 202, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2214

Steingasse 203, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2215

Steingasse 204, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2216

Steingasse 205, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2217

Steingasse 206, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2218

Steingasse 207, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2219

Steingasse 208, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2220

Steingasse 209, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2221

Steingasse 210, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2222

Steingasse 211, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2223

Steingasse 212, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2224

Steingasse 213, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2225

Steingasse 214, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2226

Steingasse 215, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2227

Steingasse 216, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2228

Steingasse 217, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2229

Steingasse 218, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2230

Steingasse 219, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2231

Steingasse 220, 3-3-W. 1. Ott. zu v. 2232</

Dorheimer Str. 74, Hoch., 4 S. u. 8, 650 M. Ott. R. Höh. B13473
Dorheimer Str. 106 4-Sim. B. mit Bad, Balkon, Erker, per 1. Ott. Dreieichenstr. 8 Sch. 4-S. B. B13463
Drudenstraße 1, Ecke Einser Straße, 4-S. Wohn. Röh. Laden. 2500
Drudenstraße 4, 1. St. 4 S. Balf., usw. 1. Ott. Waldestraße. 2223
Eckernförderstraße 12 links der Lahnstraße, 4-Sim. Wohn. per 1. Ott. zu verm. Röh. bei Lang. dat. 2298
Eckernförderstraße 19 Schöne 4-Sim. Wohnungen per sofort od. später zu vermieten. Näheres dafelbst bei Normann. 2058
Ettwiler Straße 18 4 S. R. 2 Balf., Gas, elekt., p. 1. Ott. R. Part.
Emser Str. 21, 2 r., 4-S. B. 1. Ott. 1. 1000 M. 10-1 Uhr vorm. 1726
Friedrichstraße 57, 3 L. 4 S. Küche, Gubehör, auf 1. Oktober. Näheres dafelbst od. Fr. Lorenz. B12056
Göbenstraße 2, 1. Et., Sch. 4-Sim. Wohn. mit r. Sub. auf Ott. B11410
Göbenstraße 6 Part. 4-S. Wohn. p. 1. Ott. zu vnm. Röh. 1 r. B13882
Göbenstraße 9, 1. 4-Sim. B. B13599
Goethestr. 18, 2. Röde Hauptbahnh. gr. 4-S. Wohn. 1. 800 M. 2016
Grabenstr. 5, 2 u. 3, 4-S. B. eb. 9.3. auf. 1. Febr. o. Gesch. Bill. B10627
Gustav-Adolfstraße 5 gr. ftdl. 4-S. B. mit Sub. Bad, Aug. od. sp. 1.11
Gustav-Adolfstraße 15, Part. 4-S. Wohn. mit Subeh. sof. R. Mömerberg 28, 1. Bielefeld. 2059
Hallgarterstraße 6 gr. 4-Sim. B. mit Mädchenzimmer 1. Stod. 2 Balf., Bad, usw. zu verm. B18184
Helenenstr. 14, 1. Sch. 4-Sim. B. mit Küche u. reichl. Sub. preisw. 2060
Hellmundstraße 42 4 evtl. 8 S. Küche, Kell. sof. od. sp. zu vnm. Röh. 1 St. 2061
Herderstr. 1 4-S. B. 2. St. 2398
Herderstraße 17 id. 4-Sim. Wohn. zu vermieten. Röh. Part. 2237
Herderstraße 27 4-Sim. Wohnungen, 1. u. 2. Stage, nebst Subeh. sof. od. 1. Ott. zu vnm. Röh. 1. Et. 1. 2426
Hermannstr. 23, Ecke Bismarckring, 4 Zimmer mit einem Gubehör per sofort, od. später zu verm. B11919
Jahnstraße 25, 1. I. Sonnenstr. Schöne 4-S. B. p. 1. Ott. zu verm. 1783
Kaiser-Friedrich-Ring 4, B. 4 Sim., Bad u. anderes Gubehör, auf gleich od. später. Röh. im 1. Et. 2317
Kaiser-Hebe-Ring 30, 2 u. 3, 4-S. B. per 1. Ott. Röh. das. B. 1. 2452
Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1. 4-Sim. Wohn. mit Subehör auf 1. Ott. od. früher zu vnm. Röh. B. 1. 2905
Karlsruhe 20 Schöne 4-Sim. B. per 1. 10. zu verm. Preis 750 M.
Karlsruhe 21 4-S. Wohn., m. Sub., zu verm. Preis 750 M.
Karstr. 31, 1, 2 Id. 4-S. B. 2 Balf., Bad, Gas u. reichl. Subeh. p. sof. Karlsruhe 20 Schöne 4-Sim. B. per 1. 10. zu verm. Preis 750 M.
Karstr. 37, 1. 1. er. 4-Sim. Wohn., Balf. u. Sub., sof. od. später. 2063
Karstr. 39, 1. Sch. 4-Sim. B. sof. od. spät. a. vnm. Röh. das. b. Hausmstr. Mittelbau 1. Stod. 2064
Kellerstr. 11 4-S. B. Fr. sp. 1. Ott. Klosterstraße 1, an dem Gutenbergplatz, Part. Wohn., 4 u. 5 Sim., Bad u. reichl. Subeh., sof. od. später zu verm. Zu err. Gutenbergplatz 3. Part. 2271
Knausstraße 2, B., Ecke Philippssbergstraße, 4 Zimmer mit Gubehör auf gleich od. später zu verm. 2065
Körnerstr. 4, 1. u. 3. Et., je 4 Sim., R. Bad. 2 M. 2 Stell. 2 Balf., Gas, elekt., 2. 1. Ott. Röh. B. 1. Körnerstr. 8, Bdh. 2 Sch. 4-Sim. B. vor 1. Ott. zu verm. Röh. Part. 1. Körnerstraße 5, Part., 4-Sim. Wohn. a. 1. Ott. Röh. 5. Geel. 1. Et. 2357
Lahnstraße 2, 1. Sch. 4-S. B. Bad, Balf., elekt. Licht, mit Nachl. von 50 M. per 1. Ott. oder früher a. v. Lehrstraße 21 4 gr. Zimmer, Küche usw. Röh. Souterrain. 2325
Lorelei-Ring 5 Sch. 4-Sim. Wohn., Küche, Bad u. Subeh., p. 1. Ott. zu vnm. R. Loreleiring 10. B. 2067
Luxemburgplatz 1, Op. mod. 4-S. B. Luxemburgplatz 3 ist eine Sch. 4-Sim. Wohn., 8. Etage, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres dafelbst oder Wielandstraße 5, 3 St. 2065
Mainzer Straße 52, Bef. Etage, vier Sim. Bad, Balf., reichl. Sub., per 1. Ott. 1000 M. per 1. Ott. B. Garten. Anuschen ab. 10 u. 12 Uhr.
Marktstraße 21, 1, 4 Schöne Zimmer, Küche, Bad, u. sonst. Gubehör zu verm. Röh. Kaiser-Friedrich-Ring 25, Part. links. B12800
Marktstraße 22, Ott. Bsp., 4 M. u. Küche, zu 300 M. per 1. Ott. Röh. dafelbst beim Hausverwal. 2065
Moritzstraße 37 geteiltere 4-Sim. Wohn., mit Balkon, Gas, eb. Bad u. sonst. Subehör per 1. Ott. zu vnm. Kronenberger, 1 St. 2446
Nerostraße 27, 2, 4-S. Wohn. 5. v. Nerostraße 38, 1. n. Stodh., 4-Sim. Wohn. (600 M.) zu verm. 2448
Nerostraße 39, 4-Simmer-Wohnung mit Centralheiz., Gas u. elekt. Licht. Röh. Baden, Müller. 2068
Niederwaldr. 4. herrschaftl. 4-Simmer-Wohn. auf Ott. zu verm. 2344
Oranienstraße 4, 1. 4-Sim. Wohn., Badezim. u. sonst. Subehör für 1. Oktober zu verm. Angr. vorm. 9-1 Uhr. Röh. Kirchstraße 51. 2330
Oranienstraße 47, Bdh. 4-S. B. u. Abh. in r. gut. R. Röh. 1. I. 2069
Oranienstraße 49 ist der 1. u. 3. Et., je 4 Röm., Bad, Balkon u. r. Sub. 1. Ott. zu vnm. Röh. B. 2. 2376
Querfeldstr. 3, B., 4-S. B. m. reichl. Subeh., gr. Balf., auf 1. Ott. 2323
Wagensteigerstraße 3 Part., Wohnung, 1. Ott. 4 Rm. u. 1. Bubehör. Röh. 3 Et. bei 3. Horn. 11-1 Uhr.
Philippssbergstraße 14, a. Privatg. Querfeldstr. zw. 1 u. 3, n. Ümiet Str., Landhausquartier, fr. u. r. R. Sidi, zwet 4-S. B. Bad. B11. u. Sub. Hochp. u. 1. St. auf 1. Oktober zu vermieten. 2222
Philippssbergstr. 23 4-S. B. 2. St. 1. Ott. Rauentaler Str. 14, 1. 4-S. B. 2302
Rauentaler Straße 17 4-Sim. Wohn. mit groß. Veranda u. Bleiblatz, ohne Hinterh., per 1. Ott. 10-1 zu verm. Röh. Part. reichl. B13680
Rheingauer Str. 10, Echhaus, Schöne 4-S. B. 5. Neug. entpr. B11920
Rheing. Str. 15, 2. Sonnenstr. 4-S. Wohn. m. Bad, Gas, elekt. Röd. u. reichl. Bb. 1. Ott. R. B. r. B13683
Rheingauer Straße 16, Bef. Et., eleg. 4-S. B. m. Bad, Balf., Erf. u. r. Sub. 1. Ott. Röh. Part. r. B12622
Rheinstraße 47, Et., grob 4-Sim. Wohnungen, ganz der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober bill. zu vnm. Röh. bei Blumenladen. 2385
Riehlstr. 3, 1. f. r. Hause, Sch. 4-S. B. (3. Et.) auf 1. Ott. R. B. 2490
Röderstraße 39, 2. S. v. d. Tannusstraße, 4 resp. 5 Sim. mit Subeh., 2. Et., zu vnm. Röh. Part. r. 2269
Roentgenstraße 12 4-S. B. mit Sub., per 1. Ott. zu vnm. Röh. bei Blumenladen. 2385
Schildstr. 3, f. f. r. Hause, Sch. 4-S. B. (3. Et.) auf 1. Ott. R. B. 2490
Rüdesheimerstraße 31 4 Zimmer u. Gubehör zu vermieten. B11921
Saalstraße 20, 1. u. 2. Stod. je 4 S. u. Küche per Ott. evtl. früh. 2496
Scharnhorstr. 40, B. u. 3. Et. 1. 4-S. Wohn. Röh. Laden. B11922
Scharnhorstr. 46 4-S. B. mit allem Gubehör auf 1. Ott. zu v. B. B13526
Scheffelstraße 12 Schöne gr. 4-Sim. Wohnung per 1. Sept. 2464
Schierheimer Str. 12 herrschaftl. Wohn. v. 4-S. B. 1. Sub. d. Neug. entpr. einger. auf 1. Ott. zu verm. 1858
Schwalbacher Str. 5, Neubau, mob. einger. 4-S. B. p. 1. Ott. R. das. v. Hellmundstr. 58. Wengardt. 2072
Schwalbacher Straße 7, Neubau, Schöne 4-S. Wohn. p. Ott. 2585
Schwalbacherstraße 8, 3, 4-S. B. m. Bad u. reichl. Gubehör zu verm. Röh. beim Hausmeister. F 433
Schwalbacher Straße 44 Wohnung, im 2. Stod. 4 Zimmer u. Gubehör, s. v. Röh. b. Hausmeister. F 575
Schwalbacher Str. 57 (Neubau) eleg. 4-Sim. Wohn. m. 2 Balkons, Erf., Bad zr. Röh. Hollstein.
Seerobenstraße 17 gr. 4-S. B. mit Sub. p. 1. Ott. Röh. Part. B11424
Seerobenstr. 19 4-S. Wohnung, der Neuzeit entpr. Röh. i. Bad. 1867
Walramstraße 13 4-S. B. u. Subeh. auf gleich od. 1. Ott. R. B. 1. 2. B13473
Weißstraße 6, Part., 4-S. Wohn., evtl. Bad u. Subeh., in Kurtlage, per 1. Ott. zu verm. Näheres Röderstraße 26, Part. links. 2305
Weißstraße 22, Neubau, 4-S. Wohn. mit Balkon u. Erf., Bader, nebst Subehör, auf Oktober zu v. Röh. Weißstraße 20. 2493
Weißstraße 20, 2, herrschaftl. 4-S. B. mit r. Ab. sof. od. später. B11924
Wendtstraße 20, Ott., 4-S. B. mit G. u. Bad. 650 M. R. B. 2. B. B13520
Wielandstr. 13 eleg. 4-S. B. 1. 2. 3. St. d. Neug. entpr. per sofort o. sp. Röh. Sielestr. 15, B. r. 1776
Winkelstr. 3 id. 4-S. Wohnung mit Centralheizung sof. od. später zu verm. Röh. daselbst. 1688
Winkelstr. 5 herrschaftliche 4-Sim. Wohn. auf sofort od. später zu verm. Näh. daselbst bei Schneider, Göbenstraße 28. B11925
Wörthstraße 6 (nächst der Rheinstr.), 2. St. 4 S. R. u. 2 B. neu herge., an ruh. Seite p. 1. Ott. Röh. Chr. Höppi, Wörthstraße 4. 2284
Hofstr. 1, am Bismarck, id. 4-Sim. Wohn. m. r. Sub. p. 1. Ott. Röh. 1. L. Hofstr. 7 4-S. B. sof. o. sp. B10200
Hofstr. 8 4-S. B. sof. od. sp. B11927
Hofstraße 9 4-Sim. B. der Neuzeit entpr., Bader, Erf., Bader, Sonnenseite, 2. Etage. B13171
Hofstraße 11 Schöne 4-S. B. billig per 1. 10. zu v. Röh. 4 r. B10447
Hofstraße 27 4-6 Zimmer per sofort oder später. Röh. 3 r. 2075
Hofstraße 31 4- ob. 3-S. B. m. Sub. preisw. zu v. R. 3 St. 1. B11929
Stettinring 3, 1, 4-S. u. Röh. p. 1. Ott. Röh. Bdh. bei Körper. B12523
4 Zimmer, Frontp., an ruhige Familie auf 1. Ott. preisw. Röh. M. Burgst. 1. Burgallang. 2303
4 Zimmer, Küche u. Keller, 2. Stod. Röh. Moritzstraße 40, B. 2379
Herrschaffl. 4-S. B., der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. Röh. Wielandstraße 9. 1793

- an der Ringkirche 8, 1. rück. Haus, 6 gr. Zimmer, der Neuzzeit entspr., mit reichl. Sub., 1. Ott. s. v. 2. dafelbst ob. Schloßstraße 14, B. Knechtstraße 8-5-Zim. Wohn. 2. verm. Bahnhostraße 6, Bordenh. 1. Etage, 5 Zimmer mit allem Zubehör, beste Geschäftslage für Eigengeschäft oder Bureau, sofort zu vermieten. Röh. dafelbst oder Bureau Franke, Wilhelmstraße 22, 1846
- Bismarckring 2, Neubau, moderne 5-Zim. Wohnungen auf 1. Oktober od. früher zu verm. Röh. Bureau Böhlner, Dötsheimerstr. 41, B12284
- Bismarckring 27, 3. Etage, 5-Zim. Wohn. mit reichl. Zubehör, 1. mob. event. mit 2. Lager, für Waren-Agentur geeig., per 1. Oktober od. früher zu verm. Röh. daf. 1. B10420
- Bismarckring 39, 3. Et. 5-8-W. auf 1. Ott. zu verm. Röh. 8. Et. 1798
- Steine Burgstraße 11 ist eine schöne Kontiwohnung von 5 geraden Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, offbold zu vermieten. Röh. beim Hausbetreuer, Hörb. dafelbst. F229
- Dötsheimer Straße 15 (Sonneleite) Wohnung, 5 große Zimmer, Balf. u. all. Sub., 1. od. 2. Etage, auf 1. Oktober zu vermieten. 2481
- Dötsheimer Str. 32, 2. schöne 5-Zim.-Wohn., m. gr. Balf. R. P. 2492
- Dötsheimer Straße 33, 3. Et., 5 Zim. Küche mit Zubehör, in rück. Hause, auf 1. Oktober zu verm. Röh. Gosselstrasse 2. Part. 2600
- Dötsheimer Str. 40, 2. herrsch. 5-8-W. B. Balf. Sub. R. daf. R. B13271
- Dötsheimer Str. 55 Khr. Ich. 5-8-W. d. 1. Ott. Röh. daf. Part. 2548
- Dötsheimer Straße 56, 1. schöne 5-8-Zim. Wohn. mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu verm. B11881
- Dötsheimer Str. 84, Hochp. ger. 5-8-Zim.-Wohn., eb. mit Kniebadl., 2. v. R. d. daf. Röh. dafelbst 1. Etage. 2442
- Gäuer Straße 11, Hochp. großer Sonnige 5-Zim.-Wohn. per 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. 2549
- Gäuer Str. 33 5-8. u. R. m. Sub. per 1. Ott. Röh. Part. od. Böldingenstraße 4, 1. 2666
- Frauenstr. 3, 1. Et. per 1. Ott. ich. 5-Zim. B. f. 700 M. od. 3 R. u. R. d. vorm. Röh. dafelbst Part. od. 1. Sub. B13723
- Friedrichstraße 46, 3. Wohn. von 5 Zim. Küche, Badenische Klosett. 2 Räum., 1. Verchlag, 2 Keller, auf 1. Ott. od. später zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2081
- Friedrichstraße 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit Badezim., Balf. u. Sub. per 1. Ott. zu verm. Röh. Part. 2248
- Friedrichstraße 15, 2. an d. Adolfsallee, schöne neuhergerichtete 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2083
- Friedrichstraße 18, 3. Edwohn. Röh. Bahn. 5-8-W. Br. 800 R. 2517
- Friedrichstr. 21, 3. 5-8-Zim.-Wohn. Balf. Sub. 8. 10-12. 2-4. 2438
- Friedrichstraße 23, 3. 5-Zim.-Wohnung, mit reichl. Zubehör, zum 1. Oktober zu verm. Röh. im Hause oder Bleichstraße 9. Diehl. B13544
- Gutenbergsr. 2 Villa, 5-8-W. B. 3. B. R. daf. u. Gäuer Str. 39, 1901
- Hallgarterstr. 1. ich. 5-8-W. 2. Et. mit gr. Balfon, jof. od. spät. Anzuf. v. 10 Uhr ab. R. P. 2082
- Helenenstr. 4 5-Zim.-Wohn., 1. Et. Herrgartenstraße 5, 1. 5-8-W. mit Balf. Balf. 2 Räum., 2 Stell., per 1. Ott. Röh. daf. 2 r. 2467
- Hausstraße 40, 1. gr. 5-Zim.-Wohn. Balf. u. Sub. 1. Ott. R. P. 2242
- Kaiser-Friedrich-Ring 42, 2. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Sub. auf 1. Ott. od. früher zu verm. Röh. Part. 2084
- Kaiser-Friedrich-Ring 60, 3. Etage, 5 Zimmer, Balfon, Balf. Gas u. Elekt., nebst Zubehör, per 1. Ott. zu verm. Anzuf. v. 10-12 vorm. Röh. dafelbst Part. 2237
- Kaiserkir. 36, 2 od. Hochpart. jof. 5. od. 6-8-Zim.-Wohn. an rub. Miet. 1. Ott. zu verm. Röh. P. 1816
- Kaiserkir. 26 Ich. 5-8-W. neu herger. Gas u. reichl. Sub. R. P. B11036
- Kaiserkir. 39 Part. Wohn. 5 Zim. mit Balf. u. reichl. Zubehör auf bald oder später zu vermieten. Röh. dafelbst u. Mittelbau 1. 2264
- Kirchgasse 5, 2. u. 3. Et. Ich. 5-8-W. mit reichl. Zubehör per sofort od. spät. Röh. dafelbst. B11936
- Kirchgasse 19, 1. Et. 5-8-Zim.-Wohnung zu vermieten. 1823
- Karentaler Straße 2, b. d. Ring, gr. herrsch. 5-8-W. 1. Et. zum Ott. od. früher. Röh. R. P. 1. B12979
- Kunstgasse 3 5-Zim.-Wohn. mit mod. Ausstatt. zu verm. Röh. Baubur. Hildner, Dötsheimer Str. 41, 2086
- Mainzer Straße 20, Part.-Wohn. 5 große Zimmer, Balfon u. Zubehör, auf 1. Ott. zu vermiet. Röh. dafelbst 1. Etage. 2362
- Mainzer Straße 28, Villa Luisa, neu herger. Part. Balf. 5-8. an kinderfreier. Part. sofort billig zu verm. 2047
- Marktstraße 27, 1. Et. 5-Zimmer-Wohnung zu verm. 2086
- Marktstraße 27, 1. Etage, über der Hirch-Apotheke, 5 Zimmer, geeignet für Konsultationsräume od. begleitende Räume. 2087
- Morisstr. 25, 1. Etage, sehr schön 5-8-Zim. mit Zubehör auf 1. Ott. zu vermieten. 1822
- Morisstr. 52, 1. u. 2. 5-8. B. B11937
- Morisstr. 19, 1. Et. 5-Zim. Küche u. Zubehör per 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst bei Th. Schweigauta, Bismarckring 30. B11036
- Niederwaldrstraße 4 herrsch. 5-8-W. p. jof. od. spät. zu b. R. P. 2088
- Oranienstraße 25, Balf.-Etage, 5 gl. Zim., Balfon, Balf. u. al. Zubeh., jof. od. spät. zu verm. Röh. P. 2090
- Oranienstraße 37, schön 5-Zim.-W. nebst Zubehör im 2. Stock per 1. Oktober zu vermieten. 1812
- Oranienstraße 43, 2. prachtvolle 5-Zim.-Wohn. mit 2 Balf. 2092
- Oranienstr. 50, 3. 5-Zim.-Edwohn. m. Balf. Balf. u. Sub. jof. od. iv. 2093
- Rauentaler Str. 11, 2. gr. 5-8-Zim. Balf. b. 2. R. Emser Str. 29, B11144
- Rauentaler Str. 20 schöne 5-Zim.-Wohnung mit Centralheiz. per 1. Ott. zu verm. R. P. 1. 1649
- Reinigauer Straße 1, 1. Ich. eine sehr modern ausgestattete 5-Zimmer-Wohnung mit Centralheizung, Gas, elektr. Beleuchtung, sowie allen sonstigen Annehmlichkeiten, per 1. Oktober zu verm. Röh. dafelbst 2. Stock. 1276
- Reinigauer Straße 2 herrsch. 5-Zim.-Wohnung mit all. Zubeh. auf 1. Ott. zu verm. Röh. 1. 1276
- Rheinstraße 47, zwei 5-Zimmer-Wohnungen, ganz der Neuzzeit entsprechend, per 1. Oktober 1910 zu verm. Röh. Blumenladen das. 2336
- Rheinstr. 67 5-8-Zim.-Wohn. v. 1. Ott. a. v. R. Balf. 1. 1818
- Rheinstraße 85, Sonnenseite, prachtv. 5-Zimmer-Wohnung m. gr. Balf. u. Zubehör per sofort od. 1. Ott. a. v. R. Balf. 1. 1818
- Rheinstraße 113, eine 5-Zim.-Wohn. per 1. zu v. Röh. 8. Et. 2039
- Rheinstraße 115 gr. 5-8-W. 2. Et. mit Balfon, Balf. 2 Räum. u. Balf. billig, zu 1250 M. zu vermieten. 2322
- Rheinstraße 126, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Sept. an bezogen w. Röh. dafelbst 1. Etage. 2322
- Rheinstraße 135, 2. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2322
- Rheinstraße 147, 2. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2322
- Rheinstraße 155 gr. 5-8-W. 2. Et. mit Balfon, Balf. 2 Räum. u. Balf. 5-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör auf 1. Ott. zu 1250 M. zu vermieten. 2322
- Rheinstraße 166, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2322
- Rheinstraße 178, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2322
- Rheinstraße 18, herrschaftl. 6-8. (in Fragen-Villa), Hochp. schönste ruhige Lage, auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2322
- Rheinstraße 19, Balf.-Etage, 6 Zimmer, 2 Kontorwohn. u. Zubehör auf 1. April 1910 zu vermieten. Röh. dafelbst 2. Stock. 2323
- Rheinstraße 20, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 21, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 22, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 23, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 24, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 25, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 26, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 27, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 28, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 29, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 30, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 31, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 32, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 33, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 34, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 35, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 36, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 37, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 38, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 39, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 40, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 41, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 42, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 43, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 44, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 45, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 46, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 47, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 48, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 49, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 50, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 51, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 52, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 53, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 54, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 55, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 56, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 57, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 58, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 59, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 60, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 61, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 62, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 63, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 64, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 65, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 66, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 67, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 68, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 69, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 70, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 71, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 72, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 73, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 74, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 75, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 76, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 77, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 78, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 79, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 80, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 81, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 82, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 83, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 84, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 85, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 86, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 87, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 88, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 89, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 90, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 91, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 92, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 93, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 94, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Röh. dafelbst 1. Etage. 2323
- Rheinstraße 95, 1. Et.

Die Goldprobe.

SCHOTT MITTEN WEGEN

stand, daß diele Familie, welche den Ratten zu ihren Runden zählt, protestantisch ist und von französischen Augen nicht abkommt. Die Firma Gruner Mond u. So., in deren Händen die alleinige Herstellung und der Vertrieb auf bes. Gods in England ruht, arbeitet mit einem kleinen Erfahben. Die Herstellung ders für die englischen Banknoten bestimmten Papier ist das Geheimnis einer englischen Familie, welche daraus in wenigen Generationen ein ungeheures Vermögen gezogen hat. Die berühmte "Presse von Oxford" steht ein besonders seines und wissenschaftsähniges Papier her, daß sie zum Druck ihrer Titeln benutzt; der Wert dieses ebenfalls geheimen Geschäftes wird auf 5 Millionen Geschäft und ist das Ergebnis fünfundzwanzigjähriger Erfahrung und Arbeit. Das Geheim zu der berühmten Worcesterhire-Sauce wurde von einer Familie, welche das Geheimnis seit 300 Jahren bewahrt, für ein Spottgeld verkaufft. Vor etwa einem Dreißigjährigen Tausend kam ein Barbiere namens Martin. Dieser Martin verkaufte, um diese

Eine seltsame Schönheit der Wiesen. Muß London wünschen erreichet: Die Rosenjäger haben in diesem Jahre bei den hohen Blumen eine wunderliche Erscheinung beobachtet, die bisher noch unbekannt war und hauptsächlich bei den Ritterrosen auftrat. In der Mitte des Blütenstielchen bildete sich ein grünes Zentrum. In manchen Fällen wuchs dieses genannte Geißle zu beträchtlicher Größe, setzte einen vierzehn Zentimeter langen Stiel an und wuchs so gewissermaßen aus der Rosenblüte heraus. Die Rosenblätter bildeten dann eine zweite Rosenblüte zu der neu entstandenen grünen Münze. Eine weitere Untersuchung hat dann gezeigt, daß dieser grüne Mittelpunkt der Rosenblüte aus einer großen glockenförmigen Blüte bestand, die aufzunehmen scheint, daß die immer grüne Blüte und nicht zur Entfaltung kommen. Man wollte die Erscheinung auf einen Blitz, dann auf gewisse Unreinheiten zurückführen, aber die Mehrheit der Rosenäcker ist der Meinung, daß die Erscheinung auf den Mangel an genügender Sonne und auf die besondere Beschaffenheit der Erde zurückzuführen ist. In der Zeit hat sich erwidert, daß bei geeigneter Bodenbeschaffung die Schönheit verschwindet. Eine entsprechende Behandlung mit Kalk hat nach einem gewissen Zeitraum die

C. Der dänische Rattenstieg. Die dänische Regierung hat die offizielle Rattenstiegs-Dokumentation veröffentlicht, die die Ergebnisse des großen Feldjagds gegen die Ratten, der mit dem Gesetz vom 22. März 1907 begonnen hat. Das Gesetz sieht für den Kampf jeder Bettwasse gegen die Ratten die Strafe von 8 Kr. vor. Vom 1. Juli 1907 bis zum 1. Juni 1908 sind in Dänemark nicht weniger als 1 375 479 Ratten gefangen und getötet worden. Um folgenden Jahre beließ sich die Jagd auf 1 094 223 Ratten. Ein zwei Jahren sind also rund 300 000 Ratten der häuslichen Jagdterre verächtet worden; der Staat hat insgesamt 307 000 Kronen an Prämien ausgezahlt. Da eine Ratte täglich mehr als einen Penny an Nahrung benötigt, um sich zu ernähren, so ergibt sich für das dänische Rattenstörfen eine Erbsparnis von mehreren Dutzend Millionen Kronen. Wenn hat den Schönen, den die Ratten in den Staatstaaten anrichten, für Frankreich auf rund 30 Millionen Franc berechnet, für Deutschland auf 200 Millionen und für England gar auf 300 Millionen allein.

richtet von ja remich lernen — bedeutet ja hand, die pflicht, ihm zu beitreten.“
Weiter Griessy ist, als ob er erledroden zusammenfahre:

„Was? Raum heb ich dich vor den Windhunden gerettet, die noch dir jürgten, da kommt ein anderer und will dich haben?“

und so befehlenden, und so goldig und so fürsäbar lieb, daß man gar nicht anders kann als ihm gut sein. — Er hätte um mich gehörchen, er dachte, daß ich ganz arm sei. Und dann habe ich ihm gesagt, er müsse hören, bis ich mir Geld verdient hätte — ich wollte so gern meine Tätschner selbst erwerben haben.“

Griesly schlang seinen Arm um seine Tochter und rief:

„Du wirft es nun froh dem Bulden müssen, daß
deine Eltern keine Gusstiefer besorgen — wenn es
wirlich sein muß, daß du diesen unbeschreiblich sieben
Dottor heiratest.“ „So“, entfaltete Gerlind, „ich glaube, es muß wahr
sein.“

„Was? Naum habe ich dich vor den Windhunden gerettet, die nach dir jagten, da kommt ein anderer und will dich haben?“

„Sieger ist aber kein Windhund. Röhl! Er ist so ehrlich und so durchbar lieb, daß man gar nicht anders kann als ihm gut sein. — Er hätte um mich geworben, er dochte, daß ich ganz arm sei. Und dann habe ich ihm gesagt, er müsse warten, bis ich mir Geld verdient hätte — ich wollte so gern meine Tischener selbst erworben haben.“

Briesly schlängt seinen Arm um seine Tochter und rieft:

„Du wirst es nun trostlich bulden müssen, bosoße deine Eltern keine Stäuffer beorgen — wenn es wirtschaftlich sein muß, daß du diesen unbefreitlich sieben Sohn heiratest.“

„So“, seufzte Gerlind, „ich glaube, es muß trotzlich sein.“

WIR SIND DAS, WAS DU SUCHST. WEIT WEG VON DEINER ZEIT. WEIT WEG VON DEINER ZEIT. WEIT WEG VON DEINER ZEIT.

„Run, wir haben ja schon durchaus batzen erfahren, Getönd“, sagte Gran Priestly. „Und ich sage vor, wir haben Doctor Doffer heute zu fischen und gefischen ihm, daß er das traurige Schicksal auf sich nehmen muß, trotz seiner Abreitung gegen vermeidende Edelsteinegurtern, uns und unser Geld mit ihnen Hauf zu nehmen.“

„Ahr braucht nicht mehr zu schreichen“, sagte Talcott.

blüttig der Vater. „James ist schon an ihm hingerichtet und überbringt ihm einen Brief von mir, denn ich mir zu fördern erlaubte, bevor ich mit Euch gesprochen hatte.“

Kinder haben. Zeit zuhören und festlegen
Stunde. —

„Riemond entzieht seinem Schild“ schrieb er noch an den Lebenden und an den Gräber. „Du mußtest übers Meer gehen, um das Mädchen wiederzufinden, die für dich die Freude auf Erden ist. Und ich mußte in der Villa Brisch mein Glück finden, das ich erst nicht haben wollte, so lange es in Millionen feste.“ Nun muß ich mich damit abfinden, so gut ich kann.“

Und ich hoffe nur, daß ich mir bis an mein Lebensende mit gutem Gewissen führen kann, daß meine Seele mich mit mir aus dem Himmel rufe, als sie so tapfer dem Schlag ertrug, der viele andere Mädchen völlig ungeschoren hättet, als ich sie mit ihrer Schonungen, Kleidern, Mappe und Töpfchen selbst gehen sah, da wußte ich erst ganz genau — diese ist der Liebe, liebe Freunde mit dem du durchs Leben gehen mußt!

90 — also stütztere mit, dieser Freude, und
komme zur Gottheit herüber, wenn Du kommst. Wenn
Du aber nicht kommst, dann bereite Dich darauf vor,
Leinen ersten Woch' mit Deiner jungen Frau im
nördlichen Saar bei Berlitz und mir, auf unsrer Mittwoch
auszubringen, wo wir uns fogleich niederlassen wollen.“

er te lie hätte Stunden mügen können.
Es kamen nur wenige Briefe von den jungen Paaren nach Berlin, aber im Winter erschienen sie selbst. Nicht lange dauerten sie auf die inständigen Bitten der Eltern in Villa Briest, die sonst viel zu groß für die einzigen Alten geworden wäre.

Dr. Döffler hatte auf Gérlands Wunsch die gesuchte Einrichtung seines Arbeitszimmers aus seiner Junggesellenwohnung in der elterlichen Villa untergebracht und im selben die elektrische Lampe an der Decke und die elektrische Gelegenheit für den Zeitlich war beibehalten worden.

Und als Qua dann einmal mit seiner Erika und ebenfalls in dem sozialen Hause der Brieststraße Wohnung nehmen mußte, da lag Qua genau wie vor Jahren auf dem Rückbett in Döfflers Zimmer und blickte Rändern aus seiner Zigarette, die wieder um seine Stiefelhölze tanzten und ihn zu allerlei Wahnstößen veranlaßten.

„Es ist alles gona wie damals“ fragte er behaglich und ich hoffe, daß du auch gleich einen vorzüglichen Kaffee brauen wirst. — Nur innerlich ist alles anders geworden. — Die Götter seien gesegneten dafür.“ „Um Gegenpart“ erwiderte Daffier, höflich als „Ich“ aus seiner altmobilen Glasschale den Töpfchen befliedigen Kaffee nahm. „Innerlich bist du gona bestimmt geblieben — nur, daß du viel glücklicher bist und wir? Sind wir etwa innerlich verändert?“

„Das triebte ich sofort auf, daß er ließ auf Lehner
Ellenbogen fliegen und in dem alten Raumpion zu dem
Freunde liegen konnte.“

„Gebt ihr etwa nicht auch glücklicher als damals?“
„Sieß Frau Metta nicht glücklicher? Und wir nicht
selbst Marianne Egeren noch glücklicher als sie schon
immer war, nachdem sich Baron Lamfeld feierlich um
ihre Hand beworben und die Zusage der Eltern be-

„Natürlich! Aber was willst du damit sagen?“
„Nur etwas ganz Einfaches — — daß es natiell keine größere Veränderung für den Menschen gibt, als wenn er sich glücklicher fühlt wie zu irgend einer Zeit vorher. — Er sieht nicht nur Welt und Menschen anders an, sondern er bestimmt sich auch ganz anders. Liebenswürdiger — aufständiger — — man sollte immer einen biel milberen, moralischen Maßstab an Unglückliche als an Glückliche legen.“
„Philosophierst du jetzt, seitdem du Zeitungsmanus getrieben bist? Leder wirkt die Atmosphäre meines Arbeitszimmers so auf dich ein? — Ach, was weiß du noch, wie du auf Leder und überhaupt meine alten Griechen und Gelehrten auf Goethe schimpfst? Wirst du behaupten, ich berühne vom mittleren Reiter nichts, weil ich mich nie mit Geschörgen herumgeschlagen hätte? Und ungefähr das Gleiche wäre bei“

„Ja — — man redet so vielerlei, wenn man jung ist! Aber recht hatte ich doch! Das sage ich dir heut noch, obgleich ich über die Gelbgeren weg und einem von den kommenden Männern der Reis Porte Zeitungsredche bin. — Und nun ist hoffentlich der Kaffee fertig?“

Er war fertig, und Löffler drückte auf einen besonderen Klingelknopf, der seine Frau benachrichtigte, daß er sie erwartete.

Gerlind trat gleich darauf ein und meldete, daß Erika ebenfalls sofort kommen werde. Dann rückte sie sich auf ihren Statten und hielt ihm ein Zeitungsblaat hin, in dem eine Stelle rot angestrichen war.

„Sie doch vor.“ „Wiß Lydia Briesly hat soeben ein eigenes Gantf-
hau in der ... strofe begründet und eröffnet. Mög-
licher hunger und schönen Dame der ungewöhnliche Er-
folg, den sie bisher in der Welt des Goldes hatte, weite-
ren bleibten. Wiß Briesly wird als eine der führenden
Rötte auf dem Marte der Eisenbahn und Minen
werte genannt.“ „Seiner Woloch!“ stöhnte Gus.
„Femals von unierer Karlen Gouline gebadit! — Nun
mocht sie in Affen anstatt in Sirt! Gott segne ihw
Ehobal!“

„Ich gömme ihr den Erfolg“, sprach Gertius. „Du fühlst sicher sein, daß, daß sie jetzt vollkommen glücklich ist, denn sie wird von Laienden bewundert und beliebt sein! Und zuletzt wird sie dennoch heiterer — — freudig einen treulichen Landsmann, der ihr gehorcher Ehefrau sein wird.“

„Ach, was das betrifft“, murkte Gia, „so sind wir armen Männer es ja immer! Nur, daß einsame vor uns ihre Sitten mit besonderer Mürde trogen, willst du bestreit ich.“

„Auf dein Wohl, Etwel!“ rief Döffler, indem er seine Stoffe erhob. „Auch ich bekannte mich als Fräuer des Gottes.“

Und er legte seinen Arm um seine Frau und lächelte sie frohend an.

— (Ende) —

Zurück zum Inhalt

Jugende Sommervergnügungen.

22 ≡ Bunte Welt. ≡ 22

Ein ähnliches Spiel besteht darin, an einem etwa 1 Meter über den Böden gespannten Seile an dünneren Fäden an einer Brettergestange aufzuhängen. Die Spieler holten Scheren und sollen nun mit verbuntenen Augen Prünke abschneien. Weiß befriedigt sich ihre Zärtlichkeit durch ein fleißiges Durchschneien der Prünke, nach allen Richtungen fliehen sie mit ihren Scheren umher. Hoffnung und Erfüllung spiegeln sich in dem vor der Spieler geröteten Gesicht und der Jubel ist groß, wenn der Zusatz einmal glücklich und einen Schritt gelingen läßt. Auch die tömliche Hubertusrennen finden ihre getreuen Anhänger; mit dem liebe errichtet man die "verhängnisvolle Höfchung", woar Bretter, die etwa in der Form eines Tisches zusammen gestellt sind mit Schmiedeisen bestrichen werden. Die Spieler sollen nun die Höfchung hinaufstettern und wenn ihnen das gelingt, auf der anderen Seite hinabkommen. Bleite kommen gar nicht hinauf, nach vergeblichen Anstrengungen ratfischen sie immer wieder herunter; der Erfolgreichen aber kommt die ebenfalls Höfchung auf der sie mit mehr als gäng ungewöhnlicher Geschwindigkeit herunterstürzen und eben Ritter sang über den Rosen losfern, ehe sie glücklich wieder auf die Erde kommen. Eine Quelle letzter Sehenswürdigkeit sind auch die Wasserbälle, die mit Feuersteinen ausgestoßen werden. Im Wasserhügeln treten die Begierig einander gegenüber, und dann beginnt der Kampf, bei dem in kurzer Zeit einer den andern in die Flucht schlägt. Wenn der unglaubliche, der den flügenden Strohl außer ins Gesicht hält, bestiert in der Regel schnell den Kopf und sieht seiner Verwirrung keine andere Rettung als fliehend.

mächtige Wasserpriße wirb den Stämpfen in die Hand und
brüllt mit dem Ruftrug, daß gleich auszulösen. Es sind
nichts Romantisches als das Gebaren der einzelnen Spieler.
Der eine feiert mit sorgsamer Überlegung so weit wie
könne er es für richtig hält, berechnet und berechnet, nebst
dass dann seine Wasserpriße, in den nächsten Höllen
einer ganz falschen Richtung, gehire aber — das sind die
Geschlechter, die Ziehbehörden, die Wüstenstaaten — zu
schreiten mit stärker Sicherheit noch vorwärts und ferner
mit Stolz ihre Wasserleitung ab. Das Stämpfen wird
raum in einem von zehn Fällen getroffen. Öfters aber wird
Zuschauer, die den stürz unheiratenden Wasserflüssen
laufen ausweichen.

Mit dem Sommer und der Zeit der großen Ferien ziehen die Großstädter in Scharen hinaus in die Berge oder an die See. Die sorglose Erholungssucht, die neue Ungebung, die Verführung mit der Natur läßt die Borette des südlichen Gesellschaftslebens verlassen, und an Strand und auf der See verbringen sich jung und alt in fröhlichen Gesellschaftsspielen und lustigen Wettkämpfen, denen man noch so lange Pause die eigenen körperlichen Fähigkeiten erproben mag. Der arbeitende Bürger, der das Leben in der Stadt seine Muße zur Pflege befreist, oder Sportler läßt, wird erhaberlich, an Stelle des vorstellbaren Ernstes, mit dem der Sportler seine Knochen betreibt, tritt Humor und ausgelassene Heiterkeit, und nach der Beläugung des Lang verhassten förmlichen Begegnungsritus verbindet sich der Künstler, sorglos und herhaft zu führen. Dann kommt an der See oder am Fluß der „Zeltholzen“ zu Ehren, jener lange, lorgam runde abgeholzte Stöcken, über den man mit Seilanzugsgerüsten bis zum Ziele hantieren soll. Aber der Wagen ist unweiglich, er ist natürlich ein Zeltholzen, und zum Rennen muß noch mit glitschiger Schmierseife bestrichen. Nur breitwissenden die Kat, die weichen Slazzen ab, plumpen in künstlichen Begegnungen ins Wasser, zum Gaubium der unfehlbaren Rennfertigkeiten. In ehrigen französischen Gabern so ergräßt eine französische Rodeschrift, wird jetzt einstellig Zeit eine Art Minibahnspiel gepflegt, daß eine Rille bezeichnet und Erhöhung bietet. Zu der Mitte eines Platzes auf einem Stuhle oder einer Zonne, wird irgend eine kleine Öffnungs aufgestellt. Die Zeichnerin des Wettbewerbs nehmen 20 Meter vom Ziel Aufstellung, die Augen werden thun verbunden, dann dreht man sie schnell einige Maal um die eigene Achse, um ihren Orient zu verwirren. Ein

Wenn man Präsident von Mexiko ist General Porfirio Diaz ist nur zum zweiten Male wieder zum Präsidenten von Mexiko gewählt worden; seit dem Jahre 1877 bestehtet er mit einer einzigen Unterbrechung von vier Jahren — 1880 bis 1884 — das fast das ersten Dutzend der großen Republik. Aber er ist nicht zu beweisen, denn die Präfektur der Mexiko legt ihm Pflichten auf, die andere Regierung nicht bebrüten. Der Präsident von Mexiko genießt kaum besondere Vorrechte, sein Haus aber, sein Sitz muss immer jedem Besucher offen stehen. Wenn jedoch seine Pflicht abgeschafft ist, dann füllt er juriert in die Ränge und wird, was er vorher war. So konnte man vor 30 Jahren in Mexiko das wunderliche Schauspiel erleben, daß der Präsident Guttinga am Tage nach der Rückeroberung seines Untergewaltigen sein Zigarettengeschäft übernahm, im Laden Zigaretten und Zigarren die Tür öffnete, während seine Gattin eine kleine Schublade betrieb und der Gasten selbst die Schokolade einschenkte. Eine dem hohen Rente des Präsidenten entsprechende Abschaffung von der Unwelt gibt es nicht. Wer den Präsidenten sprechen will, und sei es auch nur, um ihm einmat einen geringer Ritter empfängt, der ihn zu sehn wünschte. General Diaz selbst ist der Held einer amüsanten Geschichte, die diese Geschäftstüte kennzeichnet. Als Präsident verlor gegen den Willen des Landes die Präsidentenschaft nicht niedergingen wollte, schaffte sich Diaz, der als Geschäftsmann in New York wohnte, auf dem Yacht "City of Hoboken" ein, um ins Waterland zurückzufahren und die Leitung der Regierung gegen den Willen des Landes die Präsidentenschaft nicht aufzugeben. Der Yacht war ein fernes Wag- nis, denn Yacht hatte einen Platz auf Diaz' Platz gefehlt, und es war sicher, daß man ihn ohne Umstände flüssig hätte, wenn die Regierungsschule seiner habhaft geworden wären. Der Yacht legte an einem neapolitanischen Hafen an und mußte hier einen Trupp Regierungsschülern an Bord nehmen. Zwar seines Versteckung wurde Diaz erkannt, und man hätte ihn wie einen Hund niedergeholt, wenn er nicht mit beispieloser Geschicklichkeit trotz der hochgehenden, unruhigen See kurz entfloßen über Bord gesprungen wäre. Das Schiff war bereits wieder auf der Fahrt, am Horizont sah man den Hafen von Tampico, vier Meilen trennen den kleinen Schwimmer von der Küste. Aber noch fünf Stunden langem verstreuten Kampfe mit den Wogen erreichte er höchstlich baldig erledigt das Land und konnte sich in Sicherheit bringen. Als er später Präsident war und in seinem Arbeitszimmer über Sitten füllt, überreicht man ihm die Karte eines ihm völlig unbekannten Menschen, der ihn sofort und dringend zu sprechen wünscht. Der Besucher wird heringeführt, und es erscheint sich folgendes Zwiesprach: "Was kann ich für Sie tun?" — "Man hat mir von Ihrer Flucht von der "City of Hoboken" erzählt. Die Geschichte flügt höchst unverhofft ein." — "In der Tat, mein Herr, aber sie ist trocken wahr." — "Sie übernehmen die Gewähr?" — "Bei meiner Ehre!" — "Geben Sie, mein Herr, aber ich werde es erst glauben, wenn ich die Geschichte aus Ihrem Mund höre." — "Sob siehe

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
"Tagblatt-Gang".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Gernsprecher-Kurs:
"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich. Nr. 2.— vierjährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beitragszettel. Nr. 3.— vierjährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausdrücklich bestätigt. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweckmäßige Versammlung 29, sowie die 112 Abgeordneten in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen 22 Abgeordneten und in den benachbarten Landstädten und im Rheingau die herrenhaften Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewalt übernommen.

Nr. 812.

Wiesbaden, Freitag, 8. Juli 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Das kretisch-kritische Geduldspiel.

Die Kreter werden nachgeben, werden nicht nachgeben, werden nachgeben, werden nicht nachgeben, die Griechen werden nachgeben, werden nicht nachgeben usw., die Türken werden nachgeben usw., die Schutzmächte werden usw. . . . Man kann das ja nach der mehr poetischen oder mehr prosaischen Veranlagung an den Blättern des Akazienbaumes oder an den Knöpfen der Weste abzählen, wobei jedoch die erste Methode empfehlenswerter ist, weil die Westenknoepfe für dies Geduldspiel nicht hinreichen würden, um so mehr, da ja die vier Schutzmächte nicht einmal untereinander über die Lösung des freitlichen Problems einig sind und insbesondere die Anschaulungen Großbritanniens von denen Frankreichs und Italiens erheblich abweichen, während die russische Regierung einen vermittelnden Standpunkt einnimmt. Und dabei sind im Grunde die Kreter, die Griechen, die Türken und die vier Schutzmächte über das "Prinzip" einig. Sie wollen alle die Aufrechterhaltung des Status quo, aber jeder versteht diesen Status auf seine Weise. Für die Kreter bedeutet der Status quo den offiziellen, für die Griechen den offiziösen Anschluss an Griechenland, die Türken versteht darunter die Aufrechterhaltung ihrer Souveränität über Kreta, und den Unterschied in der französischen und der englischen Auffassung hat endlich ein Pariser Blatt ganz aufregend dahin erläutert, daß das französische Programm den Status quo mit ottomanischen und das englische den Status quo mit griechischen Tendenzen darstelle. Kurzum, man kann mit der Variation eines bekannten Wortes sagen: Was man nicht definieren kann, das sieht als Status quo man an!

Über eines aber herrscht jedenfalls Einstimmigkeit: der jetzige Status quo auf Kreta ist unhaltbar und unerträglich! So sehr auch die Meldungen über die Lage auf Kreta wechseln, so lassen sie doch sämtlich erkennen, daß die Stimmung sich bedrohlich auspist. Es muß anerkannt werden, daß der kretische Ministerpräsident Venizelos nach Kräften bemüht ist, den Zusammentritt der Nationalversammlung unter der von den Schutzmächten gestellten Bedingung zu ermöglichen, darauf folge die muslimischen Deputierten ohne die Ablegung des Eides auf den König der Hellenen zugelassen werden sollen. Aber die beiden oppositionellen Gruppen, die unter der Führung von Michalidis und Kounduros stehen, gewinnen anscheinend an Anhang, und insbesondere die letztere radikalste Gruppe

verkündet bereits, daß man bei einem etwaigen Einschreiten der Schutzmächte sich in das Innere der Insel zurückziehen solle, um dort, wohin ihnen ja die Kriegsschiffe der Mächte nicht folgen können, ein griechisches Gemeinwesen zu errichten.

Die bedauernswerten Schutzmächte tun unterdessen das, was sie seit einer geraumen Reihe von Jahren mit mehr Eifer als Erfolg getan haben: Sie verhandeln. Aber sie werden wohl oder übel die Suppe auslöscheln müssen, die sie sich selbst eingebrockt haben, n. a. d. sie in ihrer Kollektivnote vom Juli 1906 die Besitzungen Kretas noch einem Anschluß an Griechenland als "legitim" bezeichnet und in der Note vom Oktober 1908 noch einmal ausdrücklich erklärt hatten, "sie seien nicht abgenciat, die Erörterung der Vereinigung mit Wohlwollen ins Auge zu fassen". Jetzt freilich sind die Schutzmächte bei ihrem Bischadkurs in ein ganz anderes Fahrwasser geraten. Sie haben erkannt, daß die Türkei nicht gewillt ist, sich einen neuen Kaderlaß gefallen zu lassen, und daß die Vorreitungen Kretas notwendigerweise zu einer erneuten griechisch-türkischen Auseinandersetzung führen müßte, über deren Ausgang sie in Zweifel bestehen könnte. Für das jungen türkische Regime in der Türkei handelt es sich hierbei einfach um eine Christenfrage, denn es würde wegegegen werden, wenn es nach dem Verlust von Bosnien und Ostrumelien auch noch auf dieses Stile Türkei verzichten wollte. Hat doch der noch immer nicht völlig beendete Griechenbalkon einen Vorgeschmack davon gegeben, was zu erwarten wäre, wenn der mohammedanische Fanatismus ernstlich entfacht würde. Das hat man auch in Griechenland eingeschaut, wo man aus der Not eine Tugend macht und die Kreter dringend zur Nachgiebigkeit ermahnt, weil man weiß, daß ein ungünstiger Ausgang des kretisch-griechischen Geduldspiels zu einer Katastrophen in Griechenland führen müßte.

Aber auch die Schutzmächte scheinen jetzt endlich einzusehen, daß König Georgs Thron noch gefährdet ist durch eine Abweitung der kretischen Aspirationen, dann wäre, wenn diese zu einem Zusammentreffen zwischen Griechenland und der Türkei führen würden. Das aber müßte geschehen, wenn es den Schutzmächten nicht in Wölde gelingt, die kretische Opposition zur Ruhe zu bringen. Und das wird und soll jetzt geschehen, wenn nicht mit Güte, dann mit Gewalt. Dafür, daß es endlich gelingen wird, bürgt nicht nur der Friedenswill Europa, sondern vor allem der Wunsch der Schutzmächte, es mit der Türkei, von der man ja weit mehr wirtschaftliche Vorteile zu erwarten hat als von dem kleinen Griechenland, nicht zu verderben! Aber die vier Mächte werden, wie schon betont, die Suppe selbst auslöscheln müssen, da Deutschland und Österreich-Ungarn keine Neigung für den Liebesdienst zeigen, sich an ihrer Stelle den Mund zu verbrennen!

Genilleton.

In den Ruinenstätten der Mayakultur.

In unerforschten Gebieten Yucatans, die nur selten des Weibes Fuß betritt, liegen die Denkmäler einer gewaltigen Kultur, die vor der Eroberung von Centralamerika durch die Spanier von den Mayas hier begründet und entwidelt wurde und die in der Hülle ihrer gewaltigen Bauten selbst die altamerikanische Kultur in den Schatten stellen. Diese im dichten Wald begrabenen, in wüster Einsamkeit sich gewaltig aufreisenden Monuments einer vom Zauber des Geheimnisses umwirten Zivilisation hat ein amerikanischer Forschungstreisender, F. J. Lator Frost, aufgezählt und erzählt im "Wide World Magazine" von seinen bedeutsamen Entdeckungen, die er zunächst in der Ruinenstadt Chichen Itza und dann beim weiteren Vordringen ins Innere von Yucatan machte.

Auf den kleinen, widerstrebigen Yucatanpfadern ging die Reise landeinwärts, an kleinen, indianischen Dörfern vorbei, bis alle Ansiedlungen aufhörten und nur durch unwegsame Baummassen der Weg führte. Es war Nacht, als im ungewissen Schein des Mondes die gigantischen Formen einer gewaltigen Pyramide auftauchten, die ihren Riesenschatten gegen den im Tämmerslicht schimmernden Himmel warf. Alles Leben und alle Gegenwart schwieg hier: nur die großen, in Verzessenheit geratenen Augen einer Jahrhunderte-alten Vergangenheit erzählten von Geheimnissen und Wundern. Die große Pyramide von Chichen Itza trug auf ihrer abgeplatteten Spitze die Trümmer eines kolossalen Tempels, der sich deraus in seiner Pracht in einer Höhe von 120 Fuß in die Lüfte streckte. Auf Treppen von je 120 Stufen kann man von allen vier Seiten auf hinaufsteigen und die Räume des Tempels betrachten, an deren Türposten die in den Stein gebaueten Gestalten der Priester noch heute so

feierlich grausig stehen wie damals, als die Mayas ihre furchterlichen Opferfeste feierten. Nur der östliche Raum hat die Priester, die in der Gestalt vielfach ringelster Schlangen emporstrebten. Von einer gewaltigen naturalistischen Kraft sind die Formen dieser hinaufzuhängenden Ungeheuer, in deren Augenhöhlen noch heute unheimlich die Spuren der grünen Steine leuchten, die sie einst mit brennendem Leben füllten. Darf man der Kunde glauben, die von den blutigen Religionszeremonien der Mayas zu uns gedrungen ist, dann haben einst in diesen leeren Räumen, unter diesen drohenden Schlangenbäutern die Priesterherrscher der Mayas in edelstein- und federgeschmückten Gewändern die noch zuckenden Herzen ihrer heiligen Opfer zerriß, noch nach sie ihnen vorher mit ihren Feuersteinmessern bei lebendigem Leibe die Brust geöffnet. Die noch blutenden Herzen wurden dann in diesem Allerheiligsten zu Ehren der Göttin Sonne verbrannt, während die toten Körper die Steintreppen der Pyramide herabrollten zu der andächtig versammelten Menge, die dann aus diesen Opfern ihre Mahlzeit bereitete.

Nicht weit von diesem Tempelbau des Sonnengottes befindet sich unter den Ruinen von Chichen Itza ein anderer Schauspielplatz entzücklicher Riten, ein Teich, der als ein Bassin von hundert Fuß Tiefe und 600 Fuß Umfang ausgemauert ist. Es war der Ort, an dem der Regen Gott von den Mayas verehrt wurde; auch er mußte durch furchtbare Opfer versöhnt werden, und die Knochen dieser Opfer sind von Lator Frost zahlreich auf dem Grunde des Bassins aufgefunden. Es erwies sich, daß es ausnahmslos die Gebeine von jungen Mädchen im Alter von 12-16 Jahren waren. Sie wurden wahrscheinlich von den Priestern, nachdem in einem kleinen Gebäude in der Nähe des Teiches barbarische Rituale vorgenommen waren, in den tödbringenden Pfuhl hinabgestürzt.

Am Südwesten von der Tempelpyramide befinden sich die Trümmer einer mächtigen Anlage, von der eine Mauer zum Teil noch steht und die augenschein-

Dies wäre aber auch die einzige, zurzeit drohende "orientalische Gefahr", denn an einen Ausbruch des Balkanbrandes aus Anlaß der Kretawirren glaubt heute kein Mensch mehr, nicht einmal ein Diplomat.

W. Cöln, 8. Juli. (Druckbericht.) Der "Kölner Zeitung" wird aus Kreta vom 7. Juli gemeldet: Die Krise ist durch Nachgeben gelöst. Die Opposition hat schriftlich Venizelos erläutert, daß sie sich der Annahme der Macht am Ende anschließen wolle. Sie halte aber das Recht einer über die Mehrheit verfügenden Regierung aufrecht, erkenne dagegen auch den Schumacher das Recht zu, die Zulassung der Mohammedaner anzufordern. Die Opposition werde der Regierung helfen, die Ordnung zu erhalten, bewillige vier Prozent des Budgets und wünsche eine Kammertagung bis zum 14. September. Nach der Sitzung der Kammer am nächsten Samstag wird Venizelos die Schutzmächte benachrichtigen. — Die Stimmung ist hier ziemlich ruhig.

Politische Übersicht.

Ein angeblicher Absprungsversuch.

In einigen Blättern wird Herrn v. Bethmann-Hollweg die Absicht zugeschrieben, "den rheinisch-westfälischen schwarzrussenischen Flügel der national-liberalen Partei von dieser abzusprengen". Wir wissen nicht, ob der Reichsanziger solche Pläne verfolgt, die vielleicht für einen leitenden Staatsmann auch etwas kleinlich wären. Sicher aber verkennt derjenige, der diesen Plänen eine praktische Aussicht zuerkennt, die Sachlage. Die Kreise oder Gruppen, die biernach abfallen oder zum eventuellen Abfall von der national-liberalen Partei bereit sein werden, verluden umgekehrt mit allem Nachdruck die Jungliberalen und jeden, der mit ihnen sympathisiert, aus der national-liberalen Partei hinauszudrängen. Ihre Verbündeten verraten diese Absicht alle Tage. Wir schämen auch die tatsächlichen Machtverhältnisse darum ein, daß die Essener, Dortmunder und Saarbrücker eher ihren Willen durchsetzen werden als die Linken. Vielleicht hat sich aber, bis der Sommer vorüber ist, der Horizont wieder aufgehellt.

Der Hansabund und die Reichsversicherungsordnung.

Der große Ausdruck des Hansabundes für die Reichsversicherungsordnung, der schon am 3. Dezember 1909 in Berlin zusammengetreten war und eine Resolution gefaßt hatte, die sich besonders gegen die zunehmende Bürokratisierung der Verwaltung auf dem Gebiete der Sozialpolitik wandte, hat neuerdings unter Beteiligung von Vertretern der

lich einen sehr großen Hof bildete. Das Lieblingsspiel der alten Bewohner von Yucatan, ein Ballspiel, das unserem Tennis ähnelt, fand in diesem Hof statt. Der spanische Historiker Herera hat genaue Nachrichten über dieses altamerikanische Tennis überliefert. Die Bälle waren aus dem Harz eines Baumes gefertigt; sie waren hart und schwer und wurden nicht etwa mit Schlägern geworfen, sondern wie bei unserem Fußball mit den Füßen geschleudert. Doch durften sie nur mit den Hüften aufgefangen werden: um der Wucht des Balles besser zu widerstehen, trugen die Mayas deshalb ein Stück steifen Leders um die Lenden. An den Mauern waren einige Löcher angebracht, die gerade so groß waren wie der Ball; das Streben der Spielenden war nun darauf gerichtet, den Ball durch eines dieser Löcher zu treiben, eine sehr schwierige Prozedur, die nur selten gelang. Wer es jedoch vollbrachte, der hatte nicht nur Anspruch auf den Preis, der in Gold, kostbaren Federn und auch in Leinwand und Leinen der Spielenden selbst bestand sondern er konnte auch allen anderen ihre Gewänder wegnnehmen. Dies Ballspiel hatte bei den Mayas einen religiösen Charakter: jeder Spielplatz war zugleich ein Tempel, in dem dem Gott des Spiels und dem Gott des Balles gehuldigt und geopfert wurde. Auf dem Platz von Chichen Itza liegen sich die Löcher in der einen Wand sowie andere Einzelheiten des Spiels noch feststellen.

Von der Spitze der großen Pyramide sieht man durch den dichten Urwald die Steinmassen zahlreicher anderer Gebäude herausleuchten; da findet man noch verschiedene von den Stätten, die einst von den Spaniern beschrieben wurden, das "Rote Haus", dessen Wände mit rotem Leder bemalt sind, das "Haus der Nonnen", in dem wohl die Jungfrauen bewahrt wurden, die dem Regen Gott geopfert werden sollten, das "Haus der geheimnisvollen Schrift" mit seinen merkwürdigen Hieroglyphen, alles Bezeichnungen, die die Spanier dieser archäologischen Architekturwerken gegeben

Industrie, des Groß- und Detailhandels, des Handwerks und der Angestellten folgende Richtlinien für die Stellungnahme des Hansabundes in der Frage der Reichsversicherungsordnung angenommen:

1. Gegen die Kodifizierung der sozialpolitischen Gesetzgebung überhaupt würde zurzeit das Bedenken machender Unübersichtlichkeit des Stoffes. Der Entwurf ist für den praktischen Gebrauch der beteiligten Laien durch seinen Umfang (1754 Paragraphen) und seine Fassung unhandlich und nicht geeignet.

2. Die Versicherungssämler sind abzulehnen. Sie sind zunächst in ihren Kosten mit 6750 000 M. (6750 M. pro Amt) weitauß zu niedrig eingehäuft, da der Kreis der Kompetenz, der Person und der Arbeitsleistung sehr viel größer ist als bisher und in Zukunft stetig wächst. Etwa 25 000 000 M. (25 000 M. pro Amt) sind für den Gesamtbetrieb als Durchschnitt anzunehmen, von denen ein sehr erheblicher Teil Mehrkosten (etwa 20 000 000 M.) gegen die bisherigen Aufwendungen bedeutet. Sie stellen für die Krankenkassen eine einschneidende Gefährdung der Selbstverwaltung, für die Unfallversicherung eine bedenkliche Verzögerung des Geschäftsbetriebes bei Unfällen und beim Heilversfahren im allgemeinen dar, abgesehen von der Schwerfälligkeit und bureaukratischen Ausgestaltung des Verwaltungsapparates.

3. Die an sich billigen Werte organisatorische Vereinfachung der Krankenversicherung ist hinreichlich der bewährten Betriebskrankenkassen, soweit die Heraufsetzung des Mitgliederminimums um das Sechsfache vorgenommen ist, abzulehnen: 100 Mitglieder als Untergrenze genügen. Gegen die Beseitigung der freien Kaufmännischen Hilfsklassen ist Einspruch zu erheben und deren Erhaltung sowie Gleichstellung mit den Betriebskrankenkassen zu fordern. Der Ausdehnung der Krankenversicherung auf land- und forstwirtschaftliche Arbeiter, Gefinde, unständig Beschäftigte, Wander- und Hausgewerbetreibende ist auszustimmen. In der Frage der Erröhung der Beitragspflicht der Arbeitgeber für die Krankenversicherung, desgleichen der Steigerung des Stimmrechts wurde Übereinstimmung im Ausschluß nicht erzielt. Trotzdem die aus der Reform entstehende Gesamtmehrbelastung der Arbeitgeber von 25 817 911 M. jährlich sich für den Fall der Streichung dieser Bestimmung um rund 56 100 000 M. verringern würde, hält ein Teil der Arbeitgeber an der Ansicht fest, daß selbst um diesen Preis ein größerer Einfluß der Arbeitgeber auf die Verwaltung der Krankenkassen gesichert werden müsse.

4. Der Ausdehnung der Unfallversicherung wird zugestimmt; desgleichen werden die erleichterten Bestimmungen über die Bildung des Reservefonds sowie die Zusammenlegung einzelner Unfallversicherungskasse anerkannt.

5. Der Zusatzversicherung bei der Invaliditäts- und Altersversicherung wird zugestimmt, ebenso den neuen Bestimmungen über die Hinterbliebenenversorgung.

Es wurde ferner beschlossen, diese Richtlinien zunächst in sämtlichen Ortsgruppen des Hansabundes zur Sprache zu bringen, dem Reichstag und dem Bundesrat vorzulegen, und die Frage erwoegen, ob nicht zu geeigneter Zeit eine große Versammlung aller wirtschaftlichen Verbände und der sonst an der Reichsversicherung Interessierten vom Hansabund einberufen werden sollte.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Großherzog von Baden hat dem Reichskanzler den Hausorden der Treue und dem Unterstaatssekretär der Reichsfinanzlei. Baudenbach das Kommandeurkreuz 1. Klasse des Bähringer Ehrenordens verliehen. Richtig erfolgte die Rückreise des Reichskanzlers nach Berlin.

haben. In der Zeit der Conquistadoren hatte der Spanier Francisco de Montejo Chichen, die Hauptstadt des großen Mayastamms, besetzt, wurde aber dann von den Indianern in den befestigten Ort eingeschlossen und konnte sich vor ihrer Übermacht nur durch eine List retten. Während er mit seinen Leuten bei Nacht in aller Stille Chichen verließ, band er ein paar Hunde mit Seilen an die Klöppel von Glocken und warf ihnen Nahrung hin, aber ohne daß sie sie erreichen konnten. Die Hunde sprangen nach dem Fleisch und beweckten dadurch die Glocken, so daß die Indianer glaubten, die Feinde seien noch in der Stadt. So entging Montejo dem Untergange, der ihm in Chichen gedroht hatte.

Aus Kunst und Leben.

K. Auf der Suche nach den Schätzen der Armada. Die Arbeiten zur Wiederaufstellung des großen Goldschatzes, der im Jahre 1588 mit dem Untergang der "Florencia" von der spanischen Armada in die Tiefen des Meeres versunken ist, sind in diesen Tagen in der Tobermory-Bay wieder aufgenommen worden. Das neue Unternehmen geht von einem Londoner Syndikat aus, das sich im September vergangenen Jahres von dem Herzog von Argüll einen Erlaubnischein verschafft hatte. Leut.-Colonel R. Mackenzie Foy, der bei den Taucherarbeiten bei Ceylon große Erfahrungen gesammelt hat, leitet die Arbeit. Der Schlamm, in dem das Wrack des untergegangenen Schiffes verborgen liegt, wird von erfahrenen Tauchern angebohrt; sobald das verdeckte Fahrzeug aufgefunden ist, werden Perlenfischer aus Ceylon die weiteren Taucherarbeiten übernehmen. Dieser neue Versuch, die berühmten Schätze wieder zu erlangen, ist mit großer Sorgfalt vorbereitet worden; zwei Jahre lang sind in Spanien und Italien wie auch in England eingehende historische Studien vorgenommen worden, um die genauen geschichtlichen Einzelheiten der Katastrophe festzustellen. Die Forschungen haben dazu geführt, die vorausichtliche Lage des Wracks mit großer Wahrscheinlichkeit festzulegen; es handelt sich in der Tat nur um eine Fläche

von etwa 400 Quadratmetern, die auf dem Meeresgrund durchsucht und durchgraben werden muß. Nach den Feststellungen des Colonel Foy war die "Florencia" genau 120 Fuß lang und mit 52 Kanonen ausgerüstet. Der Schatz bestand zum größten Teil aus Münzen und Barren.

C. K. Ein Denkmal für die Märtyrer der Luftschiffahrt.

Die Gruppe französischer Parlamentarier, die sich zur Ermutigung der Eroberung der Lüfte vereinigt hat, beschloß bei ihrer letzten Sitzung, ein Ehrenmal für alle Märtyrer der Luftschiffahrt und der Fliegkunst zu errichten. In dem Beschluss wird ausgeschaut, daß alle Männer, die im Kampfe mit der Lüft ihr Leben verloren haben, als Helden und Märtyrer der Wissenschaft und des Fortschritts ein Denkmal verdienen, das künftige Generationen an die fähigen Kämpfer eines neuen Gebankens mahnen soll, die als Opfer ihrer Überzeugung der guten Sache ihr Leben darbrachten.

Theater und Literatur.

Joseph Kainz hat noch vor seiner Abreise auf den Sommerring der derzeit im Österreichischen Kunstverein in Wien befindlichen Ausstellung "Malen der Schauspieler" eine Anzahl trefflicher Aquarellzeichnungen von seiner Hand angebracht.

Der verstorbene amerikanische Humorist Mark Twain soll auf einem öffentlichen Platz New Yorks ein Denkmal erhalten. Bildhauer Louis Potter hat eine Büste geschaffen, die von dem Gotham-Club, der ersten literarischen Gesellschaft New Yorks, für das zu errichtende Denkmal Mark Twains zur Verfügung gestellt wird.

Bildende Kunst und Musik.

In der Kunstkritik des gestrigen Abendblattes wurde durch ein Versehen der Maler des in der Galerie Bonner ausgestellten Bildes "Portrait einer alten Frau" nicht genannt. Es ist der jetzt in Rom lebende Wiesbadener Künstler Professor Karl Otto, von dessen künstlerischen Erfolgen wir kürzlich berichteten.

Künstler Eduard Sack, der Leiter des Hamburger Kunstmuseums, ein geborener Wiesbadener, früherer Schüler unseres Altmeisters A. Rögler, hat ein Buch ac-

hrenztafel. Auch die Kaufmannsgerichte sollen sich über die Vorschläge äußern, soweit sie die Kaufmännischen Angestellten betreffen. Aufrecht erhalten bleiben soll die Vorschlag, wonach eine Vereinbarung, durch die der Angestellte für die Zeit nach der Beendigung des Dienstverhältnisses in seiner Tätigkeit beschränkt wird, nur soweit verbindlich ist, als die Beschränkung nicht die Grenzen überschreitet, durch die eine unbillige Erschwerung des Fortkommen des Angestellten ausgeschlossen wird. Für Mindertjährige und Lehrlinge soll jede Konkurrenztafel nichtig sein. Das Konkurrenzverbot soll überhaupt nur wirksam sein, wenn dem Angestellten für über die Vertragsdauer hinausgehende Beschäftigung eine Entschädigung zugeschenkt wird. Der Prinzpal kann bis zur Beendigung des Dienstverhältnisses jederzeit auf das Konkurrenzverbot verzichten, es muß dies aber innerhalb einer bestimmten Frist geschehen. Der Angestellte hat auf die Entschädigung keinen Anspruch, wenn er durch vertragswidriges Verhalten Grund gibt, das Dienstverhältnis zu lösen. Entgegenstehende Vereinbarungen sind nichtig usw.

* Die Notwendigkeit deutscher Kleinstkolonisation. Die "Korrespondenz des deutschen Bauernbundes" schreibt zu einer Statistik im Prof. Bernhards Buch "Die Polenfrage", wonach auf dem gesamten deutschen Fideikommiss in Polen 3893 Deutsche und 20 460 Polen wohnen, oder in Prozentzahlen ausgedrückt: über 84 Prozent der Bevölkerung auf die Polen und noch nicht 16 Prozent auf die Deutschen entfallen, über die Notwendigkeit deutscher Kleinstkolonisation: "Berücksichtigen wir, daß der Zusammenhang zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf den Gütern des Fideikommisses überwiegend im Verhältnis zum Großgrundbesitz immer noch günstig ist, so erscheint für den Großgrundbesitz im ganzen das Verhältnis noch weit ungünstiger. Diese Tatsache erklärt sich daraus, daß ein großer Teil der Güter des Fideikommisses in den Händen alteingesessener Familien ist und diese Familien in vielen Fällen noch in einem gewissen patriarchalischen Verhältnis zu ihren Arbeitkräften stehen. Es finden sich infolgedessen dort Familien, die schon seit Generationen auf den Gütern sitzen und zu ihrer Herrschaft in einer Art Vertrauensverhältnis stehen. Ist trotzdem auf den deutschen Fideikommiss das politische Element berart in der Macht, wie das die Ziffern zeigen, so wird man sich eine Vorstellung machen, wie die Zustände auf dem nicht gefestigten Großgrundbesitz sind. Wer nicht geradezu der nationalen Frage gleichgültig gegenübersteht, wird angefachter Tatsachen darauf verzichten müssen, noch irgendwie die künftliche Erhaltung solcher Rittergüter zu verlangen, die freiwillig von ihren Besitzern zum Verkauf gestellt werden. Nur Bauernkolonisation bedeutet eine Schutzwelt des Deutschlands. Der Großgrundbesitz — das wird mit Rücksicht auf diese Zahlen nicht geleugnet werden können —, ist unter den gegenwärtigen Arbeiterverhältnissen nichts anderes als ein Plonier des Posentums."

* Ein Massenprotest wegen der Reichsversicherungsordnung. In acht von der Sozialdemokratie in Berlin einberufenen Versammlungen wurde gestern die Reform der Arbeiterversicherung diskutiert und gegen die angebliche Verschlechterung der neuen Reichsversicherungsordnung protestiert. Die Versammlungen nahmen alle einen ruhigen Verlauf.

* Das Reichsschulbuch. Am 30. Juni waren im Reichsschulbuch eingetragen: 14 953 Konten im Gesamtbetrag von 910 979 900 M.

L. C. Das deutsche Genossenschaftswesen nimmt von Jahr zu Jahr einen immer größeren Aufschwung. Das beweisen einige statistische Aufstellungen, die das Reichsstatistische Blatt über den neuesten Stand des deutschen Genossenschaftswesens gibt. Am 1. Januar 1909 bestanden im Deutschen Reich im ganzen 28 173 eingetragene Genossenschaften gegen 26 851, begin. 25 714 in den beiden Vorjahren. Nach der Haftform bestanden Genossenschaften mit unbefristeter Haftpflicht 18 542, begin. 17 840, 17 819, mit beschränkter Haftpflicht 157, begin. 157, 150, mit beschränkter Haftpflicht 9474, begin. 8554, 8228. Die Zahl der Genossenschaften sowohl mit unbefristeter wie mit beschränkter Haftpflicht hat demnach erheblich zugenommen, während die Rechtsform der Genossenschaften mit unbefristeter Haftpflicht immer mehr an Bedeutung zuruht. Die Zahl der Kreditgenossenschaften übertragt weit die aller anderen Genossenschaften zusammen. Es bestehen

ichtrieben, welches den Titel "Gambattista und Domenico Tiepolo, ihr Leben und ihre Werke" trägt. Das sehr umfangreiche Werk ist bei dem Kunstverlag H. v. Clarmann in Hamburg in Bruchausgabe erschienen.

Der Maler Hubert Salentin ist, 88 Jahre alt, in Düsseldorf gestorben. Er war seit Andreas Achenbachs Tod der Rector der Düsseldorfer Künstlerschaft. Geboren 1822 in Jülich und zuerst zum Nagelschmied bestimmt, wurde er, als er in Düsseldorf in die Akademie eintrat, Schüler von A. Libermann und gehörte als Genremaler zu der Schule Knauth und Baurier.

Gustav Mahler feierte am 7. Juli seinen 50. Geburtstag.

Im Herbst wird in der New Yorker Metropolitan-Oper gelegentlich der Uraufführung von Engelbert Humperdincks "Königskindern" ein Humperdinck-Fest veranstaltet werden. Zugleich mit der neuen Oper wird man "Hänsel und Gretel" neu einstudieren und in einer dritten Festvorstellung unter Leitung von Alfred Herz Kompositionen, Lieder und Gesänge von Humperdinck zu Gehör bringen. Ein großes Festbankett, das gleich nach der Ankunft des Komponisten stattfindet, soll die musizierenden Kreise New Yorks, besonders die deutschen, vereinen.

In Spezia wurden am Strand von Muggiano die Ruinen einer antiken Villa ausgegraben, wobei man einen wohlerhaltenen Mosaikboden fand. Es ist die erste Entdeckung dieser Art auf der östlichen Seite des Golfs, auf der westlichen wurden nahe beim Arsenal schon früher römische Bautenreste gefunden.

Wissenschaft und Technik.

Bei den Ausgrabungsarbeiten für den Neubau des Bonner Stadthauses wurde ein altes römisches Boot entdeckt, das eine große geschichtliche und archäologische Bedeutung beanspruchen darf. Es ist ein einzigartiger Fund, wie er bis jetzt in Großbritannien noch nicht gemacht wurde. Das Boot ist ungefähr 15 Meter lang und 5 Meter breit.

18 656 Kreditgenossenschaften gegenüber 11 518 anderen Genossenschaften. Von diesen sind 3583 landwirtschaftliche Produktgenossenschaften, 2222 Konsumvereine, 1928 landwirtschaftliche Rohstoffgenossenschaften, 348 eigentliche Wohnungs- und Baugenossenschaften, 494 landwirtschaftliche und 447 gewerbliche Werkenossenschaften, 256 landwirtschaftliche Magazin- genossenschaften, 345 gewerbliche Rohstoffgenossenschaften, 290 gewerbliche Produktgenossenschaften, 171 Budgetgenossenschaften usw. Man geht nicht fehl, wenn man für das Jahr 1909 die Zahl der Genossenschaften im Reich auf nicht weniger als 1/2 Millionen schätzt.

Parlamentarisches.

Die Kommission für die Reichsversicherungsbewilligung beriet am Donnerstag die weiteren Bestimmungen über das Verhältnis der Ärzte zu den Krankenkassen. § 381, der nähere Beschränkungen über die Wahl der Arztrepresentanten trifft, blieb unverändert, ebenso § 382, der die Wahl des Obmanns regelt. Gegen den dritten Absatz des § 383 wurden von fortschrittlicher Seite lebhafte Bedenken erhoben. Der Absatz lautet: „Kein Arzt darf wegen Verleugnung der ärztlichen Standesehrte oder der ärztlichen Standeslystiken aus dem Grunde verfolgt werden, weil er mit Krankenkassen Verträge unter Bedingungen abgeschlossen hat, die denen der Grundsätze entsprechen. Aus Vereinigungen und Vereinbarungen, die den Abschluss von Verträgen auf der Unterlage der Grundsätze verbieten, findet weder Klage noch Entrede statt.“ Ein fortschrittlicher Redner bezeichnete diesen Absatz als Ausnahmestellung gegen die Ärzte. Wenn sich ein Arzt ehrenwörtlich verpflichtet habe, keine Sonderverträge mit Kassen abzuschließen, und wenn er dann sein Ehrenwort bricht, dann muß er doch vom Ehrengericht zur Verantwortung gezogen werden. Staatssekretär Dr. Delbrück erklärte, daß ein solches Ehrenwort gegen die guten Sitten verstöre. Der fortschrittliche Redner gab darauf der Hoffnung Ausdruck, daß in Zukunft für das Offizierkorps Bestimmungen getroffen werden, daß ein Offizier nicht ehrenwörtlich zum Duell gezwungen werden darf, da das Duell strafrechtlich verfolgt wird, ein Zwang zum Duell also gegen die guten Sitten verstöre. Ein konservativer Redner stellte fest, daß die Konservativen den Ärztungen der Ärzte nur darum so entschieden entgegentreten, weil diese jetzt einen Terrorismus ausüben, wie er kaum schärfer von irgend einer Seite ausgeübt worden ist. Ein fortschrittlicher Abgeordneter erwiderte darauf, daß der ärztliche Stand die Taktik erst vom Bunde der Landwirte gelernt habe. Darauf wurde § 383 im wesentlichen nach der Regierungsvorlage angenommen, und zwar der am meisten umstrittene dritte Absatz gegen die Stimmen der Fortschrittlichen Volkspartei, des Polen und eines Nationalliberalen. Ferner wurde noch als vierter Absatz hinzugefügt: „Absatz 3 gilt entsprechend bezüglich der Beteiligung von Ärzten an den Wahlen zum Vertragsausschuß und bezüglich ihrer Tätigkeit in diesem.“

Die Kommission für die Strafprozeßordnung setzte am Donnerstag die Beratung über die Berufung und die Berufungsanträge fort. Allgemein wurde die Vorschrift des Regierungsentwurfs angegriffen, wonach der Berufteile, der Berufung einlegen will, zu erklären hat, welche im Urteil festgestellten Tatsachen er ganz oder zum Teil bestreiten will oder welche Tatsachen er rechtlich anders beurteilt sehen oder ob er die erkannte Strafe annehmen will. Verschiedentlich wurde gefordert, diese Vorschriften ihrer zwingenden Natur zu entledigen und sie nur als satzungswidrig zu erhalten. Es lagen zahlreiche Abänderungsanträge vor. Schließlich erhielt § 316 im ersten Absatz folgende Fassung: „Die Berufung ist bei dem Gericht, dessen Urteil angefochten wird, binnen einer Woche nach Bekanntmachung des Urteils einzulegen. Wird die Berufung beim Berufungsgericht eingereicht, so genügt dies zur Wahrung der Frist.“ — § 318 wurde folgendermaßen gestaltet: „Die Berufung kann auf bestimmte Punkte beschränkt werden. Ist dies nicht geschehen oder eine Rechtfertigung überhaupt nicht erfolgt, so gilt der ganze Inhalt des Urteils als angefochten.“

Rechtsprechung und Verwaltung.

Reisen des Reichsversicherungsamts. Während der Zeit der Gerichtsbarkeit wird der „Nord. Allg. Rtg.“ zu folge die Sprachfähigkeit des Reichsversicherungsamts, wie in den früheren Jahren eingeschränkt werden. Vom 15. Juli bis zum 15. September werden zur Erledigung der besonders eilbedürftigen Sachen sowohl in Unfall- wie in Invalidenversicherungsangelegenheiten wöchentlich mehrere Sitzungen stattfinden. Auf die Fristen zur Einlegung des Rechtsmittels des Rekurses und der Revision (ein Monat, vom Tage der Zustellung des Schiedsgerichtsentscheids an gerechnet) hat diese Ferienordnung keinen Einfluß.

Heer und Flotte.

Berufung ins Reichsmarineamt. In Wiesbadener Marinekreisen verlautet, Oberverwaltungsdirektor Dick sei zum Direktor des Werftdepartements im Reichsmarineamt ausgesetzt.

Einen neuen Fall von Materialienverschwendungen in der Marine will der „Vorwärts“ aufdecken können. Er berichtet: „Von der Firma Bernegk in Danzig-Langfuhr wird auf der Kaiserlichen Werft eine Abschlagsleitung nach dem Strandgraben gelegt. In der Nähe der Maschinenhalle für Preßluft musste ein Loch gebräut werden, um eine Senkdrumme anzulegen. Hierbei fand man in geringer Tiefe folgende Gegenstände: Ein Schwungrad, Schießen, im Gewicht von ca. 10 Zentner. Zwei Teile von Maschinenfundamenten aus Bronze im Gewicht von ca. 8 Zentner. Ferner Bronzblechplatten von 1½ Millimeter Stärke. Gewicht ca. 1 Zentner. Diese Teile wurden am 1. Juli, nachmittags 4½ Uhr ca. gefunden und den Werftbeamten übergeben. Der Wert der Gegenstände beziffert sich auf mehrere hundert Mark.“

△ Die Bezeichnung der Militärluftschiffe. Die Neubesetzung der „Barfaval“-Luftschiffe, die von der Luftfahrt-Gesellschaft nicht mehr „P. 1“ usw. genannt werden, sondern „P. 2“ usw., hat auf die Bezeichnung der von der Heeresverwaltung erworbenen Luftschiffe vom Typ „Barfaval“ keinen Einfluß gehabt. Die militärischen „Barfaval“-Luftschiffe heißen weiter wie bisher „P. 1“ und „P. 2“, und zwar ist das Luftschiff „P. 2“ gleich dem militärischen „P. 1“, das Luftschiff „P. 2“ gleich dem militärischen „P. 2“ und endlich das von der Heeresverwaltung bei der Luftfahrt-Gesellschaft in Bitterfeld neubesetzte Luft-

schiff, das von der Luftfahrt-Gesellschaft „P. 2“ genannt wird, wird im Heere den Namen „P. 3“ führen. Die Bezeichnung, welche die Luftfahrt-Gesellschaft den Luftschiffen gegeben hat, drückt die zeitliche Auseinandersetzung ihrer Fertigstellung aus.

Über die neue feldgraue Uniform der deutschen Armee ist soeben im Verlag von Moritz Kuh in Leipzig ein Heftchen (Preis 1 M.) erschienen, welches nicht nur die nach den amtlichen Vorschriften genau zusammengestellten Beschreibungen, sondern auch auf lithographierten Tafeln die farbigen Abbildungen dieser neuen deutschen Armeeuniform enthält.

Deutsche Kolonien.

Veränderungen im Kolonialamt. In kolonialen Kreisen verlautet, daß der zurzeit in Berlin weilende Gouverneur von Kamerun, Dr. Seitz, zum Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt ausgesetzt sei. Geheimrat Dr. von Jakob soll Gouverneur von Süd-Westafrika werden, während Geheimrat Dr. Gleim als Nachfolger von Dr. Seitz nach Kamerun gehen werde. Schließlich soll Geheimrat Dr. Meyer die Stelle des krankheitsbedrohten Gouverneurs von Togo, Graf v. Borch, übernehmen.

Aus Deutsch-Südwest. Das endgültige Anerbieten der Regierung, betreffend Überstellung fäkalischer Werte an die Ortsgemeinden, wurde von dem Gemeinderat von Windhuk abgelehnt, weil der Fäkalus an der Erbbaurechtsbestimmung des bedingungslosen jederzeitigen Nutzbaus rechtes überwiesener Werte durch den Fäkalus festhält.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Minister des Innern Graf Lehrenhögl, welcher am 21. Juli zum Amtgebrauch in Marienbad eintritt, wird dort eine Zusammensetzung mit dem Staatssekretär von Kiderlen-Wächter haben.

Frankreich.

Der Eisenbahneraufstand. Mehrere Blätter berichten, daß der Hauptausschuß des Eisenbahner-Synkretis beschlossen habe, bis zum 17. Juli die Antwort auf das Ansuchen um eine Besoldung mit den Vertretern der Eisenbahngesellschaften abzuwarten. Werde diese bis dahin nicht erfolgt sein, dann werde sich der Hauptausschuß in der Nacht vom 17. auf den 18. Juli versammeln, um über den Zeitpunkt des Streikscheidens Beschluss zu fassen. Der Syndikatzausschuß reagiert nicht darauf, daß sämtliche 280 000 Eisenbahnbedienstete in den Außstand treten werden, aber nach seiner Ansicht genüge es, wenn gleichzeitig 50 000 Eisenbahner streiken, um den Verkehrlahm zu legen.

Entziehung von der Wehrpflicht. Der Kriegsminister stellt in einem Bericht an den Präsidenten der Republik fest, daß die Zahl der stellungspflichtigen jungen Leute, die der Einberufung zum Militär nicht Folge leisten, sich im Laufe von drei Jahren verdreifacht habe. Während die Zahl im Jahre 1907 905 betrug, ist die Zahl im Jahre 1909 auf 17 258 gestiegen.

England.

Spezialmissionen an die fremden Fürstenhöfe. Wie die „Daily Mail“ erzählt, begeben sich Mitte dieses Monats fünf Spezialmissionen an die europäischen und asiatischen Höfe, um den Souveränen die offizielle Mitteilung von der Thronbesteigung des Königs zu machen. Nach Berlin reist Feldmarschall Lord Roberts, der außerdem Petersburg und die Balkanhöfe aufsuchen wird. Die Mission zum Kaiser von Österreich übernimmt Lord Rosebery.

Rußland.

Die Entrichtung Finnlands. In einem offenbar inspirierten Entwurf der „Novaja Wremja“ wird den Finnlandern der Rat erteilt, jeden Widerstand aufzugeben, um der Gnade und Fürsorge Russlands würdig zu werden, andernfalls werde Russland vor den schärfsten Maßnahmen nicht zurückstehen. Die rasche Bestätigung der Finnlandvorlage durch den Kaiser hat in Finnland Bestürzung hervorgerufen, doch hält man an den bisherigen Grundsätzen des passiven Widerstandes fest.

Norwegen.

Die Spitzbergen-Frage. In der Sitzung des Storting erklärte der Minister des Innern, Jrgons, in bezug auf die Spitzbergen-Frage u. a., daß man selbstverständlich nicht zu vorsätzlichen besonderen Verhandlungen mit Schweden und Russland geschriften sei, ohne eine Sicherheit dafür zu haben, daß die übrigen Länder, welche ein Interesse an der glücklichen Lösung dieser Frage haben könnten, diesem Schritt zustimmen werden. Auf die Bemerkung des früheren Ministerpräsidenten Konow, daß auf Spitzbergen keine gemeinsame Institution irgend welcher Art seitens verschiedener Länder eingerichtet werden dürfe, erwiderte Jrgons, wenn von den beteiligten Staaten eine Regelung vereinbart werde, die auch für Norwegen annehmbar sei, so wäre es selbstverständlich, daß Norwegen dieser Regelung sich anschließe, selbst wenn damit eine Institution geschaffen würde, bei der eine einzelne Ländersgruppe einen sichtbaren Einfluß erzielte.

Türkei.

Das amerikanische Eisenbahnprojekt in Kleinasien. Der amerikanische Botschafter Straub betreibt nach einer Meldung aus Konstantinopel mit großer Energie die Wiederaufnahme der unterbrochenen Verhandlungen über die kleinasiatischen Eisenbahnprojekte des Admirals Chester.

Die Armeearmierung. Die neue Armeearmierung, die bald ins Leben treten soll, vermehrt die Zahl der Armeekorps von 7 auf 14. Jedes Korps soll aus drei Divisionen bestehen, jede Division aus drei Infanterie-, einem Kavallerie- und einem Artillerie-Regiment sowie einem Jägerbataillon.

Vereinigte Staaten.

Ein Schneiderinnenauftand. 25 000 in der Kleiderindustrie beschäftigte Arbeiterinnen in New York sind in den Auftand getreten. Man befürchtet, daß sich die Zahl auf 75 000 erhöhen wird.

Luftschiffe und Aeroplane.

Die Zeppelin-Polarexpedition.

w. Bergen (Norwegen), 8. Juli. Der Dampfer „Mainz“ des Norddeutschen Lloyd mit den Mitgliedern der Studienreise zur Ermittlung der Möglichkeiten, mit Zeppelinluftschiffen in hohen nördlichen Breiten wissenschaftliche Forschungsreisen zu unternehmen, ist am 4. Juli, nachmittags, hier eingetroffen. Die vorsichtige Aufgabe der Fahrt ist, festzustellen, ob sich auf Spitzbergen Buchten finden, die Luftschiffe des Zeppelinischen Systems einen sicheren und geschützten Hafen gewähren können, und die Bedingungen zu ermitteln, unter denen solche Luftschiffe auf dem Eis im Rossfeld oder aus Gründen wissenschaftlicher Untersuchungen zu Landen vermögen, wobei hervorgehoben werden darf, daß die meteorologischen Verhältnisse des arktischen Sommers besonders günstige Bedingungen für die Motorluftschiffahrt darbieten. Um beiden Aufgaben zu genügen, wird der Dampfer „Mainz“ zunächst eine Reihe von Buchten der Westküste Spitzbergens anlaufen, darauf bis zum Eis nach Norden dampfen und alsdann an der Eislands entlang nach Südwesten, um an geeigneter Stelle durch den breiten Eisstrom an der Ostküste Grönlands, etwa in der Bucht vom Kap Bismarck, oder südlicher gegen die grönlandische Ostküste vorzudringen. Da ein eisernes Schiff von der Größe der „Mainz“ zu Fahrten ins Packeis nicht geeignet ist, ist ein bewährtes norwegisches Fischschiff, der hölzerne Dampfer „Phönix“, geholt worden, auf den die Mitglieder übergehen, sobald das Eis die weitere Fahrt der „Mainz“ hindert. Beide Schiffe sind mit Funkenspruch-einrichtungen versehen, um sie in dauernder Verbindung zu halten, wobei zugleich Erfahrungen gesammelt werden können, ob nicht in arktischen Regionen besondere Störungen der funktelegraphischen Verschärfung eintreten werden — Graf Zeppelin mit dem Luftschiff Lai wird, unterstützt durch die Erfahrungen von Professor Dr. G. A. Anker, Versuche auf großen Eis-schollen vornehmen; Professor Hergesell außer den Mitwirkung an diesen Arbeiten seine auf der Yacht „Alice“ des Fürsten von Monaco 1906 und 1907 begonnenen aerologischen Forschungen der Atmosphäre in diesen Breiten mit Hilfe von Registrierballonen aufzustellen und die meteorologischen Bedingungen für die Fahrt mit Luftschiffen festzustellen suchen. Neben diesen Hauptarbeiten werden ozeanographische Arbeiten von Dr. H. G. und Reich, sowie Arbeiten Miethe über Absorption der Sonnenstrahlen und photometrische Aufnahmen Spitzbergens einberufen, während Graf Zeppelin, unterstützt von einem Präparator, Beiträge zur Kenntnis der höheren Fauna der von der Arktis berührten Gegend unter besonderer Berücksichtigung der zoogeographischen Verbreitung und Biologie sammeln wird. Graf Zeppelin hat für die Studienreise einen Fesselballon von 550 Kubikmetern, der zur Aufnahme von zwei Personen geeignet ist, zur Verfügung gestellt, mit dem Aufstieg auf Spitzbergen wie auf dem Packeis, sowie auch Beobachtungsversuche vorgenommen werden sollen. Der Dampfer „Mainz“, dessen Chartierung durch das dankenswerte und verständnisvolle Entgegenkommen des Norddeutschen Lloyd ermöglicht wurde, ist für die Aufgaben der Studienreise besonders geeignet. Das Schiff ist durch das Zusammenwirken von Behörden und Privaten mit den erforderlichen Laboratorien für die beabsichtigten ozeanographischen aerologischen, altimetrischen, zoologischen und photographischen Arbeiten zweckentsprechend ausgerüstet. Nach Anlaufen von Tromsö, wo der Dampfer „Phönix“ sich der Fahrt der „Mainz“ anschließen wird, soll am 12. Juli die Reise nach Spitzbergen fortgesetzt werden. Die Rückfahrt der „Mainz“ nach Bremerhaven ist für Ende August vorgesehen. Die Mitglieder des Arbeitsausschusses, Geh. Kommerzienrat Dr. Lewald verlassen nach Erledigung der organisatorischen Fragen die „Mainz“ in Bergen.

Neue Rekordflüge.

wb. Bemby, 8. Juli. Trotz des heftigen Windes fanden heute mehrere bemerkenswerte Flüge statt. Latham schlug in 2 Stunden 46 Minuten den 200-Kilometer-Rekord und brachte den Dreistunden-Rekord auf 215 Kilometer. — Oließlagers schlug den zweistunden-Rekord, indem er in dieser Zeit 145,250 Kilometer zurücklegte.

* Die Deutsche Luftschiffahrtsgesellschaft hielt im Frankfurter Rathaus unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Adolfs eine Sitzung ab. Als Vertreter der Luftschiffbau-Gesellschaft wohnte Direktor Gossman den Verhandlungen bei. Es wurde zunächst ein Vortrag über den Unfall des „L. R. 7“ entgegengenommen, an den sich eine lange Aussprache anschloß. Es wurde betont, daß weder die Führer noch die Beamten eine Schuld am Unfall tragen. Lediglich die schlechten Windverhältnisse und der Mangel an Betriebsmaterial haben den Unfall verursacht. Die Versammlung beschloß, den entstandenen Schaden in Höhe von etwa 100 000 Mark auf die „Delaag“ zu übernehmen. Weiter wurde beschlossen, den „L. R. 6“, der gegenwärtig in Friedrichshafen stationiert ist, während der Sommermonate nach Baden-Baden zu verlegen und von dort aus Passagierfahrten zu unternehmen. Der an Stelle der „Deutschland“ neu zu erbaende Luftschiffkreuzer soll wiederum in Düsseldorf stationiert werden.

Ein Luftschifferspell, ungefähr in der Art des Skuppschen, wird zurzeit auch in Frankreich Versuchen unterworfen. Es handelt sich um ein Geschoss, das vor dem Hauptmann Sazetac de Borge erfinden worden ist und daß fähigen Militärlern gestattet soll, Lenksäulen und andere Luftschiffe zu vernichten, denn man kann doch nicht gut sagen: in die Luft sprengen. Es ist ganz nach dem uralten Prinzip gebaut, mit viel wuchtiger, und wird in seiner Wirkung durch die erhöhte Schnelligkeit verstärkt. Es soll nach den etwas unbestimmten Schlußurteilen bei den am Montag in Calais-Neubon begonnenen Experimenten wahre Katastrophen bei Versuchsauf Ballonflügen erzielen.

26. Deutscher Landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

S. & H. Coblenz, 7. Juli.

IL

Dem vom Generalanwalt vorgelegten Jahresbericht für 1909/10 ist zu entnehmen, daß das gesamte deutsche Genossenschaftswesen am 1. Juni d. J. 30 000 Genossenschaften umfaßt, davon sind 24 000 ländliche Genossenschaften im Reichsverband vereinigt. Unter diesen wieder befinden sich 15 000 Darlehens- und Kreditgenossenschaften, 2200 Bezugsgenossenschaften und 3300 Molkereigenossenschaften. Der Zugang und Abgang gleicht sich ziemlich aus, denn bei einem Bestande von 30 000 ist die Auflösung von 200 Genossenschaften an sich nicht bedeutend. Der Umsatz der Genossenschaften betrug im Berichtsjahr über 6 Milliarden. Man darf sagen, daß das deutsche Genossenschaftswesen fortwährend Fortschritte macht. Sein Stand ist überall ein gleich ausgezeichneter.

Sodann referierte Verbandsdirektor Hofrat Bach-Dresden über die „Einrichtung von Sterbekassen und die Verbreitung der Volksversicherung“, die eine dankbare Aufgabe für die Genossenschaften seien, um die Wohlfahrt ihrer Mitglieder zu fördern. Es wurde hierzu eine Resolution beschlossen, wonit der Genossenschaftstag die Ausmerksamkeit auf die Sterbekassen und die Volksversicherung, d. h. die Lebensversicherung zu mäßigen Beträgen leistet und namentlich von den Darlehenskassen erwartet, daß sie sich bemühen werden, derartige Einrichtungen zum Wohle ihrer Mitglieder zu treffen.

Das folgende Thema betraf „Maßnahmen zur Förderung der molkereigenossenschaftlichen Tätigkeit unter den veränderten Wirtschafts- und Absatzverhältnissen“. Der Referent Molkereinstitutor Schatz-Bonn legte hierzu eine Resolution vor, worin zur Sicherung und Förderung der molkereigenossenschaftlichen Tätigkeit als unerlässlich bezeichnet wird, daß 1. die gesetzlichen und behördlichen Anforderungen auf wirtschaftlich durchführbare Maßnahmen beschränkt und die genossenschaftlichen Betriebe nicht übermäßig stärker belastet werden als Einzelbetriebe, auch die Konkurrenz des Auslandes nach Möglichkeit berücksichtigt wird; 2. die heimische Produktion den notwendigen Schutz gegen in- und ausländische unsaurere Konkurrenz findet; 3. bei der molkereigenossenschaftlichen Tätigkeit selbst die bewährten wirtschaftlichen und genossenschaftlichen Grundsätze stets gewahrt beobachtet werden und alle Beteiligten in genossenschaftlicher Pflicht treu an der Förderung der genossenschaftlichen Unternehmungen zusammenwirken und endlich 4. die ruhige Entwicklung und Ausgestaltung genossenschaftlicher Molkereibetriebe durch überfeste Einflüsse und Einwirkungen nicht gestört wird. Der Reichsverband soll bei seinen angeschlossenen Verbänden wie bei den zuständigen Behörden dahin wirken, daß die im Interesse einer gesunden Weiterentwicklung des genossenschaftlichen Molkereiwesens gebotenen Maßnahmen überall die gebührende Beachtung und Berücksichtigung finden. Die Resolution wurde angenommen.

Den folgenden Punkt der Tagesordnung bildete die Frage der „Ausschließung von Mitgliedern bei Genossenschaften“. Der Referent Generalsekretär Genoss.-Darmstadt legte hierzu eine Reihe von Zeitsäulen vor, in denen es u. a. heißt: Die Ausschließung eines Mitgliedes aus einer eingetragenen Genossenschaft kann rechtswirksam nur unter genauer Beachtung der Vorschriften des § 68 des Genossenschaftsgesetzes erfolgen. Hierach hat die rechtswirksame Ausschließung zur Voraussetzung, daß bei Fassung des Ausschließungsbeschlusses die formellrechtlichen Vorschriften des Gesetzes erfüllt sind und die Tatbestandsmerkmale eines gefährlichen oder statutären Ausschließungsbeschlusses vorliegen. Ist nach dem Statut der Genossenschaft für die Ausschließung eines Mitgliedes in erster oder auch in letzter Instanz die Generalversammlung zuständig, so kann der Ausschlossene neben der in erster Linie in Betracht kommenden Feststellungslage gemäß der Sondervorschrift des § 51 des Genossenschaftsgesetzes Aufschlusslage erheben. Die Versammlung erklärte sich mit diesen Zeitsäulen ebenfalls einverstanden. — Nach den Beratungen fand gemeinsames Festmahl in der Städtischen Festhalle statt. Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 8. Juli.

Heilanstalt oder Strafanstalt?

Wir erhalten folgende Botschaft aus unserem Leserkreise:

Zur Notiz „Heilanstalt oder Strafanstalt?“ im „Wiesbadener Tagblatt“ Nr. 309 fühle ich mich verpflichtet, festzustellen, daß der geschilderte Fall für die Verhältnisse der Heilanstalt Ruppertsbahn wie auch für andere Anstalten dieser Art typisch ist. Dreimal, in den Jahren 1906, 1907 und 1909, war ich als Patient in Ruppertsbahn und habe Gelegenheit und Interesse genug gehabt, die Heilbehandlungen, Verwaltungs- und Disziplinarpraxis unter zwei Chefsärzten zu studieren. Letztemal war ich 16 Wochen dort und vorher je 12 Wochen. Mit den Ärzten und dem Personal stand ich mich bei meinem leicht beobhbarbaren Temperament und meiner guten Anpassungsfähigkeit, aber auch durch die Erfahrungen des ersten Jahres, und dadurch, daß ich mir vor Augen hielt, warum ich dafür war, sehr gut, abgesehen von kleinen unvermeidbaren Konflikten. Doch bei der ersten Kur hatte ich infolge mehrerer Auswüchsen von Patienten aus den unglaublich geringfügigsten Anlässen praktische Lehren erhalten dafür, wie man sich zu verhalten hat, um nicht durch eine vorsätzliche Beendigung der kur schweren Schaden an Gesundheit oder gar am Leben zu erleiden. Denn wer einmal aus der Anstalt „hinausgestoßen“ ist, hat Schwierigkeiten, nochmals eine Heilstättenbehandlung zu erlangen. Jeder dieser Fälle wird nämlich vom Chefarzt an den Rekonvaleszentenverein in Frankfurt und an die Versicherungsanstalt Cassel berichtet. Meldet sich ein

schon einmal ausgewiesener Patient wieder zur Aufnahme — und das kommt oft vor, da bekanntlich das Leibes selbst nach erfolgreicher Behandlung immer gern von neuem aufkommt, zumal nach abgebrochener Kur —, dann erinnert man sich seiner und hält ihm seine Sünden vor, bzw. weist ihn unter Umständen ab. Und wie ich vernommen habe, soll das oft vorkommen, woran zu zweifeln ich keinen Anlaß habe, bekannt ist mir aber kein Fall. Die Folgen solcher Vorwürfe sind also sehr groß, besonders, wenn man deren verhältnismäßige Häufigkeit in Betracht zieht. Gibt es doch Zeiten, wo eine heimliche, unerträgliche nervöse Spannung zwischen Arzt und Patienten besteht und Entlassungen an der Wochentag, sogar an der Tagesordnung sind. Jeder Pflegling, der die Anstalt mehrmals zu frequentieren das Unglück oder Glück hatte, ist in der Lage, dies erfahrungsgemäß zu bestätigen. Diese Perioden der Beunruhigung unter den Kranken auf der einen und der Nervosität der Ärzte und des Personals auf der anderen Seite mit ihren Ergebnissen wechseln mit Zeiten der Ruhe und des Einvernehmens fortlaufend ab. Ob jetzt wieder eine unruhvolle Zeit ausgebrochen ist? Die Gründigkeit des Entlassungsgrundes läßt das fast vermuten. Kenne ich doch eine Unzahl Fälle, wo Patienten Stunden zu spät nach Hause kommen, sich entschuldigen und die Sache war erlebt. Läßt nun der Arzt das längere Zeit durchgehen, so, muß ich geschehen, wird sein liberales Verhalten fast regelmäßig missbraucht. Um das zu würdigen, muß man wissen, was da für buntes Volk die Kurgäste darstellen. Sobald jedoch die Spannung da ist, trifft die Schuld an allem weiteren leider meistens die Ärzte, die dann mit Erbitterung erregender Unberechenbarkeit oder Rigorosität vorgehen, als hätten sie Revolutionäre und nicht leicht erregbare Lungenkranken vor sich. Dieses manchmal geradezu provokatorische Vorgehen der Ärzte treibt schließlich die Erregung und Erbitterung der Patienten zum Siedepunkt. Einige empfindliche, temperamentvolle oder auch trockenköpfige von ihnen überschreiten dann noch aus purem Widerspruchsgespräch eins der vielen Verbote und die Katastrophe in Gestalt von zahlreichen Maßregelungen tritt ein und endet gewöhnlich in einer Be schwerde der Patienten an die Versicherungsanstalt oder an den Rekonvaleszentenverein. Wert hat diese Petition allerdings wenig. Diese Behörden haben bei den Ereignissen wahrscheinlich schon von der Gründung der Anstalt (im Jahre 1893) bis heute zu viele erlebt und nebstens sie augenscheinlich als eine Art unabwendbaren Naturereignisses hin auszurichten sind diese Erscheinungen niemals, auch wenn das Krankenmaterial aus besser erzogenen Elementen sich zusammensetzt, denn Verstöße gegen den *genius loci* mit nachfolgender Auswüchsen sind selbst in den Sanatorien für das reichere Publikum nicht selten, wie man aus manchen drohenden und warnenden Paragraphen ihrer Haushaltungsordnungen schließen kann. Abhilfe wäre einigermaßen möglich, wenn jeder Kranke sich stets bewußt sein könnte, wo er in einer Anstalt befindet und die Ärzte der Volksheilstätten mehr ruhige Überlegung bewahren könnten und sich mehr als nachsichtige Berater, statt als strenge Vorgesetzte zu fühlen fähig wären. — Die vorliegende bedauerliche Begebenheit deckt sich in der geschilderten Art so mit dem, was ich öfters miterlebte, daß man an der Wahrheit derselben kaum zweifeln darf. Ein Versehen trifft den Patienten aber doch, denn er weiß, daß der Arzt solch weite Spaziergänge nicht liebt, weil die Anstrengung dadurch eine wünschenswerte Besserung der Krankheit zu beeinträchtigen imstande ist. Die Verantwortung dafür hat aber der Arzt. Darum hätte der Mann besser gelan, früher umzukehren, zu seinem Nutzen. Wie oft kommen Patienten von diesem Begleitgang nach geschwicht zurück und ziehen sich in großer Hast zur Siegelur oder zum Essen um, legen sich aber auch, ohne sich umgezogen zu haben, zur Ruhe, und eine Entlastung ist recht oft die Folge. Trotzdem ist eine Entlastung, wie in diesem Falle — vorausgegeben, daß der Entlassene nicht schon etwas auf dem Herbolz hatte —, zu bedauern.

Zu dem oben erwähnten Falle sendet uns die Heilstätte Ruppertsbahn folgendes Schreiben:

„Hierdurch ersuchen wir Sie höflichst, zur Richtigstellung über die Heilstätte Ruppertsbahn folgendes aufzunehmen zu wollen: Der Patient, der nebenbei bemerkt, nur verbüchig auf Lungenleiden war, wurde Sonntagfrüh bei der Wiste um Urlaubserlängerung vorstellig; diese wurde ihm gewährt mit dem Hinweis, pünktlich zurückzukehren. Obwohl der Patient nach der Rückfahrt von der Schreiber zweimal in der freundlichen Weise darauf hingewiesen wurde, sich beim Arzt zu entschuldigen, um allen Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, hat er dies nicht für nötig befunden, sondern mit den Worten geantwortet, „man könne nicht mehr, wie ihn rauszuschmelzen“. Von einem Gebrauch der Worte: „Sie fliegen heute noch hinaus“ ist keine Rede gewesen. Er erklärte am Morgen, sowieso schon seinen Koffer gepackt zu haben. Es ist in den Anstalten Brauch, daß die strafweise Entlassenen die Anstalt so schnell wie möglich zu verlassen, pünktlich nachgekommen wäre, hätte er es bei leidlich günstigem Wetter tun können. Es entspricht nicht den Tatsachen, daß er bei strömendem Regen aus der Anstalt gewiesen wurde, sondern er hat hier erst günstiges Wetter abwarten können. Er hat Frühstück bekommen; nur war im Saal nicht mehr für ihn gedeckt, da man annahm, daß er schon fort sei. Es ist nicht wahr, daß der Patient mit dem Verwalter lange Auseinandersetzungen gehabt hat, sondern er hat das Fahrgeld ausgezahlt bekommen, obwohl es nicht Brauch ist, daß die von der Armenverwaltung Wiesbaden eingewiesenen Patienten das Fahrgeld für die Rückreise hier vorgelegt bekommen. Nach Aussage des Chefarztes hat der Patient den Urlaub eigenmächtig verlängert —, die Zeit ist ausreichend genug, um den Weg nach Eppstein hin und zurück zurückzulegen —, eine Handlungswelt, die unmöglich im Interesse der Anstalt disziplin geübt werden kann.“

— Personal-Nachrichten. Dem Königlichen Forster Arnsdorf zu Bromsberg ist die Forststelle Dietenhausen in der Oberförsterei Wiesbaden und dem Königlichen Forster Bassum zu Wiesbaden die Forststelle Bromsberg in der Oberförsterei Battenberg übertragen worden. Am Stelle des vom 1. Juli d. J. ab in den Ruhestand versetzten Forstmeisters

Boett und Freiherren v. Hunolstein ist dem Oberförster Professor Dr. Meyer, bisher in Sonnenberg übertragen worden. — Regierungsassessor v. Pöhl er aus Schleswig ist der Königlichen Regierung in Wiesbaden zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Gerichtsassessor Stimpel ist dem bietigen Amtsgericht als Hilfsrichter zugewiesen. — Zum Regierungsbaumeister ist der Regierungsbauführer des Eisenbahnbauaufsichts Heinrich Rübsamen aus Bad Soden ernannt, vereift wurde Regierungsbaumeister des Hochbauaufsichts Huber von Berlin nach Ems.

— Gerichtsserien. Für die Dauer der Gerichtsserien werden beim hiesigen Landgericht zwei Gerichtsstaatmännern gebildet, eine eröffnende und eine erkennende. Sitzungen finden allwochenmäßig vier statt, Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags. Den Vorsitz bei beiden Stammern hat vom 15. bis 31. August Landgerichtsdirektor Travers, vom 16. bis 31. August Landgerichtsdirektor Grimm und vom 1. bis 15. September Landgerichtsdirektor Kellner. Der Landgerichtspräsident wird durch die Direktoren vertreten. Die Gerichts-Büroklammer hält ihre Sitzungen Dienstag und Donnerstag ab. — Für die Dauer der Serien empfiehlt es sich, besonders amtliche Schriftstücke nicht unter der persönlichen Adresse des Präsidenten, sondern lediglich mit der Aufschrift: „An den Herrn Landgerichtspräsidenten“ einzureichen. Nur so können Weitläufigkeiten, wie sie durch die Nachsendung von Schriftstücken bedingt sind, verhindert werden. Im übrigen dürfte während des ganzen Jahres die Adressierung der Schriftstücke oben bezeichneter Art lediglich „an den Präsidenten“ zweckmäßig sein.

— Apotheker und Drogisten. Aus Drogistenkreisen wird uns geschrieben: Die im „Wiesbadener Tagblatt“ vom 29. Juni enthaltene Berichtigung von Seiten des „Vereins zur Wahrung wirtschaftlicher Interessen deutscher Apotheker“ kann nicht widersprochen bleiben. Dieselbe ist geeignet, ganz falsche Vorstellungen über die Ursachen des zwischen zwei im Erwerbsleben sich naheziehenden Berufsklassen ausgebrochenen Kampfes zu erwecken. Wie schon der Name des berichtigenden Vereins anzeigt, handelt es sich auf Seiten der bestehenden Apotheker um eine Kampforganisation zur Erlangung weiterer wirtschaftlicher Vorteile, und diese Kampforganisation hat bereits den Erfolg zu verzeichnen gehabt, daß der preußische Kultusminister auf ihr Drängen hin eine neue Polizeiverordnung erlassen hat, in welcher die Drogenhandlungen mit drakonischer Strenge reglementiert werden. Doch diese Maßnahme scheint jener kampflustigen Gruppe im Apothekerbau noch nicht zu genügen, denn sie übernimmt nun selber die Überwachung der Drogenhandel. Die Leipziger Apothekerguppe bedient sich zur Überwachung ihrer Konkurrenten eines Detektivbüros, welches die Aufgabe hat, durch eine Anzahl bezahlter Losspitzel die Drogenhändler zu Überreitungen zu verleiten, um sie gegebenenfalls dann vor den Stadi zu zittern. Und dies alles, um der Regierung zu zeigen, „Gott sei Dank, daß ich nicht bin wie jener Sünder“. — Es ist aber die Frage, ob sich derartige Sünder allein auf Seiten der Drogenhändler befinden. Sicherem Vernehmen nach sollen Gesetzbefreiungen auch in Apotheken vorkommen, ja, in hervorragendem Maße selbst bei streitbaren Mitgliedern jener Kampforganisation. Von interessierter Seite wird behauptet, daß eine Menge Beweise beibringen zu können und auch zu wollen. Was die in der Berichtigung vom 29. Juni angegebene Anzahl der dem Apothekenhandelsverkauf nicht freigegebenen Mittel betrifft, so dürfte ein Kenner der einschlägigen Verordnungen doch zu einem anderen Resultat kommen. Dem Schreiber waren scheinbar der Ministerialerlaß vom 22. Juni 1896 sowie die nachträglichen Ergänzungen dazu, betreffend den Verlehr mit starkwirksenden Arzneimitteln, ganz aus dem Gedächtnis entfallen. Und gerade dieser Erlass entzieht dem freien Handelsverkauf in der Apotheke eine ganze Anzahl Mittel, deren Abgabe er von einer ärztlichen Verordnung abhängig macht. Auch die Anspielung auf die Notlage der Wiesbadener Apotheken unter der unbefugten Abgabe von Arzneien durch Drogenhersteller bei Kenner der Verhältnisse wohl nur ein Lächeln herorruft. Dagegen spricht die Prosperität der bestehenden Geschäfte trotz einer Anzahl in den letzten Jahren neu konzentrierter, die auch alle bei richtiger Führung ein gutes Auskommen haben, zum Teil sogar noch mehr als das; dagegen spricht vor allem die Tatsache, daß die in den letzten 10 Jahren in Wiesbaden verkaufsten Apotheken eine enorme Preisssteigerung erfuhrten, daß eine in dieser Zeit zweimal verkaufte sogar Prosite von 70 000 und 80 000 M. hintereinander zeitigte, pro Jahr also einen Wertzuwachs von mindestens 15 000 M., wahrlich kein Beweis eines Kostabwands. Es scheinen sich demnach die Wiesbadener Zustände in den Köpfen der Leipziger Herren ganz anders widerzuspiegeln, als sie in Wirklichkeit sind, und man kann denselben den Vorwurf nicht ersparen, daß sie mit großer Freiheit Verhältnisse herausbeschrieben haben, unter welchen hiesige Apotheker und Drogisten gleicherweise zu leiden haben werden.

— Turnerische Auszeichnung. Am Dienstag abend wurde in der Turnhalle des Männer-Turnvereins in Gegenwart der Vereinsmitglieder dem Obmann der Männerriege, Herrn C. Andin, für seine großen Verdienste, die er sich um die deutsche Turnkunst erworben hat, der vom Ausschuß der Deutschen Turnerschaft überhandigte Ehrentitel der Deutschen Turnerschaft von dem Vereinsvorsitzenden, Herrn Raltsafer, nach einer längeren herzlichen Ansprache überreicht. An den feierlichen erhebenden Alt schloß sich ein kleiner Kommers an.

— Der Fall Simson. In dem bekannten Rechtsstreit des früheren hiesigen Hotelbesitzers Karl Simson, jüngst in Berlin, gegen die Staatsanwaltschaft auf Aufhebung der gegen ihn wegen Geisteskrankheit ausgetragenen Entmündigung stand heute wieder Verhandlung vor der 3. Bürokammer des Reg. Landgerichts an. Simson bestreitet, daß das hiesige Amtsgericht zur Entmündigung zuständig gewesen sei, da er zur Zeit des Erlasses des Erkenntnisses bereits in Berlin gewohnt habe. Das Gericht beschloß heute, einen Zeugen in Berlin darüber zu vernehmen, ob Simson bei Einleitung des Entmündigungsverfahrens hier oder in Berlin gewohnt hat.

— Eine üble Gewohnheit der Kinder, besonders der Knaben, ist es, die ihnen auf dem Wege begegnenden Kleinkinder zu vernichten. Alle Räder, Würmer, Raupen werden von ihnen totgetreten. Frösche, Eidechsen und andere Kleintiere mit Steinen geworfen. Wird dieser Mordlust seitens

der Eltern und Erzieher keine Schranke gesetzt, so wird allmählich die Ehrfurcht vor dem Lebenden in den Kinderherzen völlig erstickt. Vater und Mutter sollten es nie vergessen, daß aus verhärteten Kindergemütern in der Regel auch harte und unerbittbare Kinder werden, was, wenn die Kinder groß und die Eltern alt sind, manchmal sehr außfällig und betrübend in die Erscheinung tritt.

— Kurhaus. Am Samstag führt der Wagenausflug der Kurverwaltung, 8½ Uhr ab Kurhaus, nach Herborn, Adamstal, Falanerie, Haushauschen, Kaiser-Wilhelmsturm über Glarenbühl und zurück — für morgen Samstag hat die Kurverwaltung, günstige Witterung vorausgesetzt, ein Gartenfest angekündigt. Dasselbe beginnt um 4½ Uhr.

— Das 60jährige Jubiläum des Bommierkorps Wiesbaden und damit gleichzeitig das Ausziden des Bommierkorps aus dem offiziellen Feuerwehrdienst findet am 10. bis 18. d. J. statt. Das Programm verzeichnet für Samstag, den 18. Juli, nachmittags 5½ Uhr, einen Ball im Saal der Loge "Plato" in der Friedrichstraße, bei welcher Gelegenheit eine Erbung von Mitgliedern des Bommierkorps stattfindet. Abends 8½ Uhr findet im Turnerheim in der Hellmundstraße 25 ein Festommers unter Beteiligung bisheriger Vereine statt. Am Sonntag, den 17. Juli, vormittags 8½ Uhr, ist auf dem alten Friedhof an der Platterstraße eine Brunnenehrung der verstorbenen Körpersgründer. Von 10 Uhr an beginnt jodann im Saalbau der Turnergesellschaft, Schwalbacher Straße 8, ein musikalischer Frühstückspartie. Nachmittags 5 Uhr findet im Saal zur Loge "Plato" in der Friedrichstraße ein Festessen mit daran anschließender feierlicher Unterhaltung statt. Am Montag, 18. Juli, beginnt um 10 Uhr im Vereinslokal "Mainzer Bierhalle", Rauergasse 2, ein Frühstückspartie. Nachmittags von 3 Uhr ab findet am alten Exerzierplatz ein Ball statt, verbunden mit Spielen und Preisverteilung an Erwachsene und Kinder, statt. Das Programm ist also sehr reichhaltig und verspricht den Teilnehmern an der Freier Abwechslung in Menge.

— Güterrechtsregister. Die Eheleute Gärtner, Friedrich Goldborn und Agnes, geb. Raths, zu Elbville, Schuhmacher Wilhelm Fähnrich in Ried und Marie Wilhelmine Konstantine, geb. Schramm, Mineralwasserfabrikant Albert Lehmann in Hochst. a. R. und Elisabeth, geb. Gerslauer, Wirkner Georg Bodenbach und Margarete, geb. Müller, zu Oberursel, Schuhmacher Otto Bäumer und Katharina Rosine, geb. Feucht, zu Wiesbaden und Bautbeamter Friedrich Gröber und Karoline, geb. Bender, vertr. Kup, zu Wiesbaden, haben Gütertrennung vereinbart.

— Vereinsregister. In das Vereinsregister ist der Verein "Westlicher Bezirksverein" mit dem Sitz zu Wiesbaden eingetragen worden.

— Besitzwechsel. Die der Immobilien-Agentur J. Meier, Lennéstraße 28, zum Verkauf übergegangene Villa Sonnenberger Straße 25 ist aus dem Besitz der Voigt'schen Erben in denjenigen des Herrn Major Edwin Martin übergegangen.

— Konkursverfahren. Über das Vermögen des Nobelpändlers Wilhelm Biemüller, Römerstraße 66, ist das Konkursverfahren eröffnet und Kaufmann Axel Brodt, Käffebtrieb-Ring 56, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 20. Juli 1910 bei dem Gericht anzumelden.

— Kleine Notizen. Bei der Deutschen Bank, Wiesbaden, sind zugunsten der Hochwassergerichtsdienst an der Ahr bislang eingegangene 333 M. — Die Restauration auf dem "Wiesbadener Rennplatz" ist dem Inhaber der Imbühne "Zum Storchen" in der Schulgasse, Herrn Gader, übertragen worden.

Theater, Kunst, Vorträge.

— Volkstheater. (Spielplan.) Sonntag, den 10. Juli, nachmittags 4 Uhr: "Rezept gegen Schwangermutter". Das Fest der Handwerker. Abends: "Die schöne Ungarin". Montag, den 11. nachmittags 4 Uhr: "Schüler-Vorstellung: Königin Luise". Abends: "Ein fideles Gefängnis". Dienstag, den 12. "Der Hausschlüssel" und "Das Verhöreichen hinterm Herd". Mittwoch, den 13. nachmittags 4 Uhr: "Königin Luise". Abends: "Reif-Reißling". Donnerstag, den 14. nachmittags 4 Uhr: "Königin Luise". Abends: "Der Goldfeuer".

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

a. Viehrich, 7. Juli. Ein hiesiger Einwohner, der im Oktober vorherigen Jahres an zwei Kindern sich fäthig vergangen hat, ist jetzt verhaftet worden.

Nassauische Nachrichten.

— Hattersheim, 7. Juli. Über das Vermögen des bekannten Schweinhändlers Kloss davor ist der Konkurs verhängt. Hauptgläubiger sind der hiesige Vorstandsberein und die Mitteldeutsche Kreditbank Hockenheim. Ihre Forderungen sind durch Bürgschaften gedeckt. K. ist nach dem "Höchster Streitk." mit Familie verreist.

Aus der Umgebung.

— Mainz, 8. Juli. Das neue Justizgebäude wurde gestern nachmittag vom Mittelrheinischen Architekten- und Ingenieurverband und der Presse besichtigt. Die Fassade und den Grundriss hatte bekanntlich Prof. Bonatz-Stuttgart entworfen, der Groß-Bauinspektor Herr Beck weilte ein Jahr in Stuttgart und arbeitete er in Gemeinschaft mit Prof. Bonatz die Außenarchitektur und den Grundriss nochmals durch. Das Justizgebäude mit dem anschließenden Provinzialarrestgebäude steht der inneren gesamten Einrichtung erforderten einen Kostenaufwand von 3.800.000 M., der Platz ist dabei nicht mitgerechnet. Die Bauplatz betrug vier Jahre. Das Justizgebäude entricht 27 fünfstöckigen und das Provinzialarresthaus 16 fünfstöckigen Wohnhäusern! Die Fassade des Justizgebäudes nach der Ludwigstraße zu schmücken die Initialen des Großherzogs, E. L., es reihen sich rechts und links an das hessische Wappen und das der Städte Mainz, Worms, Bingen, Alzey und Oppenheim und zwei heraldische Wappen für Architektur und Kunst. Das Portal im Haupteingang des Justizgebäudes weist herrlichen Schmuck an Säulen auf, im unteren Erdgeschoss befindet sich das Amtsgericht, der Schöffengerichtssaal, die Büros der Amtsrichter, die Amtsgerichtsanwaltschaft und geräumige Wartesäle. Prachtvoll wirkende Treppenhäuser mit reich verziertem Geländer sind in die oberen Geschosse, in denen die Landgerichtssäle, Strafammerssaal, Schögerichtssaal (der letztere ist äußerst prachtlich und silvatisch eingerichtet), die Anwaltszimmer mit Bibliotheksräumen usw. Das Provinzialarresthaus zeigt sich durch große Helligkeit aus, die einzelnen Zellen (188 Einzelhaft und 154 größere Zellen für mehrere Gefangene, davon sind 251 Zellen für männliche und 71 für weibliche Gefangene) liegen in allen Stockwerken nebeneinander und entspricht die Gesamteinrichtung allen modernen Ansprüchen.

— Gießen, 7. Juli. Das vierjährige Töchterchen des Wärters Grebe der Artillerieferne geriet beim Abladen eines Hausratswagens in das Feuer und erstickte.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

— Verträge, die gegen die guten Sitten verstossen. Der Kellner B. war während fast 10 Jahren in einem Wiesbadener Café beschäftigt, dann wurde er plötzlich aus einer plötzlich unerheblichen Veranlassung entlassen. Während er in dem Café tätig war, hatte er abgesehen davon, daß er keinen Lohn erhielt, von dem durch seine Vermittelung

erzielten Umsatz aus den vom Publikum erhaltenen Trinkgeldern 3 Prozent an seinen Prinzipal abzuführen, wie das nicht nur in dem hier in Betracht kommenden, sondern auch in vielen ähnlichen Etablissements heute bei uns noch üblich ist. Tag für Tag will er derart durchschnittlich 2 M. abgegeben haben, so daß während der ganzen Zeit seiner Tätigkeit ein ganz nettes Stimmchen sich ergibt. B. hält — leider erst seitdem er entlassen ist — einen Vertrag mit dem mit ihm abgeschlossenen für gegen die guten Sitten verstörend und hat daher beim Gewerbegericht eine Klage auf Rückzahlung der Umsatzprovision, soweit sein Anspruch, weil er mehr als zwei Jahre zurückliegt, nicht verjährt ist, angestrengt und er beansprucht demgemäß einen gesamten Betrag von 1460 M. Auf ähnliche Klagen sind früher anderwärts die widersprechenden Urteile ergangen. Die Gewerbegerichte scheinen in konstanter Rechtsprechung den Standpunkt einzunehmen, derartige Verträge als nicht zu Recht bestehend anzusehen. Hier gelang es den Bemühungen des Gerichtsvorstandes, Professor Borgmann, einen Vergleich zwischen den streitenden Parteien dahin zu bringen, daß der Verklagte sich zur Zahlung eines Betrages von 600 M. verpflichtet, während der Kläger auf alle weitergehenden Ansprüche aus seinem Vertragsverhältnis zu B. verzichtet.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Spionage.

— Leipzig, 7. Juli. Vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafgericht stand heute der Prozeß gegen die Kaufleute Albert Alfonso und Karl Luck, die Kommissionärin Anna Maria Theresia Barlenga, geb. Rüdiger, den Geschäftsmännern Alois Weißkopf und die Malerin Josefine Mauch wegen Vertragsmilitärischer Geheimnisse statt. Den Vorfall führte Reichsprokurator Dr. Richter, die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Jägeler und Weber-Straßburg und Kurlbaum, Kaiser und Brückner von hier. Unmittelbar nach der Eröffnung der Verhandlungen und der Verlesung des Gründungsbeschlusses stellte der Anwalt den Antrag, die Öffentlichkeit während der Dauer der Verhandlungen bis zur Urteilsverkündung auszuschließen. Es kamen Sachen zur Sprache, deren Geheimhaltung unbedingt im Interesse der Sicherheit des Deutschen Reiches notwendig sei. Der Gerichtshof beschloß dem Antrag gemäß. Der Gründungsbeschluß legt den Angeklagten Albert Alfonso und Karl Luck, Barlenga und Weißkopf zur Last, daß sie in der Zeit von 1907 bis 1909 und zwar besonders in Straßburg, Kiel, Rendsburg und Paris sich dadurch des Vertrags militärischer Geheimnisse im Sinne der §§ 1 und 3 des Gesetzes vom 3. Juli 1893 schuldig gemacht haben, daß sie sich Abschriften von Zeichnungen und Signalbüchern der deutschen Marine verschafft und diese an das französische Nachrichtenbüro in Rendsburg gelangen ließen. Die Angeklagte Mauch wird der Beihilfe dazu beschuldigt. Barlenga wird noch beschuldigt, den Versuch gemacht zu haben, sich Pläne und Übersichtskarten von der Westgrenze sowie von Geschützstellungen zu verschaffen.

Die Notwehr des Forstbeamten.

— München, 7. Juli. Das oberbayerische Schwurgericht hat einen hessischen Jagdaufseher freigesprochen, der einen erkauften Wilderer, von dem er sich irrtümlicherweise bedroht glaubte, in einem Walde bei Starnberg kurzerhand erschossen. Der Wilderer hatte nur einen Stock bei sich, den der Jäger für ein Gewehr ansah. Der Staatsanwalt hatte die Anklage auf Körperverletzung mit Todesfolge aufrecht erhalten, die Geschworenen erkannten jedoch auf Freispruch.

Prozeß Möllenhoff.

— Dortmund, 7. Juli. Das Schwurgericht verurteilte heute abend nach zweitägiger Verhandlung den Haftmann a. D. Gutsbesitzer Möllenhoff aus Werries bei Hamm wegen Körperverletzung mit Todesfolge und versuchten Totschlags unter Jubiläumsgesellschaft mildender Umstände zu 3½ Jahren Gefängnis. Der Verurteilte erschoss am 3. Juni den Gutsbesitzer Jürgen und versuchte, dessen Bruder zu erschießen.

Der Staatsanwalt als Expresser.

— Paris, 7. Juli. Das Appellgericht von Orleans verurteilte den Staatsanwalt Durand des Gerichtshofes von Montargis wegen eines an dem Landwirt Volvin verübten Geldpressungsversuchs zu 6 Monaten Gefängnis.

Sport.

— Henley-Régatta. In den Auscheidungskämpfen der großen englischen Ruderregatta zu Henley sind sowohl der Ruderer des Mainzer Ruderclubs als auch Lübecker ihren Gegnern unterlegen.

Kleine Chronik.

— Frau v. Schönebeck. Bei dem Amtsgericht in Charlottenburg, in dessen Bezirk Frau v. Schönebeck ihren ständigen Wohnsitz hatte, wurde von der Staatsanwaltschaft zu Altenstein das Ersuchen gestellt, einen Pfleger für Frau v. Schönebeck zu bestellen. Der Verteidiger beansprucht, hiergegen Einspruch zu erheben. Es soll beabsichtigt sein, Frau v. Schönebeck von Korten nach Zehlendorf bei Berlin in ein Privatsanatorium zu überführen.

— Vom Blitz erschlagen. Ein Landwirt aus Sasbachwalden bei Achern und dessen beide Söhne wurde gestern nachmittag auf dem Felde vom Blitz erschlagen.

— Hochwasser der Mosel. Nach kurzen Fällen steigt die Mosel wieder stark; sie ist in einem Tage einen Meter gestiegen. Der Pegelstand in Trier zeigt 310 Zentimeter. Das Hochwasser überschwemmt bereits teilweise das Ufer. Das starke Siegen des Flusses hält an.

— Neue Hochwassergefahr für Paris. Die unangestörten Regenfälle der letzten Wochen haben die Seine in ganz enormer Weise zum Steigen gebracht. Die durch die leichte Überflutung heimgesuchte Bevölkerung in der Umgebung von Paris ist wiederum in großer Besorgnis versetzt worden. Auf mehreren im Bau befindlichen neuen Strecken der unterirdischen Verkehrsbahn müssen wegen Steigens des Wassers die Arbeiten abgebrochen werden.

Die Arbeiter sind ausschließlich mit der Aussöpfung des Wassers beschäftigt. In einer der großen Dampfschwämme von Alfort sind Hunderttausende von Säcken mit Getreide durch die Regengüsse vollständig in Fäulnis übergegangen und unbrauchbar geworden.

— Ein Bootunglück. Wie die "Osterroder Zeit." meldet, sankte in der Nacht zum Donnerstag auf dem Dreizehnssee ein Boot mit drei Insassen, von welchen zwei extraten.

— Jeffries contra Johnson. Die Unternehmer in Amerika, welche Kinematographenbilder von dem Preissturm Johnson-Jeffries herstellen, erleiden erhebliche Verluste, da die Bewegung gegen die Schaustellung solcher Bilder zunimmt. Annähernd hundert Städte verbieten sie, weitere werden folgen.

— Schiedsstat einer Irrsinnigen. In der Provinz Eda in der spanischen Provinz Alacant überfiel eine Wahnsinnige drei andere Anstaltsinsassen und erwürgte sie.

— Einsturz eines Neubaus. In Neu-Sandec bei Wien stürzte ein mehrstöckiger Neubau infolge Bruches eines Trägers vollständig ein. Auf dem Bau befanden sich 14 Arbeiter, von denen einer getötet und 6 lebensgefährlich verletzt wurden. Gegen den Baumeister wurde Untersuchung eingeleitet.

— Ein Raubüberfall im D-Zug. Im D-Zug Paris-Eda ist eine Cölner Dame kurz vor Lützsch ihrer Juwelen im Werte von 15.000 Franc, sowie ihrer Wertpapiere im Werte von mehreren tausend Franc gewaltsam beraubt worden.

— Ein Aviatiker als Indianerhäuptling. Der Aviatiker Graf Zeppel ist, wie aus New York gemeldet wird, von den bei Montreal in Kanada ansässigen Indianern adoptiert und zum Häuptling gewählt worden. Die Indianer haben ihrem weißen Stammesgenossen den Namen "Mann mit den großen Flügeln" gegeben.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Die preussischen Sparkassen im Jahre 1908.

Das Königlich preußische Statistische Landesamt veröffentlicht eine eingehende Untersuchung über den Geschäftsbetrieb und die Ergebnisse der preußischen Sparkassen im Rechnungsjahr 1908. Aus den dieser Arbeit beigegebenen tabellarischen Übersichten ist folgendes mitzutragen:

Die Anzahl der Sparkassen stieg während des Rechnungsjahrs 1908 von 1639 auf 1678. Von diesen 1678 Sparkassen waren 763 städtische (gegen 749 i. V.), 259 Landgemeinde- usw. Kassen (251), 460 Kreis- und Amtssparkassen (453), 6 Provinzial- und ständische (wie im Vorjahr) und 190 Vereins- und Privatsparkassen (180). Zu den 1678 Sparkassen gehörten 688 Filial- oder Nebenkassen und 3383 Sammel- oder Annahmestellen. Im Verhältnis zum Vorjahr nahmen die Filial- oder Nebenkassen um 53 ab und die Sammel- oder Annahmestellen um 308 zu. Sparstellen überhaupt waren also 5744 gegen 5640 im Jahr 1907, und zwar in 4698 Orten (gegen 4421 Orte im Vorjahr) vorhanden. Es kam somit eine Sparstelle auf 6823 Einwohner, gegen 7075 im Jahre 1907. Die meisten Sparkassen hat die Rheinprovinz (254); es folgen Westfalen (215), Schleswig-Holstein (206), Schlesien (192), Hannover (177), Sachsen (144), Brandenburg (120), Posen (89), Hessen-Nassau (85), Pommern (84), Ostpreußen (48), Berlin (2) und Hohenlohe (1).

Sparkassenbücher waren 11.842.622 im Umlauf; gesperrt waren 226.365 Bücher. Die Einlagen betrugen am Schluß des Berichtsjahrs 9.571 Millionen Mark, gegenüber dem Jahre 1907 nahmen sie um 451 Millionen zu. Von diesen Einlagen sind bei den städtischen Sparkassen 31 v. H. bei den Kreissparkassen 39 v. H. und bei den übrigen Sparkassen zusammen 16 v. H. eingezahlt. Auf den Kopf der Bevölkerung Preußens kamen an Spareinlagen 244 M. gegen 287 M. im Jahre 1907, und auf jedes Sparkassenbuch im Durchschnitt 508 M. gegen 704 M. im Vorjahr. Als Reservefonds waren vorhanden 570 Mill. M., die Zunahme gegen das Vorjahr betrug 64 Mill. M. Für öffentliche Zwecke sind seit dem Bestehen der Kassen 393 Mill. M. aufgewendet worden, davon 20 Mill. M. im Jahre 1908. Nach Art der Anlage kamen von den zinslos angelegten Kapitalien auf Hypotheken 60 v. H. auf Inhaberpapiere 24 v. H. auf Anlagen bei öffentlichen Instituten 12 v. H. und auf Anlagen in Schuldverschreibungen des Reiches waren 220 Mill. M. und Preußens 796 Mill. M. angeschlagen.

BC.

Banken und Börse.

— Berg- und Metallbank, Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr 1909/10 hatte in der allgemeinen Lage der Geschäftszweige keine wesentlichen Änderungen zu verzeichnen. Die der Bank nahestehenden Gesellschaften haben wiederum befriedigende Erträge gebracht. Bei den industriellen Unternehmungen war dies nur zum Teil der Fall, weil einige davon noch unter technischen Schwierigkeiten zu leiden hatten; indessen könnten diese heute bei den meisten als überwunden gelten, so daß bessere Resultate allmählich zu erwarten seien. Der Bruttoertrag einschließlich 213.951 M. (i. V. 152.762 M.) Vortrag stellte sich auf 2.713.775 M. (2.600.632 M.). Davon erforderten Unkosten und Steuern 323.366 M. (243.448 M.), wonach sich ein Reingewinn von 2.390.409 M. (2.357.189 M.) ergibt. Die wieder mit 6 Proz. vorgeschlagene Dividende erfordert 2.040.000 M. (wie i. V.). Zu Tantiemen und Gratifikationen dienen 78.589 M. (103.239 M.), wonach sich der Vortrag auf 271.820 M. erhöht. Der Bericht verbreitet sich ausführlich über die Gründung der Schweizerischen Gesellschaft für Metallwerke in Basel. Die Bank habe sich zu dieser Transaktion entschlossen, weil die Ausführung des Teils ihres Programms, der den Erwerb von Aktien ihres Konzerns betrifft, die nicht an der Börse eingeführt sind, durch die Lasten, die die neue deutsche Stempel- und Steuergesetzgebung auferlegt, übermäßig erschwert werde. Die Majorität der Metallgesellschafts-Aktien sei nunmehr in einer Hand vereinigt. Die Basler Gründung biete auch in Bezug auf die Deckung der finanziellen Bedürfnisse der Bank und ihres Konzerns Vorteile gegenüber der Vollzahlung der Aktien bezw. Schaffung neuer Aktien oder Ausgabe von eigenen Obligationen. Der Bestand an dauernden Beteiligungen steht mit 8.23 Mill. M. zu Buch und ist unverändert geblieben, dagegen hat sich der Effektenbesitz von 34.62 Mill. M. auf 33.93 Mill. M. vermindert.

samt 1 219 071 Tonnen gegen 1 261 735 Tonnen im April und 1 567 421 Tonnen im Juni 1909. Die Erzeugung verteilte sich auf die einzelnen Sorten wie folgt, wobei in Klammern die Erzeugung für 1909 angegeben ist: Gießereirohreisen 249 295 (218 259) Tonnen, Bessemerrohreisen 46 100 (28 602) Tonnen, Thomasrohreisen 766 821 (685 657) Tonnen, Stahl- und Spiegel-eisen 106 263 (75 765) Tonnen, Puddelrohreisen 50 592 (58 138) Tonnen. Die Erzeugung während der Monate Januar bis Juni 1910 stellte sich auf 7 202 032 Tonnen gegen 6 252 480 Tonnen in dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahrs.

Industrie und Handel.

* Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert u. Co., A.-G. in der Gen. Versammlung fanden die Beschlüsse der Verwaltung einstimmige Annahme, u. a. die Verleihung einer Dividende von 12 Proz. (wie i. V.). Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wiedergewählt. Auf Anfrage eines Aktionärs wurde der Versammlung mitgeteilt, daß im ersten Viertel des laufenden Geschäftsjahrs der Umsatz gegenüber dem Vorjahr wesentlich höher ist und daß die weiter vorhandenen Aufträge, sowie die Aussichten einen größeren Gesamtbetrag und ein besseres Ergebnis erhoffen lassen.

* Die Maschinenfabrik Rheinland, A.-G. in Düsseldorf, weist für Ende Juni 1910 bei 300 877 M. (i. V. 42 395 M.) Abschreibungen einen Verlust von 305 824 M. (105 720 M.) aus, um den sich die Unterbilanz auf 400 000 M. erhöht. Nach der Bilanz für Ende 1909 ist diese Unterbilanz durch Reduzierung des Grundkapitals von 1 Million Mark auf 600 000 M. getilgt. Nach Abschreibungen von 86 740 M. bleibt für das Halbjahr ein Überschuss von 3000 M. der dem Delkrederefonds zufügt.

* Die Johann Haag Maschinen- und Röhrenfabrik, A.-G. in Augsburg verzeichnet für 1909/10 einen Reingewinn von 333 499 M. (i. V. 206 169 M.). Die Dividende wird von 7 1/2 Proz. auf 9 Proz. und der Vortrag von 72 307 M. auf 81 619 Mark erhöht.

Verkehrswesen.

* Die Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Jahre einen Reingewinn von 194 123 M. (169 594 Mark i. V.). Die Dividende beträgt 5 1/2 Proz. (i. V. 5 Proz.). Der Erneuerungsfonds erhält eine besondere Zuweisung von 10 000 M., vorgetragen werden 11 294 M. (10 766 M.).

* Hamburg-Amerika-Linie. Die Gesellschaft hat in einem Schreiben vom 5. d. M. einem Aktionär auf Anfrage gesagt, daß die vom Vorsitzenden in der Generalversammlung am 30. März d. J. in Aussicht gestellte, günstige Entwicklung des Unternehmens sich in der Folge realisiert hat.

Versicherungswesen.

* Deutsche Reformversicherungsbank, Akt.-Ges. in Berlin. Nach dem Gründungsbericht ist das Grundkapital von 5 Mill. Mark mit 25 Proz. Einzahlung eingeteilt in 5000 vinkulierte Namensaktien zu 1000 M. Die Bank ist befugt, das Grundkapital im Bedarfsfalle und nach Einholung der Genehmigung der Aufsichtsbehörde auch schon vor Volleinzahlung der Aktien bis zum Höchstbetrag von 10 Mill. M. zu erhöhen. Gründer sind die folgenden Herren, welche von dem gezeichneten Aktienkapital je 1 Million übernommen haben: Dr. Hermann Limburg zu Cöln a. Rh., Kaufmann Walther Elisat zu Friedenau, Generalsekretär Dr. Prange zu Berlin, Kaufmann Paul Rößmann zu Charlottenburg und der Versicherungsrevisor Richard Mehms zu Wilmersdorf. Ein Betrag von 100 000 M. wurde als Gründerlohn seitens der neu gegründeten Aktiengesellschaft an den Deutschen Versicherungsschutzverband E. G. zu Berlin gezahlt. Zur Sicherung der Kosten für Aktienstempel und Notargebühren für die Gründungsverhandlungen usw. sind bekanntlich von jeder Aktie für den Organisationsfonds 100 M. zusammen 500 000 M. eingezahlt worden.

Genossenschaftswesen.

* Die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland in Berlin (früher Neuviertel) weist nach 7 723 M. (i. V. 54 372 M.) Absetzung auf Kontokorrentkonto und nach 127 396 M. (126 034 M.) außerordentlichen Abschreibungen, sowie nach Abzug von 75 324 M. (85 174 M.) für die Reserve einen Reingewinn aus von 301 296 M. (340 697 M.) bei 8.58 Mill. M. (8.56 Mill. M.) Aktienkapital. Den 88 Mill. M. (72.28 Mill. M.) Kreditoren stehen u. a. gegenüber: 5.08 Mill. M. (i. V. 0) Guthaben bei der preußischen Zentralgenossenschaftskasse, ferner in bar, Wechseln und besonders Effekten 6.06 Mill. M. (2.54 Mill. M.), weiterhin in Debitoren 74.67 Mill. M. (70.68 Mill. M.).

Verschiedenes.

H. V. Zur Erneuerung des deutsch-schwedischen Handelsvertrags. Da die eigentlichen Tarifverhandlungen mit Schweden zur Erneuerung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages kaum vor Mitte Oktober beginnen werden, so ist den deutschen Interessenten noch eine gewisse, wenn auch beschränkte Zeit gegeben, ihre Wünsche zu diesem Handelsvertrag geltend zu machen. Zweckmäßigerweise geschieht das nicht nur auf schriftlichem Wege durch Eingaben an die zuständigen Interessen-Vertretungen und Behörden, sondern gleichzeitig auch auf mündlichem Wege in Konferenzen, auf denen durch Aussprache mit Regierungsvertretern am besten eine Klärung über manche zweifelhaften Punkte stattfinden kann. Eine solche, von allen wichtigen Branchen gut besuchte Konferenz hat bereits Ende April d. J. auf Veranlassung des Handelsvertragsvereins in Berlin stattgefunden. Für Süd- und Westdeutschland ist eine ähnliche Besprechung für Anfang September in Frankfurt am Main in Aussicht genommen, wo sowohl Wünsche allgemeiner Natur wie einzelne, besonders wichtige Zollsätze des neuen schwedischen Tarifs behandelt werden sollen. Herren, welche geneigt sind, sich hieran zu beteiligen, wollen der Geschäftsstelle der Ortsgruppe Frankfurt a. M. des Handelsvertragsvereins, Frankfurt a. M., Eiserne Hand 12 (Telephonamt I, 251) hier von Mitteilung zugehen lassen.

w. Der englische Handelsausweis per Juni zeigt in der Einfuhr eine Zunahme um 2 924 884 und in der Ausfuhr eine Zunahme um 5 081 679 Pfund Sterling gegen den gleichen Monat des Vorjahrs.

* Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Distrikt des amerikanischen Generalkonsuls Berlin betrug im Fiskaljahr 1909/10 17 342 109 Dollar (i. V. 14 787 982 Dollar), im letzten Quartal 4 264 629 Dollar (i. V. 4 351 066 Dollar).

= Salings Börsenpapiere. (2. finanzieller Teil.) Salings Börsen-Jahrbuch 1910/11. Ein Handbuch für Bankiers und Kapitalisten, Verlag für Börsen- und Finanzliteratur, A.-G., Berlin, Leipzig, Hamburg. 34. Auflage, geb. 18 M., bearbeitet von Redakteur Ernst Heinemann, Dr. G. Tischert, John Weber, Th. Stegemann, sämtlich in Berlin. Ein so vorzügliches Werk wie der verbreitete „Saling“ bedarf keiner Empfehlung bei denen, die je einen Blick in einen der statlichen, eleganten Bände geworfen haben. Sämtliche an der Berliner Börse gehandelten Werte, als Münzen, Papiergele, Wechsel, Obligationen und Aktien werden mit Gründlichkeit und authentischer Tatsächlichkeit eingehend behandelt. Bei jeder Gesellschaft werden ausführliche Angaben über den Vorstand, Geschichte, Betriebsgegenstand, Aktienkapital, Anleihen, Geschäftsjahr, Generalversammlungen, Statuten, Dividenden und Kurse gebracht, daran die letzte Bilanz anschließend, so ist er nicht nur

für Bank- und Börsengeschäfte, Beamte und Behörden, sondern auch für den privaten Kapitalisten der Saling ein verlässlicher Ratgeber. Das gediegene Werk, in dem ein so außerordentliches Maß von Arbeit steckt, wird gewiß auch in der neuen Ausgabe Anklage finden. Der Preis kann in Anbetracht der gediegenen inneren und äußeren Aussattung der Neuerscheinung nur als äußerst niedrig bezeichnet werden.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 8. Juli.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Vorletzte	letzte	Notierung.
9 Berliner Handelsgesellschaft	169.75	169.10	
6 Commerz u. Discontobank	113.90	113.75	
6 1/2 Darmstädter Bank	180.60	181.20	
12 1/2 Deutsche Bank	251	251.25	
8 1/2 Deutsch-Asiatische Bank	117.25	147.25	
5 Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107.75	107.50	
9 1/2 Disconto-Commandit	186.40	186.50	
8 1/2 Dresdener Bank	156.90	156.90	
6 1/2 Nationalbank für Deutschland	123.25	123.20	
10 Oesterreichische Kreditanstalt	209	208.60	
5 1/2 Reichsbank	141.50	144.10	
7 1/2 Schaffhauser Bankverein	143.10	143	
7 1/2 Wiener Bankverein	—	186.70	
4 Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	146	146	
8 1/2 Berliner Große Straßenbahn	183.60	183.75	
5 1/2 Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	122.25	122.50	
6 Hamburg-Amerik. Paketfahrt	140.70	140.75	
0 Norddeutsche Lloyd-Action	108.50	108.70	
0 Oesterreich-Ung. Staatsbahn	—	—	
0 Südbahn (Lombarden)	21.80	21.50	
6 1/2 Gotthard	—	—	
5 Oriental. Eisenb.-Betrieb	146.75	145.60	
6 Baltimore u. Ohio	106.80	107.10	
6 Pennsylvania	—	—	
5 1/2 Lux. Prinz Henri	137.60	138	
10 Neue Boden-Gesellschaft Berlin	145.10	145	
5 Südd. Immobilien 60 %	91.70	91.75	
0 Schöfferhof Bürgerbräu	84.60	85.10	
0 Cementw. Lothringen	115.50	115	
27 Farbwerke Höchst	492.75	495	
32 Chem. Albert	483.75	482	
9 1/2 Deutsch Übersee Elektr. Act.	177.40	177.10	
8 Felten & Guilleaume Lahn.	141	143	
6 Lahmeyer	112	112.10	
6 Schuckert	156.60	156.75	
9 Rhein.-Westfäl. Kalkwerke	161	160.80	
25 Adler Kleyer	412.40	412	
15 Zellstoff Waidhof	261	210.25	
12 Bochumer Guss	2.9.10	12	
5 Budrus	107.50	107.90	
10 Deutsch-Luxemburg	208.25	202.60	
8 Eichweiler Bergw.	188.25	189.25	
3 Friedrichshütte	134	135	
9 Gelsenkirchener Berg	205.50	205.25	
0 do. Guss	87.90	86.25	
8 Harpener	188.60	189.60	
9 Phönix	223	221.50	
4 Laurahütte	174.20	174.90	
13 Allgem. Elektr. Gesellsch.	265.90	265.10	

Tendenz: ziemlich fest.

Lezte Nachrichten.

Der Kaiser in Norwegen

Odde, 8. Juli. (Eigener Drahtbericht.) 20 junge Damen, die sich hier als Kurgäste in Lofthus aufzuhalten, wurden gestern nachmittags 6 Uhr vom Kaiser zum Tee eingeladen.

Zur Elsaß-Lothringischen Verfassungsfrage

wb. Strasburg, 8. Juli. Veranlaßt durch eine Polemik mit reichsländischen Zentrumsländern wird der „Strasburger Post“ von ihrem Berliner Vertreter bezüglich der Wahlrechtsfrage in Elsaß-Lothringen, über welche jüngst in Berlin zwischen dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, dem Grafen von Webele und dem Staatssekretär Born von Gulach eine Besprechung stattgefunden hat, festgestellt, daß neue Projekte bei dieser Beratung zur Sprache kamen; welches von diesen Projekten zum Entwurf ausgestaltet werden wird, das hängt freilich nicht von der übereinstimmenden Meinung der Reichsregierung und der Elsaßischen Landesregierung ab, sondern von der Möglichkeit, es im Reichstag und im Bundesrat durchzusetzen. Soviel steht aber jetzt schon fest, daß das nächste Reichstagswahlrecht nicht kommen werde. Durch das Verhalten des Landeschancillers seien neue Schwierigkeiten geschaffen, zu deren Beseitigung das rechte Mittel zurzeit noch nicht gefunden ist.

Der Herzog der Abruzzen und Miss Elkins.

wb. Rom, 8. Juli. Nach einer hier eingetroffenen Drahtmeldung ist der Herzog der Abruzzen im Automobil von Belluno über die österreicherische Grenze nach Toblach gefahren. Da sich Miss Elkins seit einigen Tagen in Toblach befindet, bringt man die Fahrt des Herzogs mit seiner früheren Verlobung mit Miss Elkins in Verbindung.

Wärme in der spanischen Kammer.

Madrid, 8. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Im Verlaufe der gestrigen Kammerfahrt äußerte der sozialistische Abgeordnete Iglesias, er würde selbst ein Attentat für gerecht fertigt halten, wenn durch ein solches verhindert würde, daß Maura wieder zur Regierung gelange. Die Worte riesen lebhaften Widerspruch und bestigen Wärme auf allen Seiten des Hauses hervor. Als der Redner der Aufforderung des Präsidenten, die Worte zurückzunehmen, nicht nachkam, erklärte das Präsidium, die Worte würden im Sitzungsbericht geschildert. Später nahm Iglesias die Außerung zurück.

Schulden der Königin-Großmutter von Portugal.

wb. Lissabon, 8. Juli. Die Zeitung „Mundo“ veröffentlicht eine fassimilierte Zahlungsauforderung einer Pariser Juwelierfirma gegen die Königin-Großmutter Maria Pia in einem Betrage von 26 000 Franc. Das Schriftstück wurde aus den Geheimkästen des Justizamts gestohlen und dem republikanischen Blatte zugeschickt. Die Angelegenheit erregt großes Aufsehen.

Hochwasser des Rheins.

wb. Mannheim, 8. Juli. Der hohe Wasserstand des Rheins und des Rheins in der vergangenen Nacht ist

wieder erheblich angewachsen. Der Wasserstand des Rheins ist von 675 auf 711 Centimeter gestiegen. In Heilbronn stieg der Neckar von 167 auf 305 Centimeter und in Mannheim von 672 auf 725 Centimeter.

Die neuen Überschwemmungen in Frankreich.

wb. Paris, 8. Juli. Infolge der andauernden Regenfälle ist die Seine neuerdings beträchtlich gestiegen und in den Vororten Asnières und Joinville-les-ponts sind schon die Flächen an mehreren Stellen überschwemmt. Auch die Marne, Seine und die Nièvre sind an verschiedenen Punkten über ihre Ufer getreten und haben bereits einige Schaden angerichtet.

Von Gesteinsmassen verschüttet.

Göttingen, 8. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Auf der Bude „Hainewinkel“ wurden gestern durch herabstürzendes Gestein zwei Verleute verschüttet. Sie konnten bis jetzt noch nicht geborgen werden. Auch Lebenszeichen waren von ihnen nicht zu erhalten.

Auf dem Anstand erschossen.

Schoellrippen in Unterstraßen, 8. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der 16jährige Sohn des Jagdaufsehers Stenger in Seefeldbach, der sich mit seinem Vater auf dem Anstand befand, hantierte mit dessen Gewehr. Bloßlich entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem jungen Mann in die Brust. Er war sofort tot.

Automobil-Unfälle.

Räumungs-Verkauf

wegen Umbau des Ladens zu bedeutend ermässigten Preisen.
Chr. Nöll, Uhrmacher,
16 Langgasse 16. 16 Langgasse 16.
Uhren — Goldwaren — Uhrketten.
 Ältere Waren, wie Pariser Pendulen etc., zu und unter Selbstkostenpreis. 950



Wiesbadener Fremden-Liste.



A

Adam, m. Schwester, Berlin
 Zum neuen Adler
 Adams, m. Tochter, Giessen
 Reichshof
 Aden, Kfm., Godensberg
 Spiegelgasse 1
 Albrecht, Fr., Mindelheim
 Nerostrasse 5
 v. Alphen, Fr., Staatsrat, Haag
 Vier Jahreszeiten
 v. Alvensleben, Fr., m. Sohn, Berlin
 Metropole u. Monopol
 v. Anna, Fr., München, Viktorishotel
 Apalona, Sekr., London, Hot. Happel

B

Balthasar, Kfm., Köln — Europ. Hof
 Bax, Kfm., Dresden — Hotel Happel
 Belling, Kfm., m. Sohn, Karlsruhe
 Einhorn
 Bertelli, Rom — Hotel Nassau
 Barron Berthold, Frau, Paris
 Hotel Imperial
 Beyer, Direktor, Saarbrücken
 Hotel Vogel
 Bittrich, Kfm., m. Fam., Chemnitz
 Reichshof
 von Bleil, Fr., Geh. Rat, Königstein
 Frankfurter Strasse 8
 Bley, Kfm., Berlin — Grüner Wald
 Böckmann, Kfm., m. Fr., Düsseldorf
 Hotel Krug
 Böhland, Kfm., Düsseldorf
 Grüner Wald
 Basel, Hotelbesitzer, Essen
 Wiesbadener Hof
 Bötticher, Frau, Baldenstein
 Hansa-Hotel
 Böttmann, Fabrikbes., m. Frau, M.-
 Gladbach
 Bösch, Mänerva
 Bortajo, Fr., m. Tochter, England
 Rheinhotel
 Böschmann, Fr., Haeslinhausen
 Hansa-Hotel
 Böschmann, Brauerbes., Buxtehude
 Viktori-Hotel
 Boyd, 2 Fr., New York
 Paulinenstrasse 4
 Boyd, m. Fam., Memphis, Viktorishotel
 Brand, m. Fr., Berlin, Hotel Happel
 Brauns, Kfm., m. Frau, Maedehaus
 Hotel Happel
 Brennen, Rent., m. Fr., Berlin
 Prinz Nikolas
 Bruns, Fabrikdirektor, Dr., m. Frau,
 Moekau — Palasthotel
 Bredel, Wiesen — Stadt Biebrich
 Burkard, m. T., Gelsenkirchen

C

Cahn, Kfm., Krefeld — Grüner Wald
 Carde, m. T., Giessen — Reichshof
 Centoszwer, Buchhändler, m. Frau,
 Wiesbaden — Hotel Krug
 Chanange, Fabrikant, Annaberg
 Wiesbadener Hof
 Colford, Hüttenbes., m. T., Luxemburg — Hotel Rose
 Coprätat, Dr., Petersburg — Zur Post
 Cramer, Fr., Köln — Hansahotel
 v. Cramer, Baron, Offiz., Braunschweig
 Gr. Burgstrasse 14
 Cramford, m. Fr., Pittsburgh
 Palasthotel
 Cushing, Pittsburgh — Palasthotel

D

Dahm, m. Fr., Godesberg
 Hotel Nassau u. Cecile
 Dahmke, Fr., Hamburg — Palasthotel
 Dalwig, Lest, Braunschweig
 Gr. Burgstrasse 14
 Danner, Fr., München, Hotel Nassau
 Domidowsky, Fr., Schloßvorst., Darmstadt — Kranzstall, Dr. Dornbläth
 Delmann, Kfm., Essen
 Zur guten Quelle
 Devies, Dr. med., Jena — Centralhotel
 Dietrich, Buenos-Aires, Hotel Nassau
 Dietzsch, Krimmitzschau, Hotel Nassau
 Dietrich, Prof., m. Fam., Gr. Lichtenfelde — Adler Badhaus
 Dieterich, Opernsänger, m. Fr., Stuttgart — Reichspost
 Diets, Amsterdam — Eustop. Hof
 Doerner, Hotelbes., Kreuznach
 Nonnenhof
 Dresgösch, Kfm., m. T., Buenos-Aires
 Fürstenhof
 Drescher, Dr., St. Louis
 Hotel Nassau u. Cecile
 Dröyer, Prof. Dr., Königsberg
 Rheinbahnstrasse 2
 Drinkmann, Kfm., Köln
 Prinz Nikolas
 Duensing, Avize-Makne, Viktorishotel
 Dürmuth, Offizier, Charlottenburg
 Hotel Rose
 Dundas, Edinburgh — Hotel Nassau

E

Ebert, Kfm., Düsseldorf — Einhorn
 Eckhaus, Kfm., Nürnberg, Hot. Krug
 Eckstein, Ing., München, Hot. Krug
 Elsässer, Gerichtsassessor, Dr., Berlin
 Wiesbadener Hof
 Emery, Montréal — Hotel Nassau
 Emmerich, Rent., m. Fr., New York
 Bellevue
 Emmerich, New York — Bellevue
 Emmerich, Fr., New York, Bellevue
 Erlenbach, Himmighofen, Hot. Epple
 Ersch, Ing., Köln — Reichshof

F

Escher, Kfm., Oberursel — Erbprinz
 Fanke, Rat, Kassel — Wiesbad. Hof
 Fedder, Fr., München — Erbprinz
 Feubroech, m. Fr., New York
 Hotel Nassau u. Cecile
 Feuchtmeyer, Kfm., Berlin, Reichshof
 Fenzelbach, Kfm., Köln — Einhorn
 Friedel, Kfm., Frankfurt

G

Fischer, Kfm., Uetersen
 Zum neuen Adler
 Fleischmann, Kfm., m. Mutter, Cincinnati — Metropole u. Monopol
 v. Anna, Fr., München, Viktorishotel
 Apalona, Sekr., London, Hot. Happel

Floss, Kfm., Essen — Einhorn
 Forbes, Prof., m. Fam., Rochester
 Vier Jahreszeiten
 Forbes, G., Prof., Rochester
 Vier Jahreszeiten

Frank, Kfm., Berlin — Wiesbad. Hof
 French, New York — Viktorishotel
 Frose, m. Fr., Hamburg, Hansahotel
 Freundlich, Kfm., Wien — Kronprinz
 Friedrich, Kfm., m. Fam., Ludwigshafen — Zum Falken
 Fürst, Kfm., Köln — Europ. Hof
 Funke — Katistrasse 18

H

Gaister, Rent., Edinburgh
 Hotel Nassau u. Cecile
 Gaister, Fr., m. 2 Söhnen, Edinburgh
 Hotel Nassau u. Cecile
 Gastel, Kfm., m. Fr., Innsbruck
 Centralhotel
 Gay, Fr. Prof., Kassel — Viktorishotel
 Gerst, Buchdruckerei, m. Frau, Bremen
 Centralhotel
 Geyer, Berlin — Hotel Christmann
 Gile, m. Fr., Kassel — Prinz Nikolas
 Glücksberg, Kfm., Warshaw
 Adler Badhaus
 Grund, Kfm., m. Fr., Düsseldorf
 Hansa-Hotel
 Grund, E., Kfm., Düsseldorf
 Hansa-Hotel
 Grabe, Fr. — Lehrstuhle II
 Gregor, Southport — Metropole
 Gross, Kfm., m. Fam., Düsseldorf
 Hotel Krug
 Grünbaum, Kfm., Frankfurt
 Centralhotel
 Grünfeld, Frau, m. Sohn, Budapest
 Savoyhotel
 Gurtner, Hotelbes., Adelhoden
 Taunus-Hotel

I

Hambrock, Hamburg — Eden-Hotel
 Hargrave, Stratford — Rose
 Harnack, Sekretär, Königswinter
 Goldenes Ross
 Hartmann, Kfm., Köln — Reichshof
 Hartwig, Dortmund — Hotel Vogel
 Harzen, Witten — Stadt Biebrich
 Hengeveld, Amsterdam — Europ. Hof
 Hennings, Frau, Charlottenburg
 Metropole u. Monopol
 Hennings, Frau, Berlin — Metropole
 Hentschel, Apotheker, Breslau
 Hotel Dahlheim
 Herberts, Fr., m. Schwester, London
 Taunus-Hotel
 Herborn, Kfm., Montevideo
 Wiesbadener Hof
 Hertmann, m. Fr., M.-Gladbach
 Minerva
 Heuser, Kfm., Lorch — Erbprinz
 Hoydon, Kfm., Uetersen
 Zum neuen Adler
 Heydkamp, Kfm., Bonn
 Taunushotel
 Hegermann, Fr., m. Kind, Bottrop
 Hotel Dahlheim
 Heymann, Fr., Augsburg
 Adler Badhaus
 Heymeyer, Fabrikbesitzer, m. Familie, Amsterdam — Hotel Nassau
 Hildebrandt, Berlin — Hotel Krug
 Hindermann, Eisenbahnobersekretär, Halle
 Zum Hahn
 Hoffmann, Fr., Offenbach
 Einser Strasse 5
 Hohrath, m. Fr., Barmen — Falstaff
 Holma, Dr. med., m. Fr., Linköping
 Hotel Krug
 Holston, New York — Viktorishotel
 v. Homeyer, Kfm., Grossach
 Nonnenhof

J

Jaeger, Kfm., Gummersbach
 Grüne Wald
 Janzen, Fr., Köln — Hansahotel
 John, Bromberg — Zum Posthorn
 Joseph, Kfm., Berlin — Grün. Wald
 Jung, Kfm., m. Fr., Elberfeld
 Grüne Wald
 Jürkemann, Bielefeld — Engl. Hof

Karach, Sekretär, m. Fr., Berlin
 Erbprinz
 Kazarine, Petersburg — Metropole
 Kazarine, Fr., Petersburg, Metropole
 Keenan, St. Louis — Hotel Nassau
 Kegelmann, Kfm., Hanau — Gr. Wald
 Kampf, Kfm., Frankfurt

K

Karach, Sekretär, m. Fr., Berlin
 Erbprinz
 Kazarine, Petersburg — Metropole
 Kazarine, Fr., Petersburg, Metropole
 Keenan, St. Louis — Hotel Nassau
 Kegelmann, Kfm., Hanau — Gr. Wald
 Kampf, Kfm., Frankfurt

Lucks, Kfm., Uelzen — Hotel Nizza
 Ludwig, New York — Centralhotel
 v. Littwitz, Freiherr und Freifrau, B-Baden — Hotel Cordon
 Lotwyche, London — Rose

L

Macken, m. Fr., Lennep
 Zur Stadt Biebrich
 Mack, Ulm — Hotel Christmann
 v. Mackiewicz, Obring, Berlin
 Astoriahotel

König, Prof. Dr. med., Berlin

Hansa-Hotel
 Kirchner, Fr., Offenbach
 Emser Strasse 5
 Kistemaker, Frau Fabrikbes., Nordhorn — Bad Nenndorf

Kleinenschmidt, Dr. med., mit Familie, Stettin — Hotel Berg

Kluwin, Fr., Kreuznach

Hotel Dahlheim

v. Knoblauch, Fr., Baronin, Amerika

Hotel Nassau u. Cecile

Kneist, Witten — Zur Stadt Biebrich

Knittel, Fr., Scranden, Tannenstr. 13

Knoess, Arnheim — Viktorishotel

Knott, Eng., Halle — Taunushotel

Koch, m. Fr., Freiburg i. B.

Hotel Weins

Kostageroff, Stud., Archangel

Centralhotel

Knoll, Kfm., München — Erbprinz

Koch, Fr., Reval — Kölner Hof

Koch, Eisenbahnobersekretär, Gleiwitz

Zum Kochbrunnen

Koppe, Gärtnerbes., m. Fr., Wilna

Frankfurter Strasse 12

Köpen, Kfm., m. Fr., Berlin

Zum neuen Adler

Kok, Fr., Amsterdam — Europ. Hof

Kolmeyer, Kfm., m. Fr., Hannover

Hotel Nizza

Kolloff, Kfm., m. Frau, Pankow

Goldenes Kreuz

Kolosowsky, Fr., Petersburg

Parkhotel u. Bristol

v. Koolwyk, Dr., Berlin, Hansahotel

Konsakoff, Fr., Petersburg

Sonnenberger Strasse 34

Kowacs, Fr., Ungarn — Gold. Kreuz

Kraft, Frau Rent., Kassel, Quisiana

Kraemer, Kfm., Leipzig, Taunushotel

Krebs, Kfm., m. Frau, Berlin

Hotel Zur Post

Kress, Forstamtassess., Aschaffenburg

Pariser Hof

Kroeber, Kfm., Genzhausen

Taunus-Hotel

Krüger, Kfm., Karlsruhe — Gr. Wald

Krug, Kfm., m. Fam., Calabro (Peru)

Dotzheimer Strasse 76, 2

Kronheim, Kfm., Frankfurt

Reichshof

Kuhlmann, Kfm., Hameln

Grüner Wald

Kunkel, Fr. Landschafter, Berlin

Schwarzer Bock

Lampmann, m. Fr., Camburg

Hotel Reichshof

Lang, Strassburg — Reichspost

Lang, Fr., München — Hotel Vogel

Lang, Brauerei, m. Fr., Kitzingen

Hotel Epple

Laubenheimer, Laufenden

Sächsischer Hof

Lautenschlaeger, Kfm., Hamburg

Grüner Wald

Larsen, Kfm., Berlin — Einhorn

Lehnert, Frau, Gräuden. Z. Römer

Leissmann, m. Fr., Leipzig

Prinz Nikolas

Lemp-Wys, Rent., m. Fr., Bern

Europäischer Hof

Lemtsch, Kfm., Düsseldorf

Zur Reichspost

Lieb, m. Fr., London — Reichshof

Levy, Kfm., Mülhausen i. E.

Savoy-Hotel

Lembach, Postverw., Schenkenfeld

Reichshof

Leonard, Kfm., Luxemburg

Wiesbadener Hof

Lettermann, Kfm., Ludwigshütte

Hotel Krug

Leyden, Kais. Botschaftsrat Dr., mit

Fam., Berlin — Taunushotel

Lieber-Koelsch, Fr., Stassfurt

Gießelstrasse 5

Liedke, Fr., Berlin — Metropole

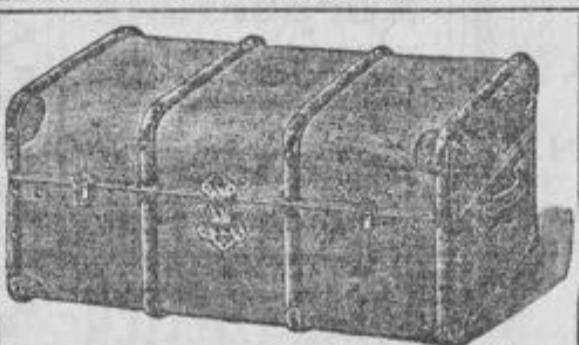
Für die Reise!

Lederwaren.

Handtasche, Leder imitiert 4.25, 2.25, 1.25
Handtasche in Leder von 20.— bis 4.50
Stegtaschen, Faltentaschen, Sacktaschen, Patenttaschen
in Segeltuch und in Rindleder, mit
und ohne Einrichtung, sehr preiswert.
Kupee-Koffer, Leder imitiert von 12.— bis 4.75
Kupee-Koffer, Vulkan-Fibre von 23.— bis 11.—
Reise-Koffer, Fichtenholz von 16.50 an.
Kaiser-Koffer, Rohrplatten-Koffer in Ia Qualität.
Kabinen-Koffer in allen Preislagen.
Hut-Koffer mit Einsatz für Damen von 3.75 an.
Reise-Hutkartons mit Riemen von 85 Pf. an.
Reise-Kartons mit u. ohne Plaidriemen zu billigsten Preisen.
Reise-Körbe, solide Qualität von 8.40 an.
Reise-Körbe mit Stoff ausgeschlagen mit und
ohne Einstöcke, Picknick-Körbe.
Japan-Handkörbe, verschließbar.
Feldflaschen von 95 Pf. an, Aluminium-Feldflaschen.
Trinkgläser in Korbgeflecht und Leder-Etui.
Trinkbecher, zusammenlegbar von 30 Pf. an.
Reise-Weck-Uhren, Ia Qualität 5.25

Neuheit! Keine Schweißfüsse mehr.
Alba-Socken imprägniert u. beseitigen
ärztl. empfohl. Schweißfüsse.

Rucksäcke, solide und witterfest . 4.95 bis 45 Pf.
Schirmhüllen von 95 Pf. an.
Plaidhüllen, Schuhbeutel.
Reiserollen von 75 Pf. an.
Kragen-Beutel von 95 Pf. an, Brustbeutel.
Luftkissen von 95 Pf. an, Reisekissen von 95 Pf. an.



Parfümerie- und

Grosse Auswahl erstklassiger, deutscher, französischer,
englischer u. amerikanischer Parfümerien u. Seifen.
Eau de Cologne 1/4 Liter-Flasche 1.50
Eau de Cologne Flasche 95, 50, 30 Pf.
Toilette-Schwämme, Gummi-Schwämme.
Sicherheits-Rasier-Apparate von 95 Pf. an.
Brenn-Scheren und Apparate sehr preiswert.
Waschlappen, Loofah-Frottierer und Rückenreiber, Toilette-Necessaires für Kamm, Bürsten, Seifen etc.

Reise-Necessaires in grösster Auswahl von Mk. 2.00 an.

Bade-Wäsche.

Bade-Handtücher von 48 Pf. an.
Bade-Handtücher mit allen Buchstaben
vorläufig 95 Pf.
Bade-Kappen, Oeltuch u. gummiertes Stoff 15 Pf.
Bade-Laken von 1.75 an.
Bade-Anzüge von 95 Pf. an.
Bade-Mäntel mit Stehkragen und Kapuze
von 4.85 an.
Bade-Hosen für Herren und Knaben von 8 Pf. an.
Bade-Rollen, Bade-Taschen
Bade-Pantoffel und Strohhüte
in allen Preislagen.

Toilette-Artikel.

Bade-Handtücher von 48 Pf. an.
Bade-Handtücher mit allen Buchstaben
vorläufig 95 Pf.
Bade-Kappen, Oeltuch u. gummiertes Stoff 15 Pf.
Bade-Laken von 1.75 an.
Bade-Anzüge von 95 Pf. an.
Bade-Mäntel mit Stehkragen und Kapuze
von 4.85 an.
Bade-Hosen für Herren und Knaben von 8 Pf. an.
Bade-Rollen, Bade-Taschen
Bade-Pantoffel und Strohhüte
in allen Preislagen.

Konfitüren

für die Reise in grösster Auswahl.

Kognak-Pralines, 1/4 Pfd. 75, 50 Pf.
Pfefferminz-Pralines, 1/4 Pfd. 50 Pf.
Cailler-Schokolade i. Roll. 1.00 u. 50 Pf.
Kandierte Ananas 1/4 Pfd. 50 Pf.

Schokoladen in Tafeln, beste Marken wie: Cailler, Suchard, Gala-Peter, Sarotti, Lind etc. Pralines-Mélange in allen Preislagen. Cakes in grosser Auswahl.

Nur beste, stets frische Ware.
Englische Pfefferminz-Tabletten
in Rollen 20, 10 u. 5 Pf.
Russ. Drops, 1/4 Pfd. 25 u. 15 Pf.
Franz. Drops 1/4 Pfd. 25 Pf.
Eisbonbons 1/4 Pfd. 15 Pf.
Echt engl. Drops Glas 1.25
Punsch-Bonbons, 1/4 Pfd. 35 Pf.
Madeira-Pralines 1/4 Pfd. 50 Pf.
Fondant-Mischung 1/4 Pfd. 25 Pf.
Rahmbonbons 1/4 Pfd. 30 Pf.

Baedekers Reise-Handbücher,

Kursbücher, Stadtpläne, Reiseführer, Touristen- u. Automobil-Karten.

Schreib-Etuis für die Reise, enthaltend:
25 Bogen Leinenpapier, 25 gefütterte Kuverts, Extra-
Taschen für Postkarten und Briefmarken 95 Pf.
Taschen-Reise-Tintenfass von 40 Pf. an.
Füllfederhalter, für jede Feder passend von 50 Pf. an.
Wasserdichte Papiertrinkbecher 2 Stück 5 Pf.

S. BLUMENTHAL & Co

Eier ! Eier

Schöne vollfrische Eier per Stück 5 Pf.
Feinste sortierte Tafel-Eier per Stück 6 Pf.
Grünberg's Eiergroßhandlung,
Telephon 769. Mauergasse 21.

Damen-Kopfwaschen
mit Frisur und Ondulation 1 Mark.
G. Dette, 11 Michelsberg 11.

Neues Sauerkraut

empfiehlt

Peter Quint.

Jedes Pfd. Mindfleisch
zum Kochen nur 54 pf.
Jedes Pfd. Mindfleisch
zum Braten nur 60 pf.

Wiesbadener Fleisch-Konsum,
29 Bleichstr. 29.

Für die Reise 50 Pf.

verkaufe ich die noch vorhandenen
Offenbacher Patentflecker in echt
Rindleder, mit 4-fachem Verchluss,
Reise-, Schiff-, und Kaiser-Koffer,
Kästen, die ich bis jetzt vorzüglich
bewährt, sowie meine Reisebehörde
in verschieden Reiseartikeln zu jedem
unnehmbaren Preis. Neugasse 22.

Akademische Fleischschneide-Schule
von Fr. Joh. Stein, Kirchgasse 17, 2.
Frst. u. älteste Fleischschule a. gleicher
für sämtl. Damen, Kindergarde-robe u.
Wäsche. Einzelschule Methode der Zeit.
Die Schülerin fertigt nur eigene
Garde-robe unter Garantie f. tabessien
Sitz. Schnittzeichnungen z. bestimmten
Preis. Anfertigungs-Kurse pro Monat
10 Mark. Schnittmuster nach May-
Steider werden billigst zugeschnitten u.
eingearbeitet. Büsten i. Größe, auch nach
Maß. Prospelt gratis.

Bohnenfleischmaschinen
beste Qualitäten, billig. Reparatur.
und Schärfen sofort und direkt.

Philipp Kraemer,
Mauergasse 27 u. 21, Langgasse 5.
Telephon 2179.

Zöpfe große Auswahl von
3 Mf. an.
J. Zamponi,
Ges. Häfner u. Goldg. 2.

Achtung!

Nur 3 Ausnahmetage!
Mundsteck, Tsch. u. Brat. nur 56 Pf.
Hüste, Lenden u. Roastbeef nur 56 Pf.
Zhs. Bl. Mundsteck 68 Pf.
Rinderbraten auch nur 68 Pf.
Schweinebraten Pf. nur 85 Pf.
Mag. Dörrbraten Pf. nur 85 Pf.
Br. Mettwurst Pf. nur 80 Pf.
Häcks. mit Schnecken. Pf. nur 85 Pf.
empfiehlt Weißgerb. Wirsach,
24 Helenenstr. 24. — Tel. 3175.

Neues Mainzer Sauerkraut
empfiehlt

Chr. Keiper, Webergasse 34.
Prima junges
Pferdefleisch

empfiehlt
Hugo Kessler,
17 Hellmundstraße 17.
Telephon 2612.

Um meinen Reiseführer zu erleichtern
verkaufe ich mein, noch auf Lager befindendes
Heidelbeerwein per Fl. 55 Pf.
Johannisbeerwein per Fl. 50 Pf.

Karl Hattemer,
Marktstraße 6, Dogheimer Straße 74,
Bleichstrasse 17. — Telephon 3361.

Neue Kartoffelu Wene!
Kunst 44 Pf. drit. billiger.
Friedr. Müller,
Kerststraße 29. — Telephon 2730.

Reisefutter
und Taschen bill. Webergasse 8, Hth.

Vianino, gebr.,

antike Möbel und Standuhr
zu kaufen gebracht. Off. unter V. 1228
an den Tagbl. Verlag. B 12862

Spottb. Sommer-Ausverkauf.

Mehrere 100 moderne Damen- und
Kinderhüte, Wert bis 25 Pf. Panama
u. Hagenbar, jetzt 1.95, zurückgekäpt. Hüte
von 5 Pf. an, Blumen, Tüll, Bänder,
sowie viele 1000 der schönsten Hunde-
arbeiten, Strümpfe, Söder, Handschuhe
und Schürzen für wenig Pfennige.

Goldgasse 2. Handarbeitsgeschäft.

Seit 8 Jahren litt ich an einem
heftigen, häflichen

Gesichts- ausschlag.

Schon nach Städt. Gebrauch von
Jäger's Patent. Medicinal. Seife
war d. Erfolg augenfällig. Die Fäden
trocknen ein u. es bildeten sich keine
neuen mehr. Nach Verbrauch von
2 Std. war meine Haut vollständig
rein. P. R. in Grefeld. — a. Sid.
50 Pf. R. in Grefeld. — a. Sid.
(50 %) und 1.50 Mark
(85 %). häfliche Form. Dose
haltige Sudoch-Creme 75 Pf. u. 2 Pf.
jünger Sudoch-Seife (misb) 50 Pf.
u. 1.50 Pf.
Gft: Taunus, u. Schützenhofapotheke,
Dr. R. Albersheim, Otto Siebert,
H. H. Müller, Wilh. Mackenheimer,
Chr. Tauber, F. Althäfer, Weve,
Drogerie H. Gras, Langgasse, Ad.
Hausenampf, Marthausstr. 3. Walt.
Schwe. Alexi, Minor, u. Moebus.
Drogerie, Otto Lillie, R. Sauter,
R. Sch. G. Vortzsch. Carl Günther,
Willi Graetz, F. Bernheim, Bade &
Göllan, Hans Krab, F. Bernheim;
Haupt-Depot: Taunus-Apotheke. In
Biebrich: Ad. Oppenheimer.

Leopold Cohn

Spezialhaus
für feine Damen-Konfektion
Grosse Burgstr. 5.

Färberei und chem. Waschanstalt
L. Wissner & Wittkowsky, G. m. b. H.
(früher L. Groß),
Kirchgasse 34, Taunusstr. 19, Nettelbeckstr. 14.
Telephon 1062. 933

L. Schwenck
Mühlgasse 11-13

Größte Auswahl in
weissen Trikot-
Herrenhemden
mit
modernen Einsätzen
glatte und poröse Stoffe
angenehmstes Tragen

Anfertigung auch nach
Mass in kürzester Frist



Stets
Neuheiten
in bunten
Socken und
Trikotagen

Ebensens große Immortellentage!

Während der stillen Reisesaison gebe ich meinen großen Vorrat an Immortellen fast zum Selbstostenpreis. Größte Originalbunde 70 Pf. u. 1 Mt. Bäumchen u. Kröbe 50 Pf. u. 1 Mt. Rosen Dab. 80 u. 50 Pf. Geranien 15 und 20 Pf. Buchsen 30 Pf. Hortensien 120 Mt. Edelkannen von 80 Pf. an. Palmen 2 Mt. Luxemburgstraße 13 gebe ich Heidelbeeren 25 Pf., Stachelbeeren 15 u. 20 Pf., Würfing 5 Pf., große Gurken 15 Pf., Nötmischkohl 3 Pf. 20 Pf.

Ebensen, billig,
Herderstraße 5, Luxemburgstraße 13, Ecke Städt.-Giebeler-Ming. — Tel. 6554.



Für Vereine
zum Gartenfest:
Fähnchen
5,50, 6,50, 9,50 das Hundert.
Papier-Laternen
40, 50, 60 bis 100 Pf. das Dutzend.
Luftballons
35, 50, 60 bis 225 Pf.
Kaufhaus Führer,
64 Kirchgasse 64.

K 86

Saison-Ausverkauf.

Unübertroffen billige Preise.

Selbst meine einfachste Konfektion zeichnet sich durch vorzügl. Verarbeitung, geschmackvolle Fassons und tadellosen Sitz aus.

Ich bitte um Besichtigung meiner Auslagen.

Umschöne u. lästige
Körperfülle
vermindert Zehrtee Fucus.
Gutschmeckend und angenehm wirkend. Pak. 1 Mk.,
5 Pak. 4,50 Mk. — Nur
Kneipp- u. Reformhaus
Jungborn, 59 Rheinstr. 59,
905

Meine Herren- und Damenstiefel
in der Preislage
von 8,50—14,50
sind unübertroffen in
Qualität u. Fassform.
Schuhwarenhaus 964
Th. Müller,
Eßensbogengasse 10. Fernr. 3807.

Billigste, bequemste und
rationellste
Wohnungs- Reinigung
ist die mit unserer 857
Vacuum-Maschine
pro tägl. Leistung, Wohnung,
8—10 Zimmer, 40 Mt.,
tägliche Leistung, Wohnung,
4—6 Zimmer, 25 Mt.
Launesen & Heberlein.
Entstaubung v. Geschäfts-
u. Restaurants-Räumen.

Gledige Vederjächen,
Hand- u. Reisejächen, Mappen, Sessel,
Kinnalchen, Schuhe u. dergl. werden neu
ausgefärbt. Blomer, Schwalbach, Str. 27.

Straussfedern-Manufaktur
*** Blanck ***
Export — Engros — Detail
nur:
Friedrichstr. 37, 2. Stock,
gegenüber dem Hl. Geisthospiz.
Größtes Lager
in
Straussfedern,
Paradies- und Kronenreihern
etc. etc. etc.
Bitte genau auf Firma **Blanck**
zu achten.



Alba-Socken u. -Fusslappen Neuheit.
Keine Schweißfüsse mehr!
Alba-Socken
(medizin. imprägniert, ärztl.
begutachtet u. empfohlen)
beseitigen Schweiß-Füsse
absolut sicher ohne schädliche Folgen.
Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend
S. Blumenthal & Co.



Für die Strasse,
Für das Gebirge,
der Salamander-Stiefel bewährt sich überall.
Einheitspreis für Damen und Herren M. 12,50
Luxus-Ausführung M. 16,50
Fordern Sie Musterbuch

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Wiesbaden Langgasse 2



Zöpfe, Locken
billigst bei
W. Kremer, Friseur,
65 Schwalbacher Strasse 65,
früher 45a, vis-a-vis der Emser Strasse.



Billige Paletot-Wochen.

Beginn des Verkaufs 1. Juli.

Günstige Einkaufsgelegenheit für die Reise. Ende des Verkaufs 15. Juli.

Auslage im Spezialfenster.

Serie I:

halbschwere Paletots u. Ulster
nur moderne Farben u. Fassons
jetzt Mk.

25,00

Serie II:

halbschwere Paletots u. Ulster
nur beste Qualitäten, hochfeine Dessins
jetzt Mk.

33,00

Serie III:

halbschwere Paletots u. Ulster
vollständiger Ersatz für Mass
jetzt Mk.

42,00

Gebr. Alkier,

Herren- u. Jünglings-Kleidung
fertig und nach Mass,

Kirchgasse 23.

934